



SCHNEE ^{UND} LAWINEN 94/95

NUMMER
4

LAWINENWARNDIENST TIROL

WINTER 1994/95



SCHNEE^{UND} LAWINEN 94/95

TIROLER LAWINENWARNDIENST



HERAUSGEBER:

Amt der Tiroler Landesregierung
Landeswarnzentrale
Lawinenwarndienst

REDAKTION UND GESTALTUNG:

Mag. Rudi MAIR

BEIDE:

Landhausplatz 1
6010 Innsbruck

HERSTELLUNG:

Raggl Supertype, Innsbruck · Landeck

INHALTSVERZEICHNIS

1. Organisation	Seite 9
2. Witterung im Winter 94/95	Seite 11
3. Schneedeckenentwicklung und Profile 94/95	Seite 17
4. Die Arbeit der Lawinenkommissionen	Seite 43
5. Verteilung der Lawinengefahrenstufen im Winter 94/95	Seite 45
6. Lawinenereignisse im Winter 94/95	Seite 48
7. Bergführerumfrage	Seite 69
8. Radarmessungen von Lawinen	Seite 73
9. Lageberichte im Winter 94/95	Seite 75

Im Winter 1994/95 sind in Tirol 15 Personen von Lawinen getötet worden. Für den amtlichen Lawinenwarndienst sind diese Unfälle eine ständige Triebfeder, sowohl den Lawinenkommissionen als auch den Tourengehern und Variantenfahrern noch detailliertere und regionalisierte Informationen auszuarbeiten und über ein Kommunikationsnetz zu verteilen. Fast 70% der Lawinenunfälle ereignen sich bei der Gefahrenstufe 3 – erhebliche Lawinengefahr. Damit können wir auch belegen, daß wir mit unserer Lagebeurteilung die tatsächliche Situation sehr häufig treffen.

Der Lawinenwarndienst unterstützt auch die Lawinenkommissionen auf vielen Gebieten. Der Ausbau der automatischen Meßstationen konnte vorangetrieben werden. Wir kommen der Verwirklichung eines Netzes mit ca. 30 Wetterstationen immer näher. Die anfallende Datenflut wäre jedoch ohne die ständige Weiterentwicklung eigener Computerprogramme nicht mehr möglich.

Mit der Zusammenfassung der Arbeit der Beobachter und der Lawinenereignisse hoffen wir, Ihnen auch heuer einen brauchbaren Lernbehelf für die verschiedenen Lawinenausbildungen zusammengestellt zu haben. Nur durch ständige Fortbildung und intensive Beschäftigung mit der Schnee- und Lawinenkunde kann ein hoher Sicherheitsstandard erreicht werden.

Innsbruck, November 1995

Mag. Raimund Mayr

1. Organisation

1.1. Stationen:

Im Winter 1994/95 gab es einige Änderungen im Stationsnetz des Lawinenwarndienstes Tirol. Auf Grund eines schweren Unfalles unseres Beobachters Peter VILLGRATER ist die Station Steinach a. Br. nicht mehr in unserem Meßnetz enthalten. Das selbe Schicksal trifft unsere Station auf dem Kitzbühler Horn unter Adolf ENGLACHER, wo ein weiterer Betrieb auf Grund betriebsinterner Umstrukturierungen des Seilbahnunternehmens nicht mehr möglich war. Beiden sei auf diesem Wege herzlich für ihre langjährige Mitarbeit gedankt.

Umso erfreulicher ist daher ein Neuzugang unter den Beobachtern des Lawinenwarndienstes zu vermelden. Horst FANKHAUSER, seit mehr als 20 Jahren Hüttenwirt der Franz-Senn-Hütte in den Stubaiern Alpen, hat sich bereit erklärt, uns mit seiner Erfahrung in Rat und Tat beizustehen. Da das Gebiet der Franz-Senn-Hütte wohl das bedeutendste hochalpine Schitourenengelände der Ostalpen ist, kann man die Bedeutung eines so exzellenten Gebietskenners, wie es Horst FANKHAUSER ist, nicht hoch genug einschätzen. Nicht nur, daß er selbst fast täglich im Gelände unterwegs ist, erhält er auch von seinen Bergführerkollegen, die zahlreich auf der Senn-Hütte anzutreffen sind, wichtige Informationen über alle möglichen Tourenziele und Hanglagen, die er umgehend an den Lawinenwarndienst weiterleitet. Damit ist der Glücksfall eines Schnee- und Lawinenkundefachmannes, der ausgezeichnete Gebietskenntnisse besitzt und beinahe täglich die aktuelle Situation vor Ort beurteilt, gegeben.

Auch im Bereich automatischer Wetterstationen hat es wieder einige Neuzugänge gegeben. Fix im Winter 1995/96 in Betrieb gehen soll eine Station in Obergurgl (Ötztaler Alpen) und eine Station am Thurmtaler in Osttirol (Villgrater Berge). Geplant, aber wahrscheinlich erst nächste Saison realisiert werden die Station am Gaislachkogel (Ötztaler Alpen) sowie am Pitztaler Gletscher (Ötztaler Alpen). Sollte auch die geplante Station am Stubaiern Gletscher (Stubaiern Alpen) errichtet werden, wäre das Konzept des Lawinenwarndienstes Tirol im Bereich des Alpenhauptkammes verwirklicht. Größere Lücken in unserem automatischen Meßnetz bestehen dann noch in Osttirol, im Raum Ehr-

wald, dem Achenseegebiet sowie im oberen Gericht (Nauders, Reschenpaß). Bei entsprechenden Engagement der örtlichen Lawinenkommissionen wird sich aber auch in diesen Gebieten in den nächsten Jahren noch einiges verwirklichen lassen.

1.2. Auswertesoftware:

Die im Winter 1994/95 verwendete, neu adaptierte Visualisierungssoftware hat sich nicht nur in der Zentrale des Lawinenwarndienstes, sondern vor allem auch bei den örtlichen Lawinenkommissionen bewährt. Besonders die Einfachheit der Bedienung und die Anschaulichkeit der graphischen Darstellung haben die Hemmschwelle vieler Praktiker vor dem Computer abgebaut. Für nächstes Jahr ist eine nochmalige Überarbeitung und Verbesserung der Auswertesoftware geplant, die dann auch unter dem Betriebssystem WINDOWS laufen wird.

Unverändert großer Beliebtheit erfreut sich das Schneeprofilprogramm, mit dem Hand- und Rammpprofile schnell und einfach gezeichnet und ausgedruckt werden können. Dieses Programm wird nun auch vom Eidgenössischen Institut für Schnee- und Lawinenforschung verwendet, was nochmals zu einigen Verbesserungen im Detail führte.

1.3. Ausbildungskurse:

Zusätzlich zu den schon bisher angebotenen Grund- und Fortgeschrittenenkursen wurde im letzten Winter erstmals ein Kurs „Computerschulung“ angeboten. Dabei konnte jeder Kursteilnehmer an einem eigenen PC den Umgang mit der Auswertesoftware für automatische Stationen, dem Schneeprofilprogramm sowie dem Next-day-Modell „WLP“ erlernen und üben. Auf Grund der großen Nachfrage sowie der erwiesenen Notwendigkeit an PC-Kursen werden diese fix in das Schulungsprogramm des Lawinenwarndienstes Tirol aufgenommen.

Aber auch bei unseren Grund- und Fortgeschrittenenkursen sind wir bemüht, die Kursinhalte laufend den sich ändernden Anforderungen anzupassen und neue Erkenntnisse der Schnee- und Lawinenkunde einzubauen.

1.4. Vorträge:

Der Lawinenwarndienst Tirol wird neben der Ausbildung der Lawinenkommissionsmitglieder auch immer mehr von anderen Bedarfsträgern für Vorträge und Schulungen herangezogen. Zu erwähnen wären hier neben vielen Schulen vor allem die Schullehrer-, Bergrettungs-, Lehrwarte- und Bergführerausbildungen.

Im Winter 1994/95 führte der Lawinenwarndienst Tirol auch erstmals einen eintägigen, kombinierten Theorie- und Praxislehrtag für interessierte Tourengeher durch. Wegen des großen Interesses an dieser Veranstaltung (viele Interessenten mußten aus Platzmangel abgewiesen werden) wurde beschossen, mehrmals im Winter eine solche Veranstaltung abzuhalten. Dabei bietet sich auch die ideale Möglichkeit, auf die richtige Interpretation des Lawinenlageberichtes hinzuweisen.

1.5. Neue Informationstechnologien:

Die ständig zunehmende Verbreitung neuer Informationsmedien erfordert es, sich Gedanken über mögliche, zukünftige Verbreitungsarten des Lawinenlageberichtes und von Schnee- und Wetterdaten zu machen. Der Lawinenwarndienst Tirol setzt dabei vor allem auf zwei Informationsschienen:

a) Selektiver Faxabruf:

Ähnlich den Telefontonbanddiensten der Wetterdienststellen besteht nun auch die Möglichkeit, durch Nachwahl einer festgelegten Nummer selektiv ein bestimmtes Fax zu erhalten. Der Lawinenwarndienst Tirol wird daher die Schnee- und Wetterdaten jeder Meßstation auf einem DIN A4 - Blatt graphisch darstellen und einer zweistelligen Zahl zuordnen. Der Interessent kann nun durch Nachwahl dieser Nummer von seinem Faxgerät aus genau die Grafik abfragen, an der er interessiert ist.

b) Internet:

Die zunehmende Verbreitung von INTERNET auch in privaten Haushalten läßt dieses Medium als besonders geeignet für eine interaktive Datenabfrage erscheinen. So ist es beispielsweise problemlos möglich, auf dem Bildschirm eine Landkarte von Tirol mit den eingezeichneten Meßstationen darzustellen. Der Konsument klickt nun mit seinem Mauspfel nur noch auf die Station, die für ihn von Interesse ist, und erhält sogleich aktuelle Daten bzw. Entwicklungen an dieser Station.

Der Lawinenwarndienst Tirol ist im Bereich INTERNET zwar noch im Experimentierstatus, möchte aber im Winter 1995/96 eine eigene Homepage gestalten.

2. Witterung im Winter 1994/95

von Dr. Karl Gabl, Wetterdienststelle Innsbruck

Mit Hilfe der Beobachtungen und Messungen der Klimastationen der Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik, insbesondere der Station am Patscherkofel, wird der Verlauf des Winters 1993/94 dargestellt.

Oktober 1994

geringfügig zu kalt, leicht zu trocken

Nach den ersten Tagen des Oktober brachte ein Kaltlufteinbruch Schneefälle, aber eine Winterschneedecke, das heißt eine ununterbrochene Schneedecke, konnte sich noch nicht entwickeln. Insgesamt wurden 8 Tage mit einer Schneedecke am Patscherkofel verzeichnet. Die sehr häufigen und kalten Nordwestlagen verursachten ein um ca. 0,5 °C unter dem Durchschnitt liegendes Monatsmittel. Die Niederschlagsmengen erreichten in Tirol nur etwa 50 bis 70 % der langjährigen Werte, nur im Außerfern konnten annähernd normale Niederschlagsmengen gemessen werden. Die Neuschneesummen auf den Bergen erreichten nur 15 bis 20 cm, die maximale Schneehöhe nur 10 cm.

November 1994

weitaus zu mild, mittlere Niederschläge

Der Monat war um 3,5 bis 4,0 °C zu warm und gehört damit zu den 3 bis 4 wärmsten in diesem Jahrhundert. Trotzdem war am Patscherkofel an 24 Tagen eine Schneedecke vorhanden. Um den 20. d.M. erreichte die Schneehöhe sogar 35 cm. Die Neuschneesummen lagen bei 30 bis 60 cm, am Pitztaler Gletscher sogar 90 cm. Die Niederschlagsmengen waren ausgeglichen bis leicht übernormal (120 % des Mittelwertes). Immerhin konnten 12 Tage mit Sturm (Beaufort 6 oder größer) vorkommen.

Dezember 1994

zu mild, trocken bis feucht

Nach dem November war auch der Dezember mit einer Abweichung von 2 bis 3 Grad wieder zu mild. Mehr als 47 cm brachte die Ablesung am Schneepegel nicht. Auch die Neuschneesumme mit 55 cm war nichts außergewöhnliches. Ebenso die Nie-

derschlagsmengen, die in weiten Teilen Tirols normal bis unternormal ausfielen (Innsbruck Flughafen 107 %, Lienz 52 %). Niederschlagsreicher war es im Außerfern, am Arlberg und im Unterrinntal und Unterland, in Gebieten, die von den häufigen Stauniederschlägen der häufigen Westlagen profitierten. Auf eine turbulente und windige Westwetterlage lassen auch 16 Sturmtagen (Beaufort 6) in diesem Monat schließen.

Mit dem Dezember 1994 ging ein Jahr zu Ende, welches seit 220 Jahren, also seit dem Beginn der Temperaturlaufzeichnungen in Österreich im Jahr 1775, das wärmste Jahr gewesen ist. Wie in Wien war es auch in Innsbruck viel zu warm. Im Durchschnitt lag jeder Tag des Jahres mehr als 2 °C (!) über dem Mittelwert.

Jänner 1995

zu kalt, schneereich, windig

Endlich einmal wieder ein Wintermonat, der auf den Bergen mit Temperaturen unter dem langjährigen Mittelwert verbunden war. Die Abweichung fiel mit -1 bis -2 °C nicht zu markant aus. Niederschlag fiel reichlich in diesem Monat. Mindestens 150 %, oft bis 250 %, in Nauders sogar 300 % der üblichen Mengen wurden gemessen. Eine kurze, sehr intensive Niederschlagsperiode zwischen dem 9. und 13. und eine sehr lange zwischen dem 18. und 30. prägten den Jänner 1995. Ein herausragendes, mindestens 100jähriges Ereignis wurde vom 10. 1. auf den 11. 1. im Oberland registriert. So wurden in Nauders 77 cm Neuschnee, z. B. im Kühtai 85 cm und in Seefeld 93 cm gemessen. Insgesamt 150 cm Neuschnee zwischen dem 9. 1. und dem 13. 1. waren keine Seltenheit. In den Hochlagen – insbesondere in den Staugebieten und am Alpennordrand – fielen im gesamten Monat beträchtliche Neuschneesummen (Seefeld 330 cm). Bis 400 cm Neuschnee wurden auf den Bergen am Arlberg, Außerfern und Karwendel gemessen. Zwischen 250 und 300 cm erbrachten Messungen im Kühtai über die Stubai bis zu den Kitzbühler Alpen. Deutlich trockener war es in Osttirol. Dort konnten zwar in den Tauern beim Niederschlag keine größeren Abweichungen festgestellt werden, weiter südlich lag aber in den meisten Gebieten das Niederschlagsdefizit bei minus 30 %. Noch erwähnenswert in dem meteorologisch interessanten

Monat ist das Sturmtief Wilma, dessen Kaltfront in der Nacht von 26./27. 1. über Österreich zog und z. B. auf dem Patscherkofel Windspitzen von 144 km/h verursachte.

Feber 1995

ungewöhnlich mild und zu trocken

Der Feber war absolut gesehen um 5 °C wärmer als der Jänner und lag mit einer Abweichung von +3 °C deutlich oberhalb des Durchschnittes. Nur am Monatsende waren wenige Tage normal oder leicht unternormal temperiert. Der Feber war einer der mildesten in diesem Jahrhundert. Eine Vielzahl von Niederschlagstagen brachte keine ergiebigen Mengen zustande. Entlang des Alpennordrandes lagen die Mengen bei 100 %, sonst in Nord- und Osttirol bei ca. 70 %. Die Neuschneesummen von 60 bis 80 cm, am Arlberg und im Außerfern bis 120 cm waren ebenfalls unterdurchschnittlich.

März 1994

wieder zu kalt und niederschlagsreich

Um rund 1 °C war dieser Monat zu kalt, markant war ein Kaltlufteinbruch von 27. auf den 28. März. Innerhalb weniger Stunden sanken im Gebirge die Temperaturen um über 10 °C. Die Rückkehr des Winters zwischen dem 27. 3. und dem 30. 3. erfolgte mit viel Neuschnee. Zwischen 50 und 100 cm Neuschneezuwachs konnte in Nordtirol verzeichnet werden. Der Überschuß an Niederschlag erreichte zwischen 150 und 200 % vom Normalwert. Die Neuschneesumme lagen zwischen 150 und 200, auf der Ehrenbachhöhe sogar 250 cm. An 21 Tagen von 31 wurden Niederschläge verzeichnet, sodaß der feuchte und in der Höhe schneereiche Eindruck deutlich zum Vorschein kam.

April 1995

ausgeglichen temperiert, zu feucht

Die Problematik eines statistischen Mittelwertes zeigt sich beim ausgeglichen temperierten April. Während die erste Monathälfte deutlich zu kalt war, sorgte die zweite übernormale für einen Temperatureausgleich. 50 % mehr Niederschläge und ein neuerlicher Neuschneezuwachs von rund 150 cm brachten den Skigebieten tief winterliche Verhältnisse und eine mächtige Schneedecke und dem Patscherkofel ein Wintermaximum der Gesamtschneehöhe von 190 cm.

Recht windige Verhältnisse herrschten zwischen dem 19. und 21. d.M. als zweimal Tagesmaxima der Windspitzen auf dem Patscherkofel von 144 km/h – natürlich bei einem stürmischen Süd-föhn – gemessen wurden.

Mai 1995

normal warm und durchschnittlich feucht

Der Mai war auf den Bergen zwar an vielen Tagen zu mild, jedoch wurde durch die pünktlichen Eisheiligen der Normalwert nicht wesentlich überschritten. Normal gestalteten sich auch die Niederschlagsverhältnisse in Nord- und Osttirol. Der Winter ging zu Ende und am Patscherkofel, der am 1. d.M. noch 137 cm Schneedecke aufwies, lagen am Monatsende noch wenige Flecken Schnee. Das rasche Schmelzen der Schneedecke wurde durch eine hochsommerliche Witterung in der letzten Maiwoche natürlich begünstigt.

Zusammenfassung:

Der Verlauf des Winters 1994/1995 – vom Oktober bis Mai – war von den Temperaturen her gesehen um rund 0,5 °C zu warm, wobei der überaus milde November 1994 und Feber 1995 mit Abweichungen von +3 °C die markanten Monatstemperaturen in diesem Winter darstellten. Die Niederschlagsmengen und Neuschneesummen waren im Jänner, März sowie im April weit über dem Durchschnitt und sorgten insgesamt für einen durchaus schneereichen Winter. Als markantes Ereignis werden sicher die Schneefälle um den 10. Jänner 1995 in Erinnerung bleiben, bei denen im Oberen Gericht mit einer täglichen Neuschneesumme von 70 cm und mehr, von einem mindestens 100 jährlichen Ereignis gesprochen werden kann. Die Neuschneemengen entsprachen in Osttirol den Mittelwerten, in Nordtirol waren sie übernormal und erreichten vom Arlberg über das Außerfern bis zum Karwendel und den Kitzbühler Alpen – also entlang des Alpennordrandes – deutlich übernormale Werte.

Monatliche Übersicht der Klimastation Patscherkofel

Oktober 1994 – Mai 1995

1. Niederschlag

MONAT	RR	RR %	RRMAX
Oktober	22,4	46	8,4
November	51,0	95	19,1
Dezember	30,6	57	6,1
Jänner	86,2	174	20,0
Februar	30,5	83	5,0
März	76,6	151	12,6
April	78,7	123	8,6
Mai	67,6	84	16,7

RR – Gesamtniederschlag in mm

RR % – Niederschlag in Prozent des Normalwertes (1951–1980)

RRMAX – maximaler Tagesniederschlag in mm

2. Schnee

2.1 Gesamtschnee

MONAT	MAX	MIN	MITTEL
Oktober	8	–	12,9
November	35	–	37,5
Dezember	47	13	40,9
Jänner	140	46	72,8
Februar	95	75	91,0
März	124	64	89,7
April	190	125	74,3
Mai	137	Fl	33,1

MAX – maximale Schneehöhe in cm

MIN – minimale Schneehöhe in cm (Fl = Flecken)

MITTEL – mittlere monatliche Schneehöhe (1945–1991)

2.2 Neuschnee

MONAT	MAX	MIN
Oktober	18	5
November	62	21
Dezember	55	15
Jänner	127	30
Februar	50	10
März	122	30
April	141	65
Mai	30	10

SUM – Neuschneesumme in cm

MAX – maximale tägliche Neuschneehöhe in cm

3. Wind

MONAT	MITTEL	MAX
Oktober	7,0	36,0
November	6,9	42,0
Dezember	6,7	28,0
Jänner	6,8	39,0
Februar	6,8	33,0
März	6,7	31,0
April	7,9	40,0
Mai	5,4	34,0

MITTEL – Monatsmittel der Windgeschwindigkeit in m/s

MAX – maximale monatliche Windspitze in m/s

4. Temperatur

MONAT	MITTEL	ABW	TMAX	TMIN
Oktober	1,3	- 0,4	11,4	- 10,3
November	0,2	3,3	7,8	- 5,7
Dezember	- 3,7	2,4	7,5	- 14,0
Jänner	- 8,9	- 1,3	3,6	- 21,3
Februar	- 4,2	3,2	3,6	- 13,0
März	- 7,3	- 1,8	3,6	- 18,0
April	- 2,2	0,4	6,4	- 12,1
Mai	2,1	0,5	13,3	- 7,8

MITTEL – Monatsmittel der Lufttemperatur in Grad C

ABW – Abweichung vom Normalwert (1951–1980) in Grad C

TMAX – absolutes monatl. Maximum der Lufttemperatur in Grad C

TMIN – absolutes monatl. Minimum der Lufttemperatur in Grad C

5. Feuchte

MONAT	7 h	14 h	19 h
Oktober	79	70	80
November	82	78	82
Dezember	66	68	68
Jänner	78	78	79
Februar	72	75	78
März	76	75	78
April	87	85	85
Mai	85	79	82

7 h – Monatsmittel der rel. Feuchte um 7 Uhr

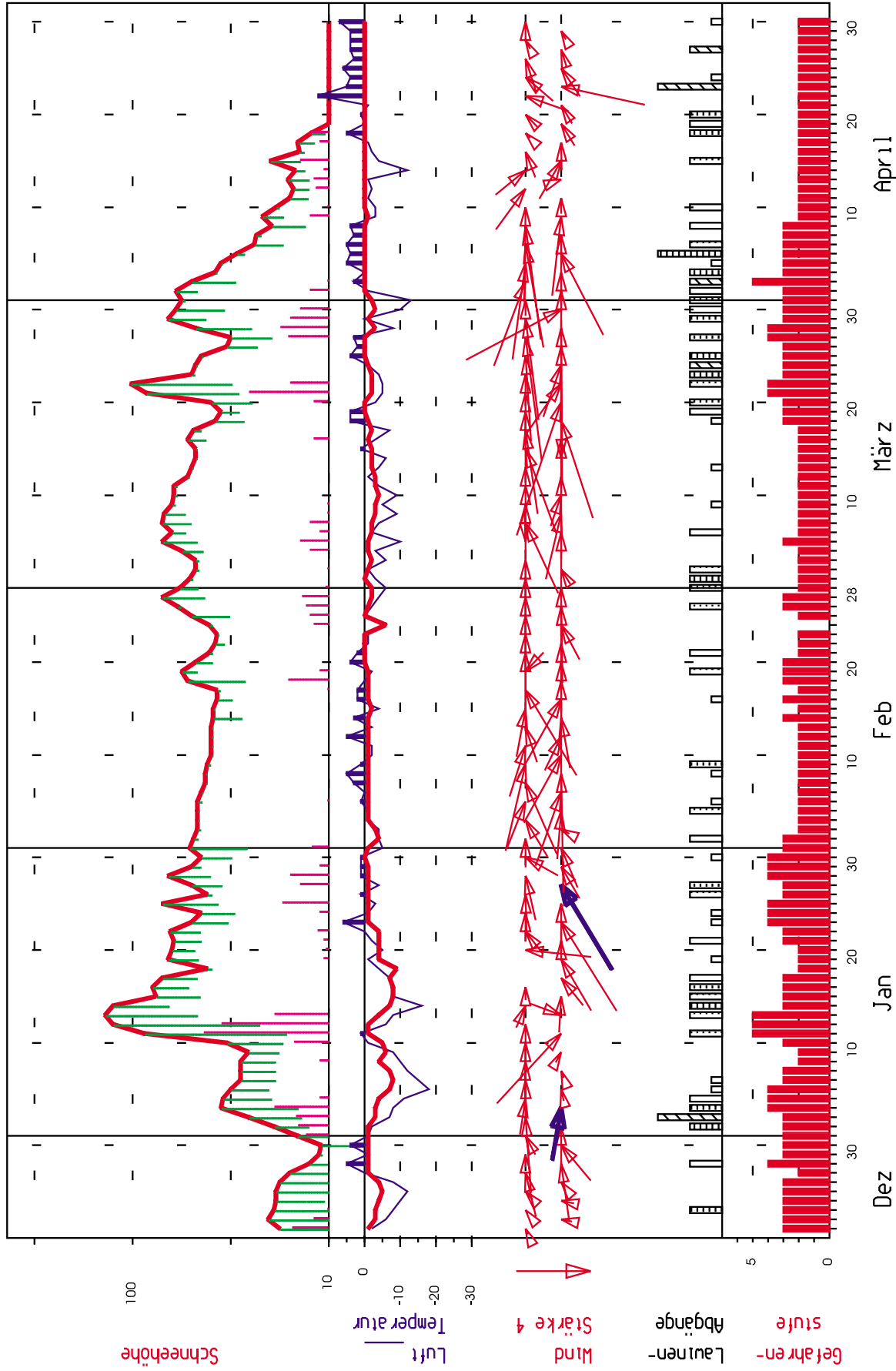
14 h – Monatsmittel der rel. Feuchte um 14 Uhr

19 h – Monatsmittel der rel. Feuchte um 19 Uhr

3. Schneedeckenentwicklung und Profile 1994/95

Steeg

Dez 1994 - April 1995



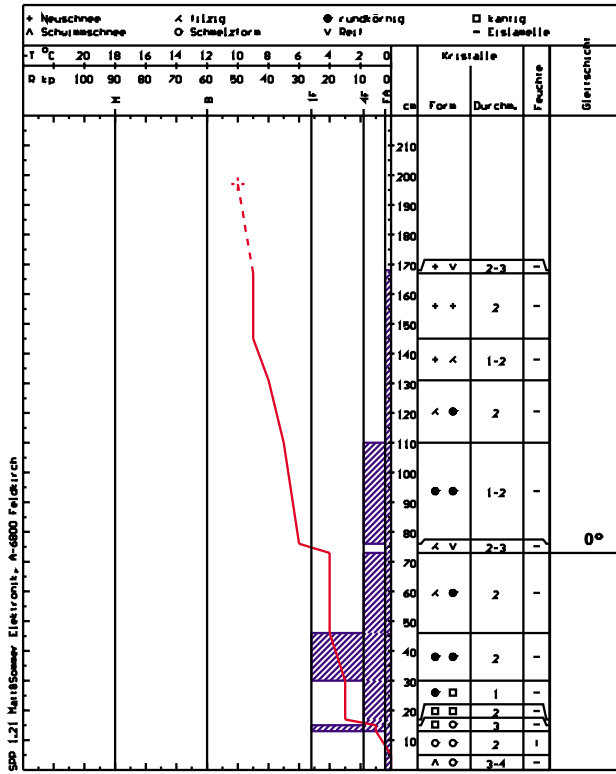
gröÙe
mittl.
kleine

Schnee-
Temperatur
Verfrachtung

Neuschnee-
Einsinktiefe

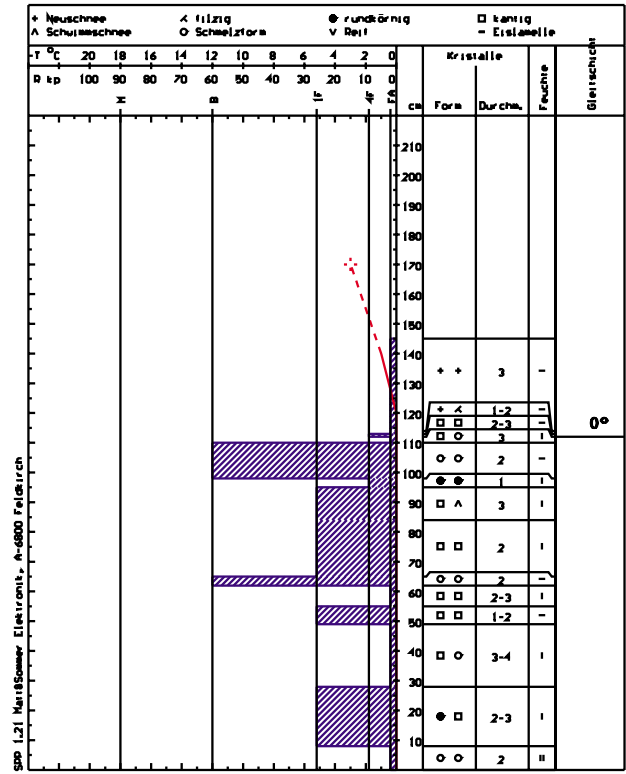
Lawinwarndienst TIROL Schichtprofil

Ort: Jocheispitze Höhe: 1750 m Datum/Zeit: 13.01.1995/09:00
 Beobachter: Kerber Adi Exposition: S Beulung: 1/8 Niederschlag: 0
 Lage Gleitschicht: 73 cm --- Grad Windst: 15 km/h Richtung: 270 Grad Temp: -10,0 °C



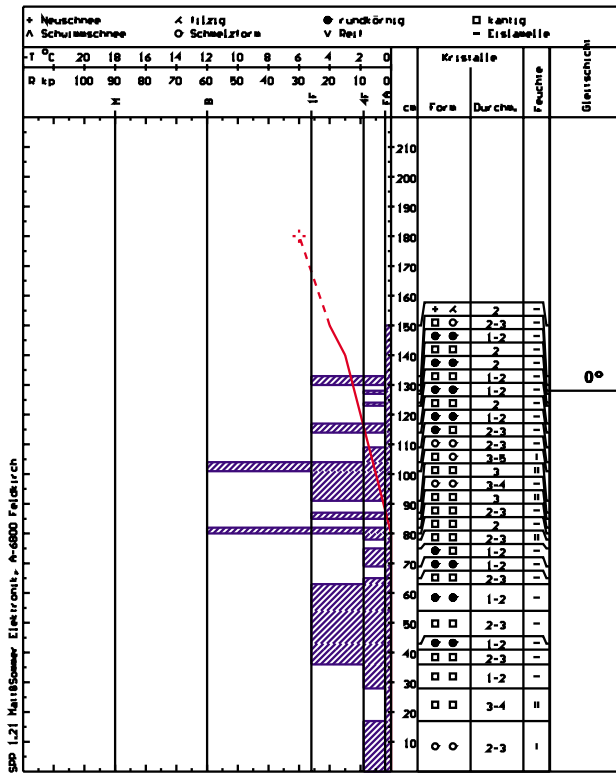
Lawinwarndienst TIROL Schichtprofil

Ort: Jocheispitze Höhe: 1750 m Datum/Zeit: 12.02.1995/14:00
 Beobachter: Kerber Adi Exposition: S Beulung: 8/8 Niederschlag: Schnee
 Lage Gleitschicht: 112 cm --- Grad Windst: 8 km/h Richtung: 270 Grad Temp: -3,0 °C



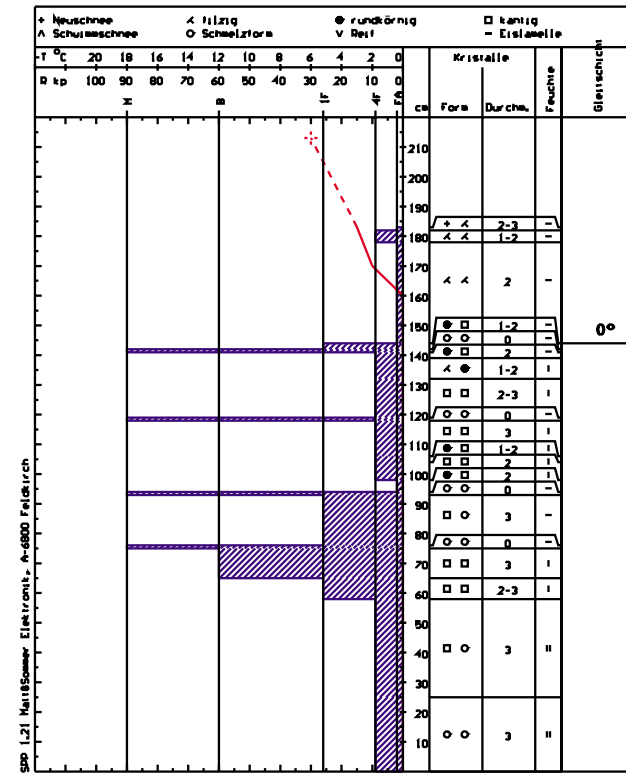
Lawinwarndienst TIROL Schichtprofil

Ort: Jocheispitze Höhe: 1750 m Datum/Zeit: 04.03.1995/16:10
 Beobachter: Kerber Adi Exposition: S Beulung: 8/8 Niederschlag: Schnee
 Lage Gleitschicht: 128 cm --- Grad Windst: 0 km/h Richtung: 270 Grad Temp: -6,0 °C



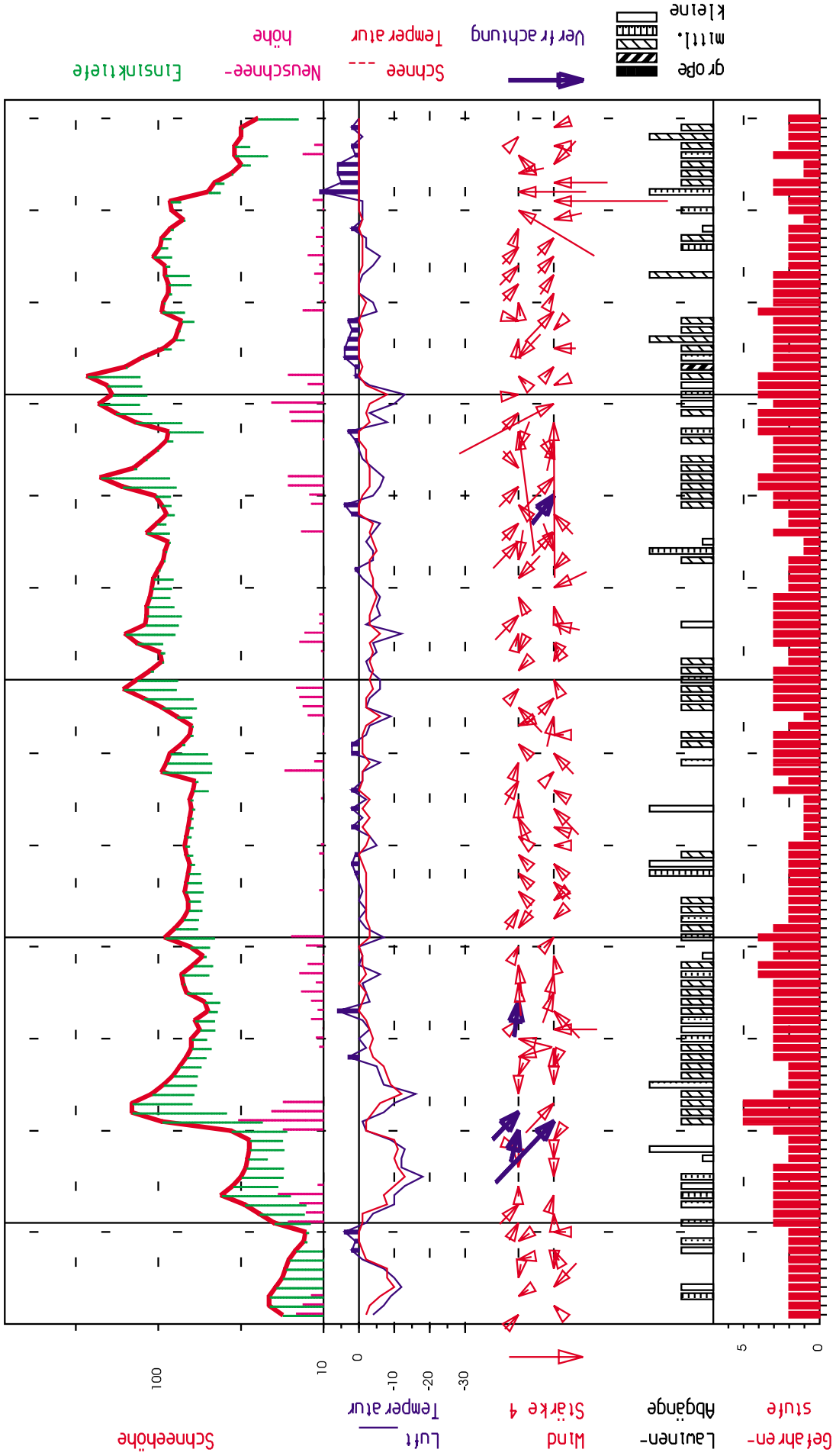
Lawinwarndienst TIROL Schichtprofil

Ort: Jocheispitze Höhe: 1750 m Datum/Zeit: 27.03.1995/16:15
 Beobachter: Kerber Adi Exposition: S Beulung: 4/8 Niederschlag: 0
 Lage Gleitschicht: 144 cm --- Grad Windst: 8 km/h Richtung: 270 Grad Temp: -6,0 °C

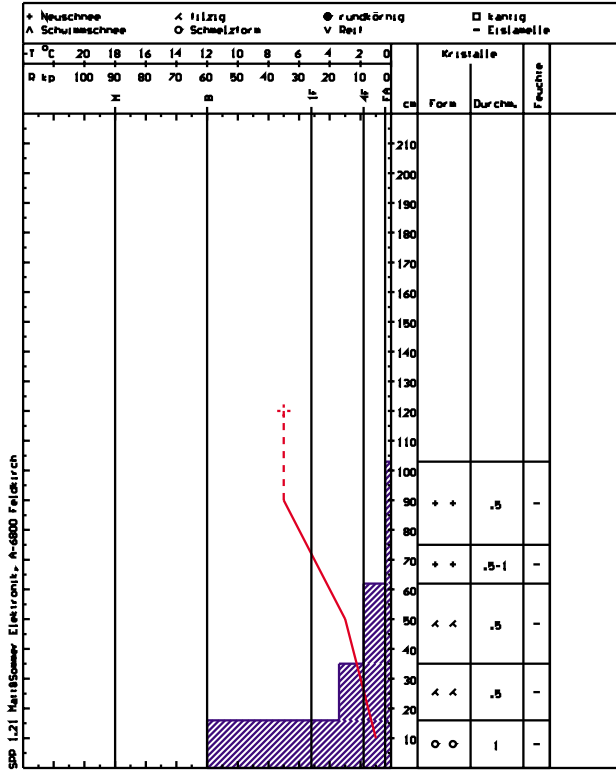


Dez 1994 - April 1995

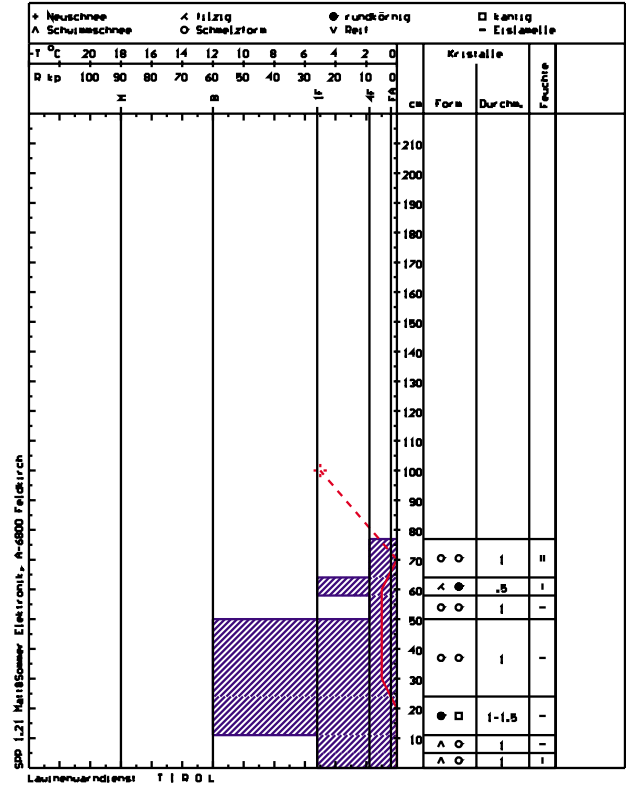
Boden Lechtal



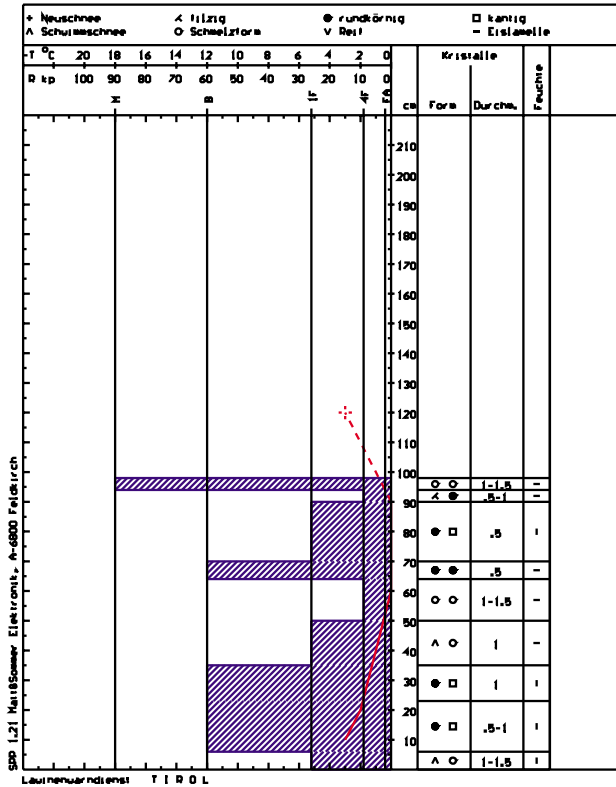
Lawinwarndienst TIROL Schichtprofil
 Ort: Boden Lechtal Höhe: 1350 m Datum/Zeit: 13.01.1995/10:55
 Beobachter: Friedl Toni Exposition: Flach Bewältigung: 8/8 Niederschlag: Schnee
 Lage Gleitschicht: 35 cm --- Grad Mindest: 1 km/h -richtig: 0 Grad Temp: -7,0 °C



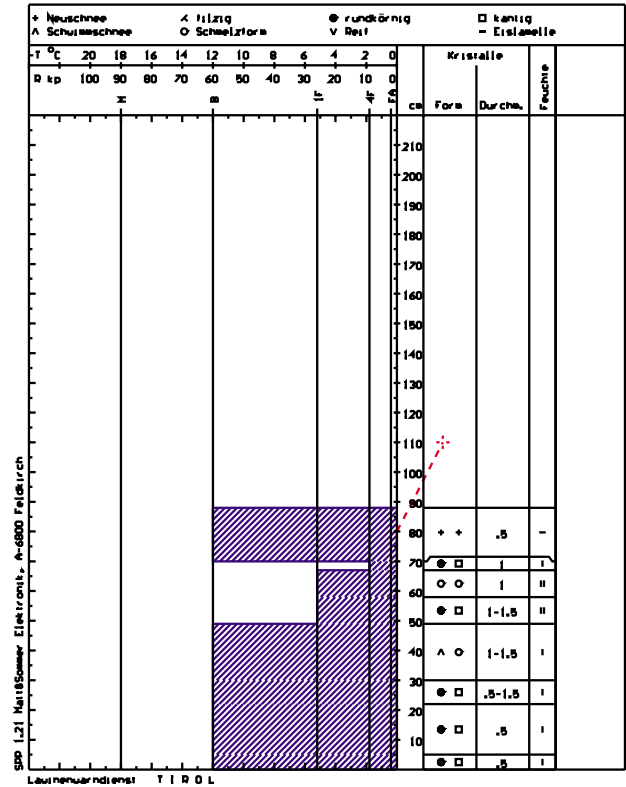
Lawinwarndienst TIROL Schichtprofil
 Ort: Boden Lechtal Höhe: 1357 m Datum/Zeit: 15.02.1995/09:00
 Beobachter: Friedl Toni Exposition: SW Bewältigung: 2/8 Niederschlag: ---
 Lage Gleitschicht: --- ca 5 Grad Mindest: 3 km/h -richtig: 180 Grad Temp: -5,0 °C



Lawinwarndienst TIROL Schichtprofil
 Ort: Boden Lechtal Höhe: 1357 m Datum/Zeit: 15.03.1995/08:00
 Beobachter: Friedl Toni Exposition: SW Bewältigung: 6/8 Niederschlag: 0
 Lage Gleitschicht: 50 cm 5 Grad Mindest: 8 km/h -richtig: 315 Grad Temp: -3,0 °C

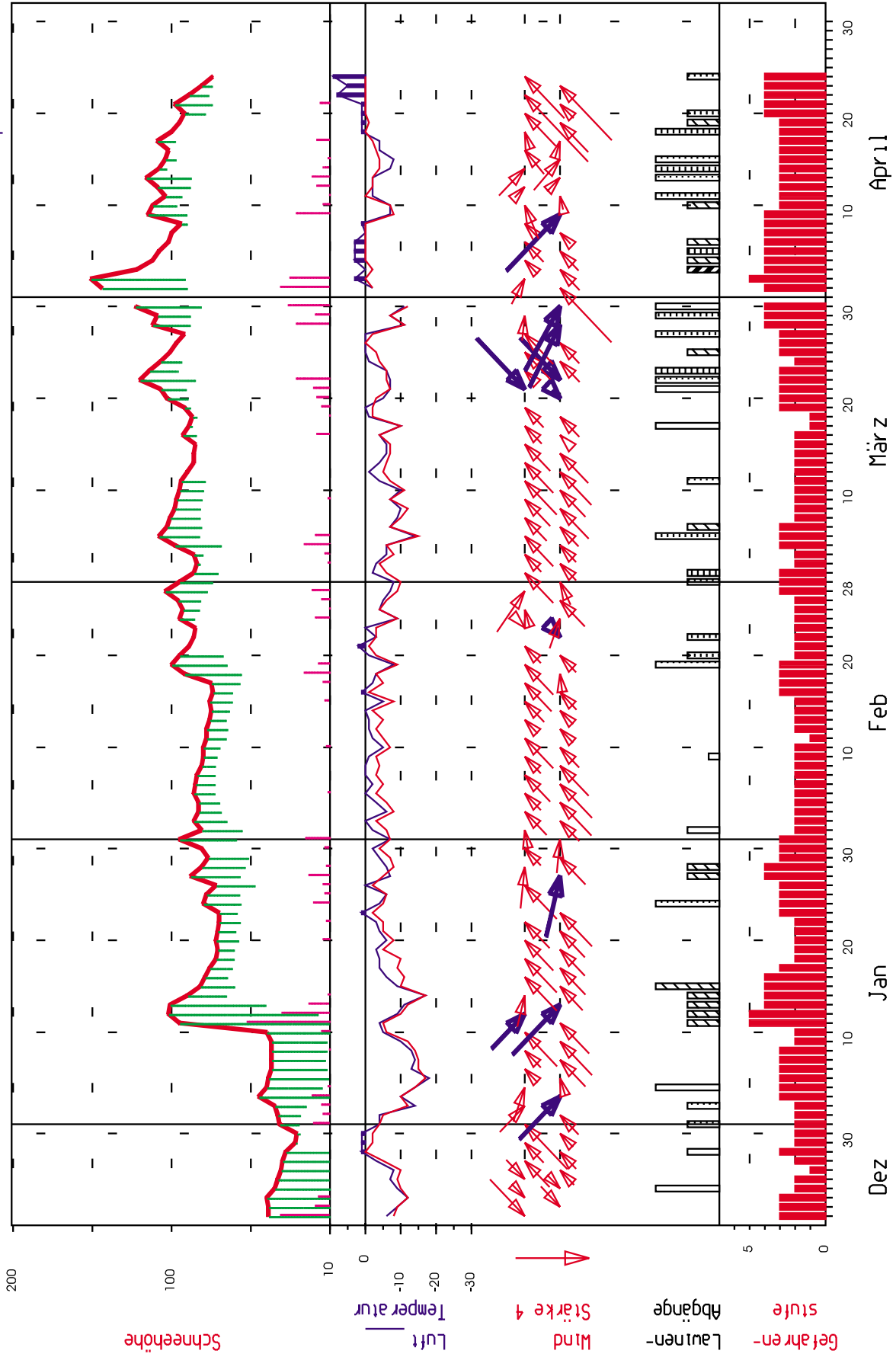


Lawinwarndienst TIROL Schichtprofil
 Ort: Boden Lechtal Höhe: 1350 m Datum/Zeit: 18.04.1995/09:00
 Beobachter: Friedl Anton Exposition: S-W Bewältigung: 6/8 Niederschlag: 0
 Lage Gleitschicht: --- ca 5 Grad Mindest: 2 km/h -richtig: 250 Grad Temp: 3,0 °C



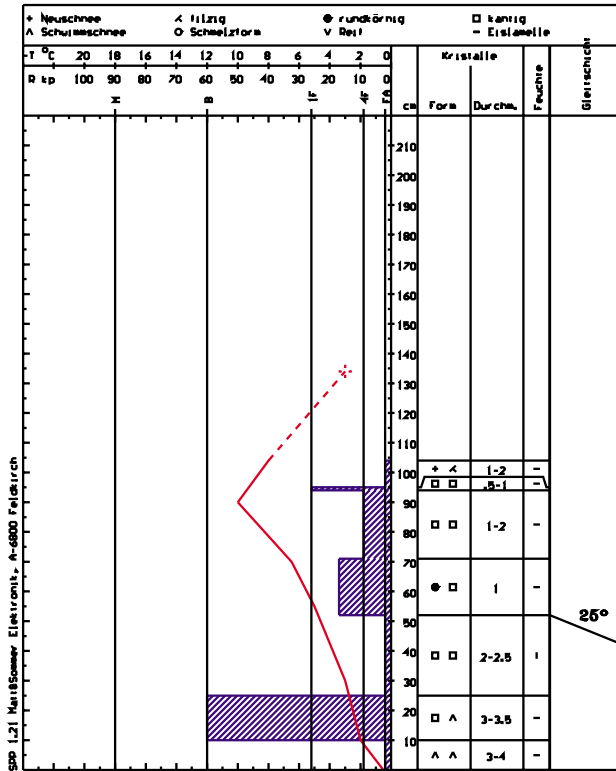
Dez 1994 - April 1995

Schlick



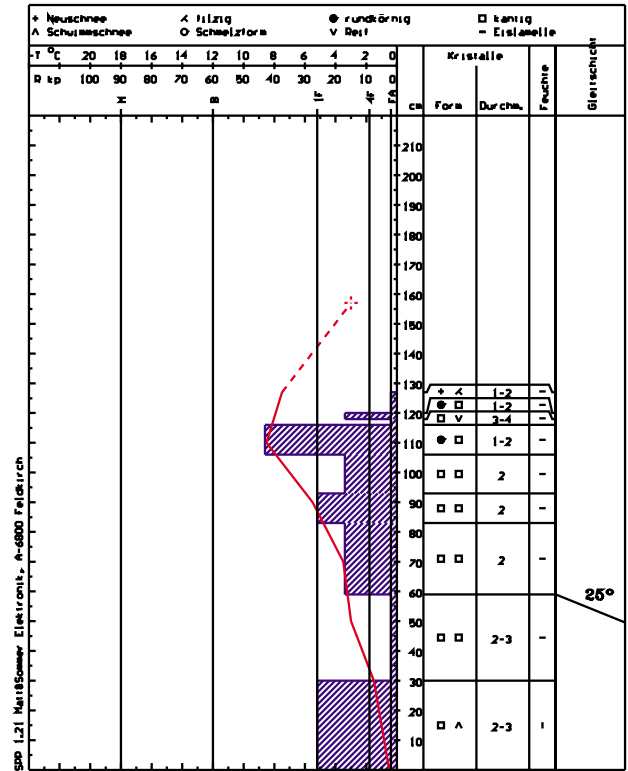
Lawinenwarndienst TIROL Schichtprofil

Ort: **Sennjoch** Höhe: **2250 m** Datum/Zeit: **20.01.1995/09:50**
 Beobachter: **Volderauer, Stern** Exposition: **Nord** Bewältigung: **6/8** Niederschlag: **-**
 Lage Gleitschicht: **52 ca 25 Grad** Windst: **5 km/h** -richtung: **330 Grad** Temp: **-3.0 °C**



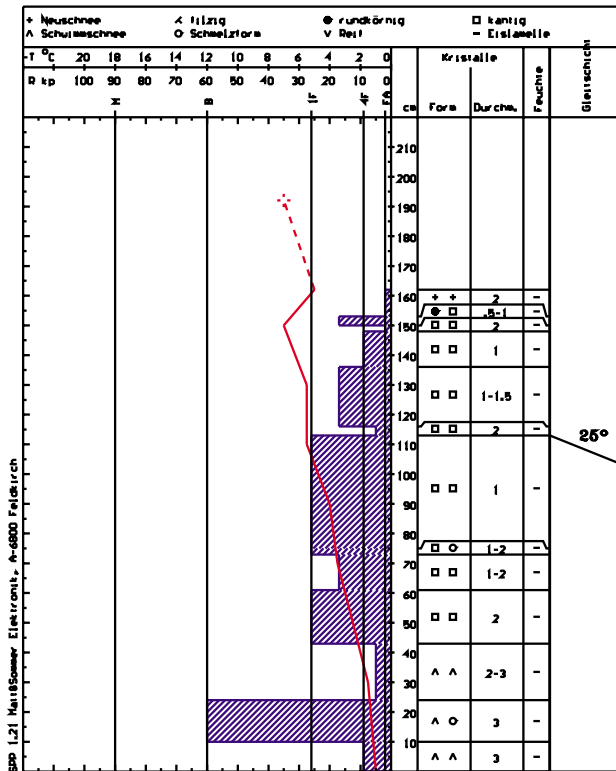
Lawinenwarndienst TIROL Schichtprofil

Ort: **Sennjoch** Höhe: **2250 m** Datum/Zeit: **15.02.1995/09:00**
 Beobachter: **Volderauer, Thal.** Exposition: **Nord** Bewältigung: **4/8** Niederschlag: **-**
 Lage Gleitschicht: **59 ca 25 Grad** Windst: **5 km/h** -richtung: **270 Grad** Temp: **-3.0 °C**



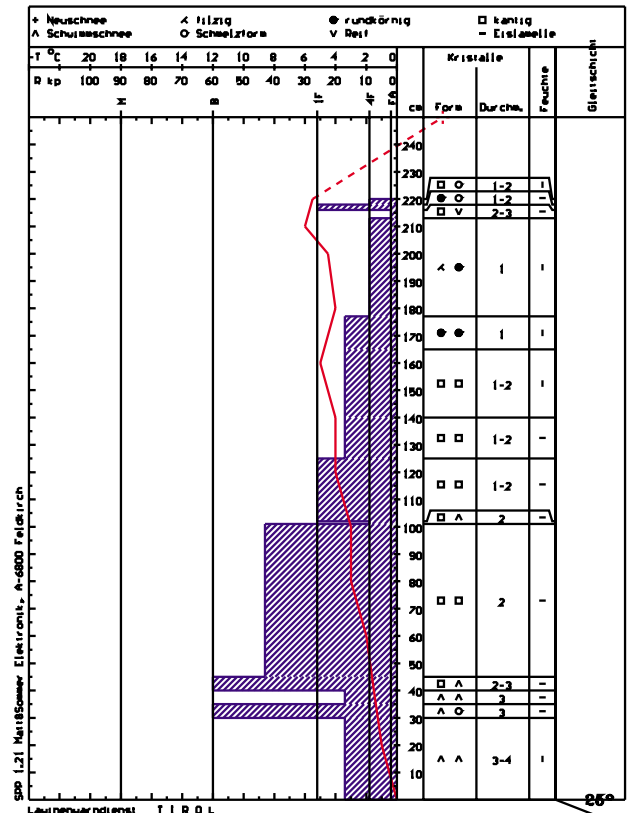
Lawinenwarndienst TIROL Schichtprofil

Ort: **Sennjoch** Höhe: **2250 m** Datum/Zeit: **16.03.1995/09:00**
 Beobachter: **Volderauer, Thal.** Exposition: **Nord** Bewältigung: **7/8** Niederschlag: **Ja**
 Lage Gleitschicht: **113 ca 25 Grad** Windst: **10 km/h** -richtung: **360 Grad** Temp: **-7.0 °C**



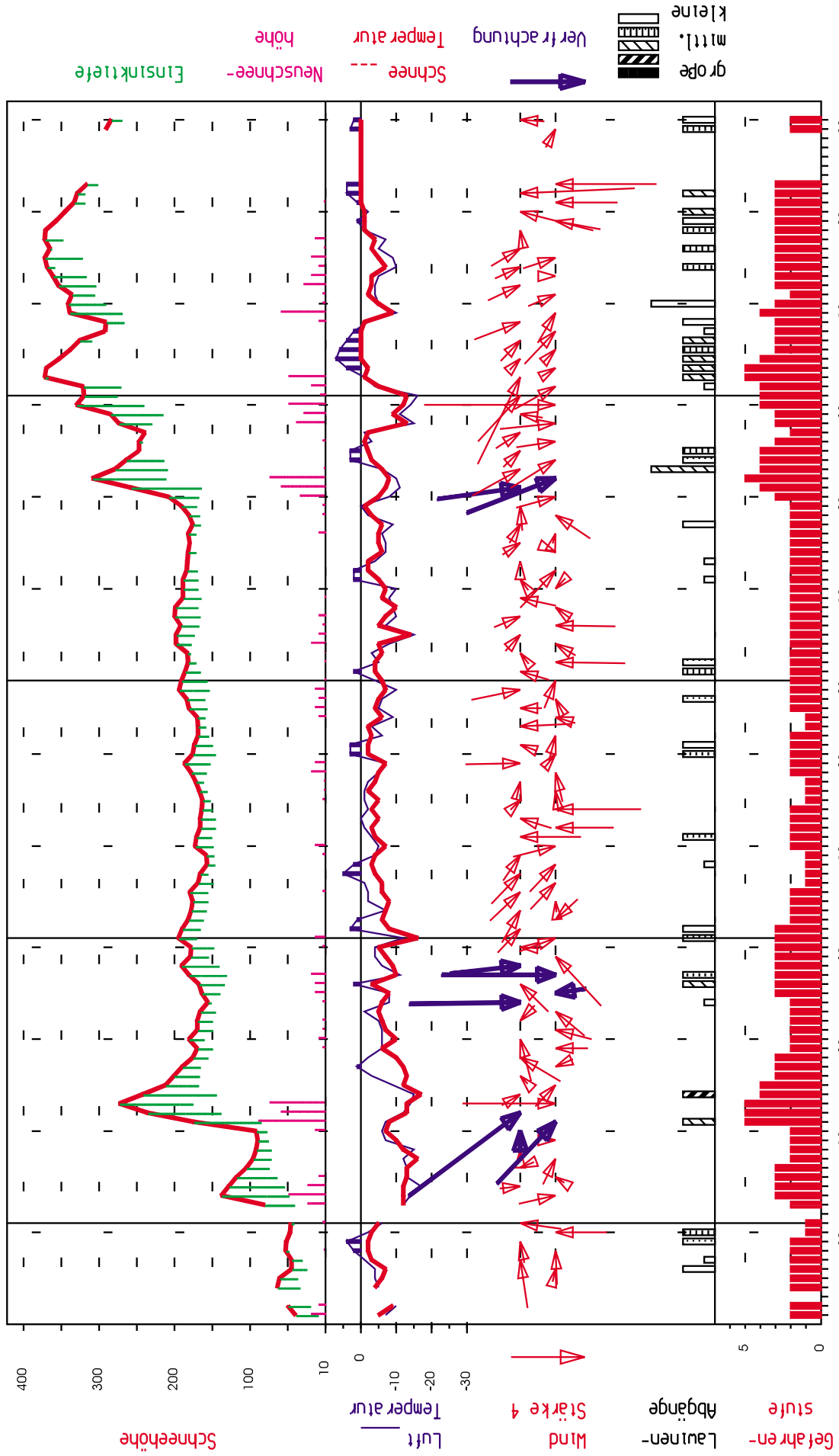
Lawinenwarndienst TIROL Schichtprofil

Ort: **Sennjoch** Höhe: **2250 m** Datum/Zeit: **04.04.1995/08:30**
 Beobachter: **Volderauer, Thal.** Exposition: **Nord** Bewältigung: **2/0** Niederschlag: **-**
 Lage Gleitschicht: **--- ca 25 Grad** Windst: **5 km/h** -richtung: **270 Grad** Temp: **3.0 °C**



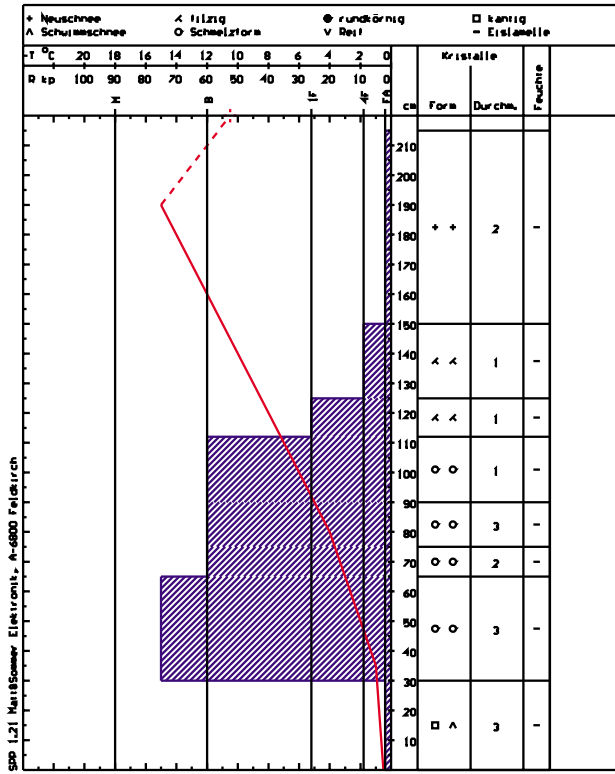
Nordkette

Dez 1994 - April 1995



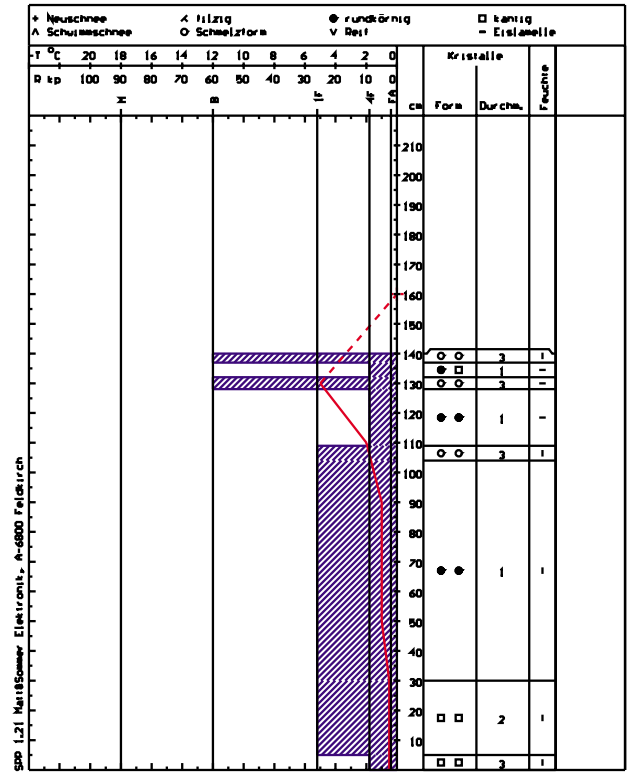
Lawinwarndienst TIROL Schichtprofil

Ort: Seegrube Höhe: 1920 m Datum/Zeit: 06.01.1995/14:15
 Beobachter: Diwyse Exposition: N Bewältigung: 1/8 Niederschlag:
 Lage Gleitschicht: --- ca Grad Mindest: 0 km/h -richtig: 0 Grad Temp: -10,5 °C



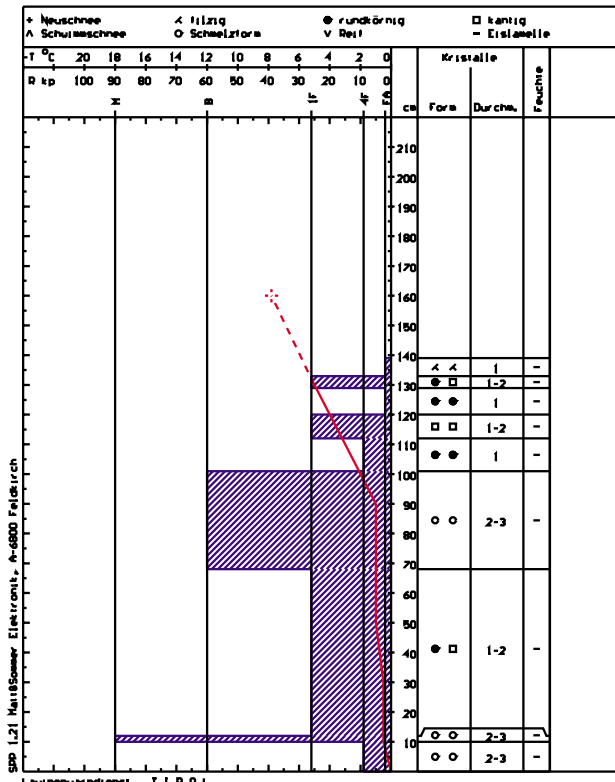
Lawinwarndienst TIROL Schichtprofil

Ort: Seegrube Höhe: 1940 m Datum/Zeit: 06.02.1995/16:48
 Beobachter: Leis/Graber Exposition: S Bewältigung: 8/8 Niederschlag:
 Lage Gleitschicht: --- ca 40 Grad Mindest: 3 km/h -richtig: 315 Grad Temp: 0,0 °C



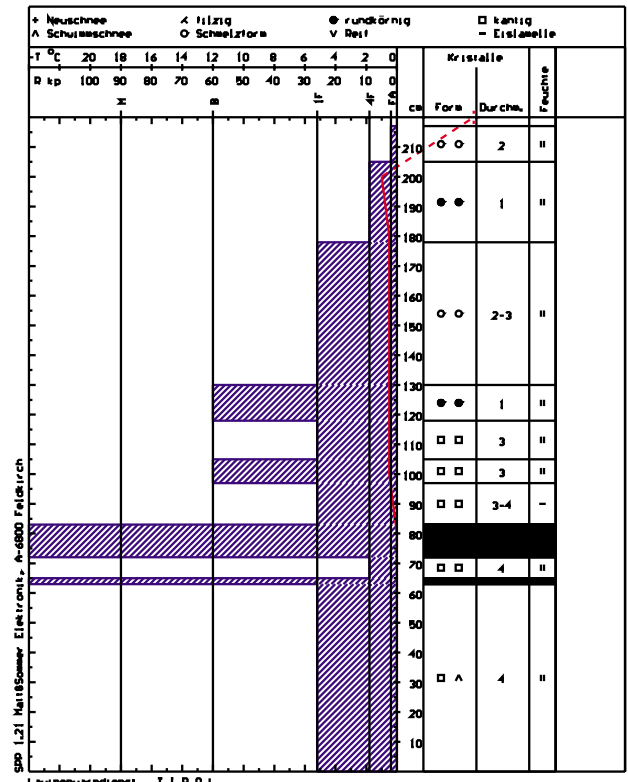
Lawinwarndienst TIROL Schichtprofil

Ort: Seegrube Höhe: 1905 m Datum/Zeit: 09.03.1995/10:10
 Beobachter: Leis/Graber Exposition: Süd Bewältigung: 4/8 Niederschlag: keiner
 Lage Gleitschicht: --- ca 35 Grad Mindest: 1 km/h -richtig: 315 Grad Temp: -7,8 °C



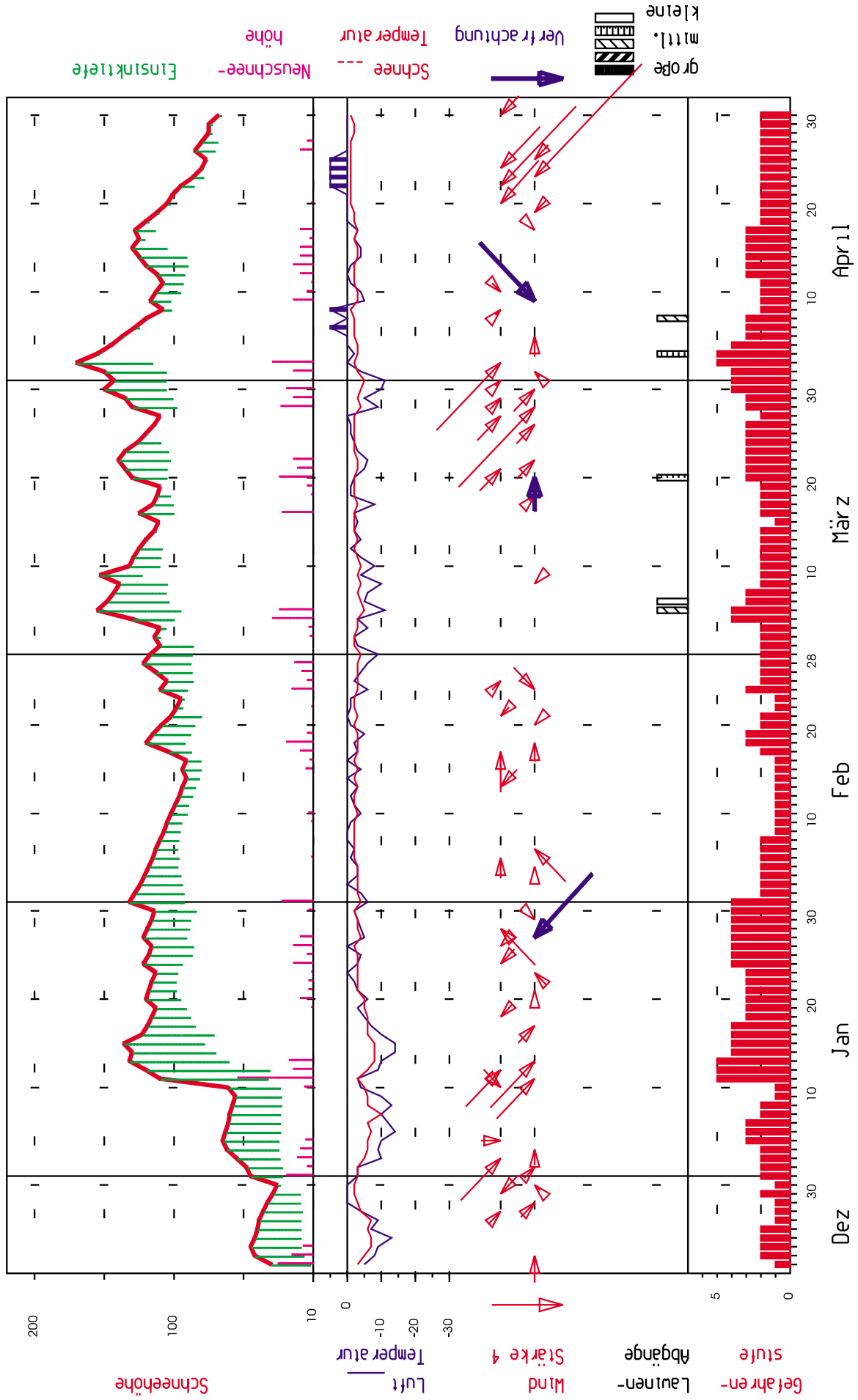
Lawinwarndienst TIROL Schichtprofil

Ort: Seegrube Höhe: 1905 m Datum/Zeit: 23.04.1995/10:00
 Beobachter: M.F./L Exposition: Süd Bewältigung: 7/8 Niederschlag:
 Lage Gleitschicht: --- ca 30 Grad Mindest: 0 km/h -richtig: 0 Grad Temp: 5,0 °C



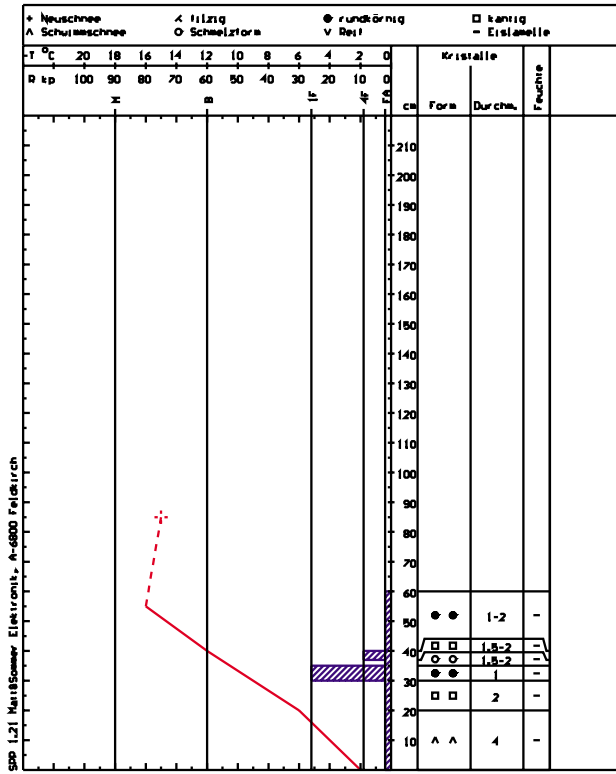
Dez 1994 - April 1995

Axamer Lizum



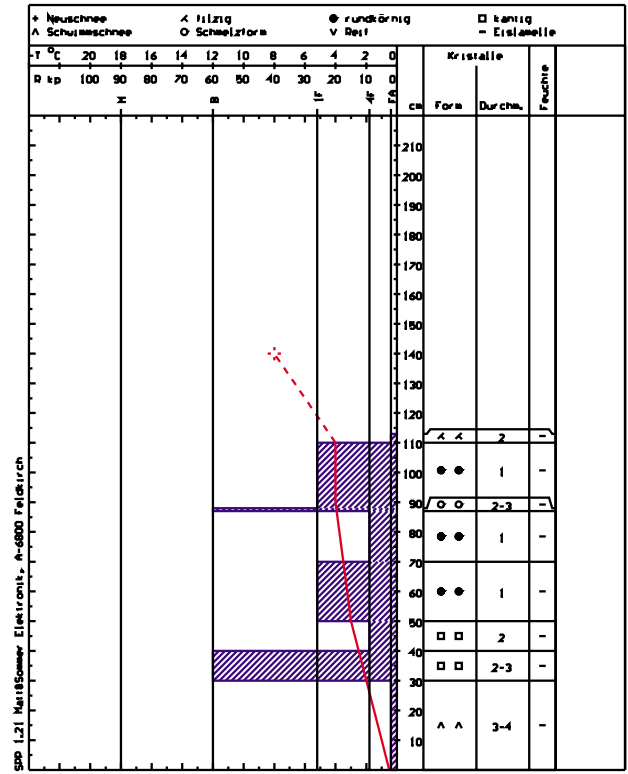
Lawinenwarndienst TIROL Schichtprofil

Ort: Axamer Lizum Höhe 2110 m Datum/Zeit: 07.01.1995/15:00
 Beobachter: Eder Exposition: Ost Bewölkung: 0/0 Niederschlag:
 Lage Gleitschicht: --- cm --- Grad Mindest: 0 km/h -richtig: 0 Grad Temp: -15,0 °C



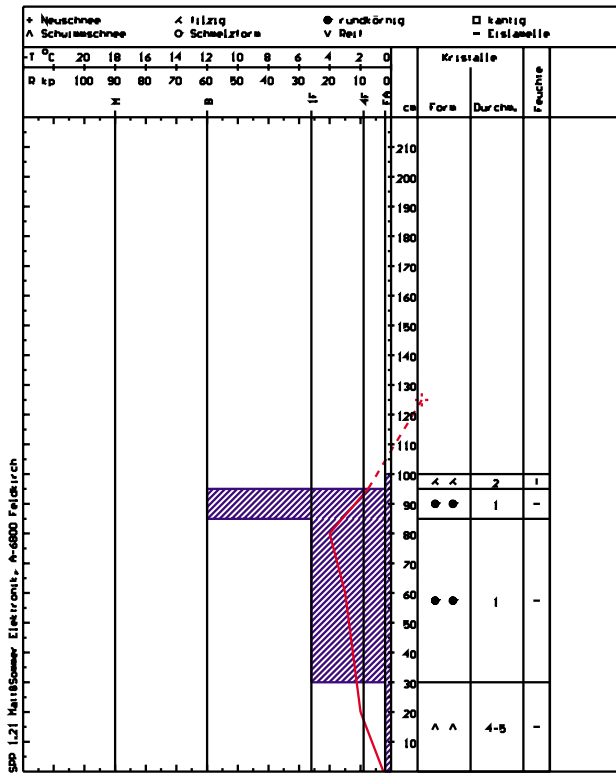
Lawinenwarndienst TIROL Schichtprofil

Ort: Axamer Lizum Höhe 2110 m Datum/Zeit: 27.02.1995/11:50
 Beobachter: Eder Exposition: Ost Bewölkung: 3/8 Niederschlag:
 Lage Gleitschicht: 88 cm 25 Grad Mindest: 0 km/h -richtig: 0 Grad Temp: -8,0 °C



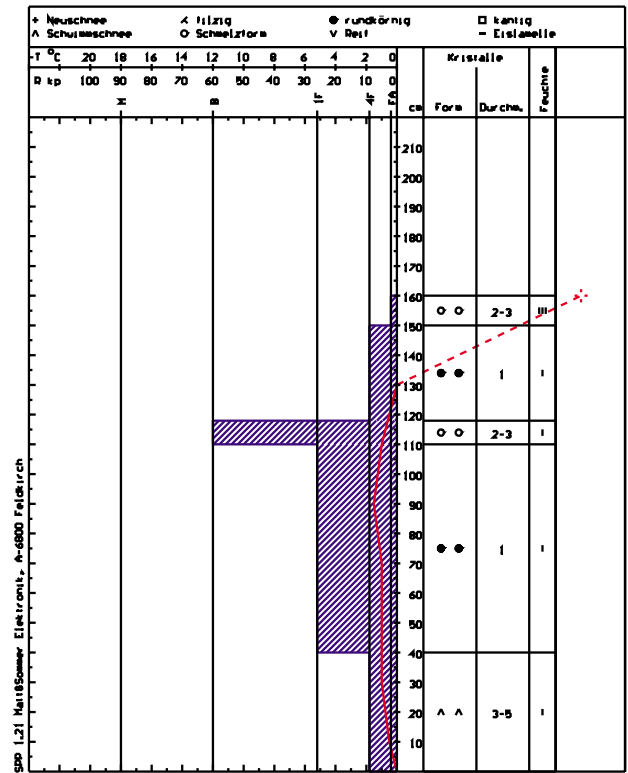
Lawinenwarndienst TIROL Schichtprofil

Ort: Axamer Lizum Höhe 2110 m Datum/Zeit: 17.03.1995/11:45
 Beobachter: Eder Exposition: Ost Bewölkung: 0/0 Niederschlag:
 Lage Gleitschicht: --- cm --- Grad Mindest: 0 km/h -richtig: 0 Grad Temp: 2,0 °C

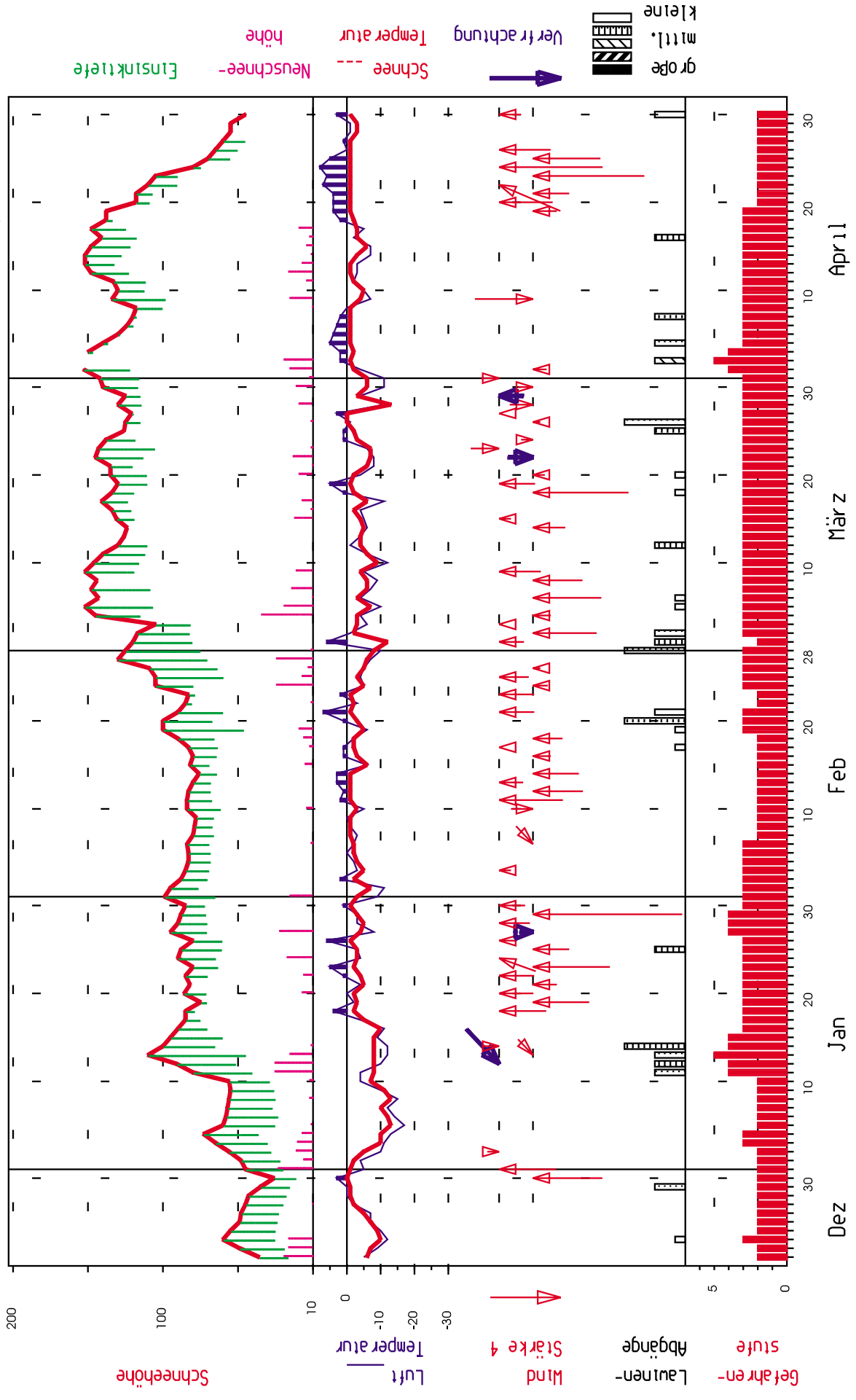


Lawinenwarndienst TIROL Schichtprofil

Ort: Axamer Lizum Höhe 2110 m Datum/Zeit: 05.04.1995/12:30
 Beobachter: Eder Exposition: Ost Bewölkung: 4/8 Niederschlag:
 Lage Gleitschicht: --- cm --- Grad Mindest: 0 km/h -richtig: 0 Grad Temp: 12,0 °C

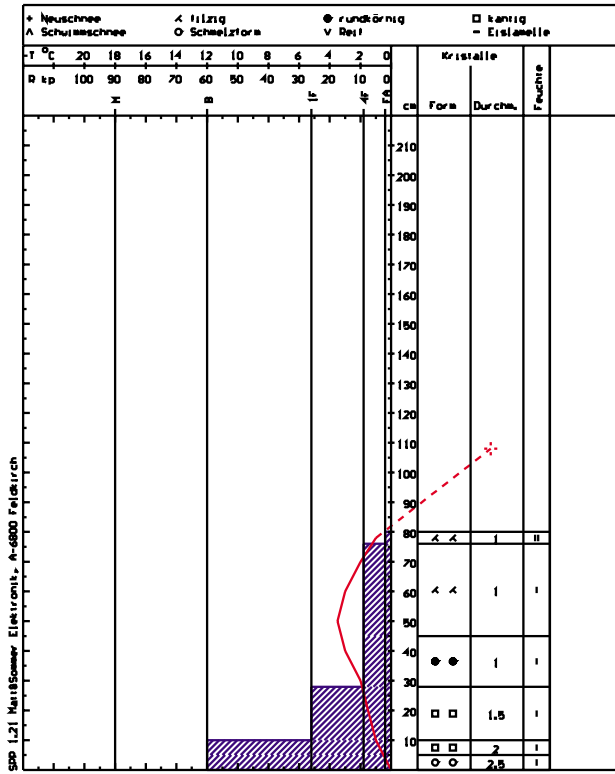


Felbertauern Nord Dez 1994 - April 1995



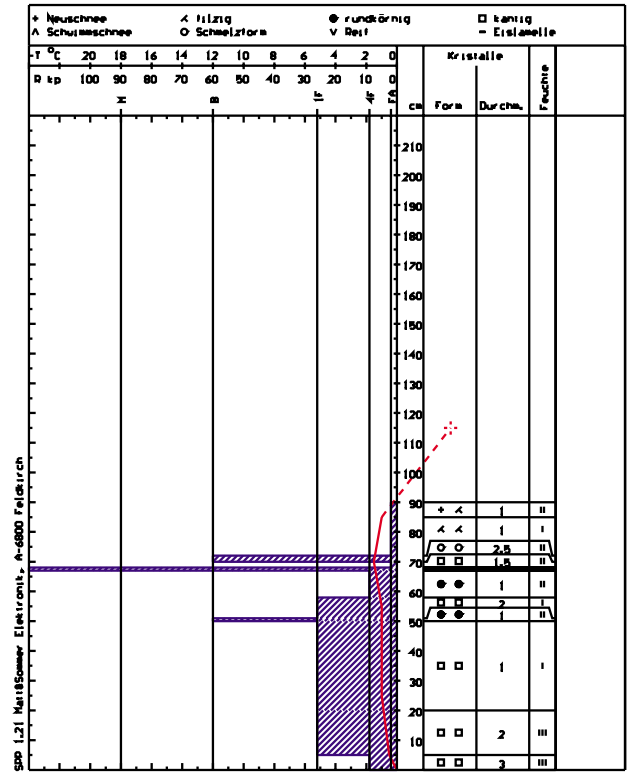
Lawenwarndienst TIROL Schichtprofil

Ort: Felbertauern Nord Höhe: 1550 m Datum/Zeit: 18.01.1995/1335
 Beobachter: diverse Exposition: Neigung: 8/8 Niederschlag:
 Lage Gleitschicht: --- ca --- Grad Mindest: 0 km/h -richtig: 0 Grad Temp: 6,5 °C



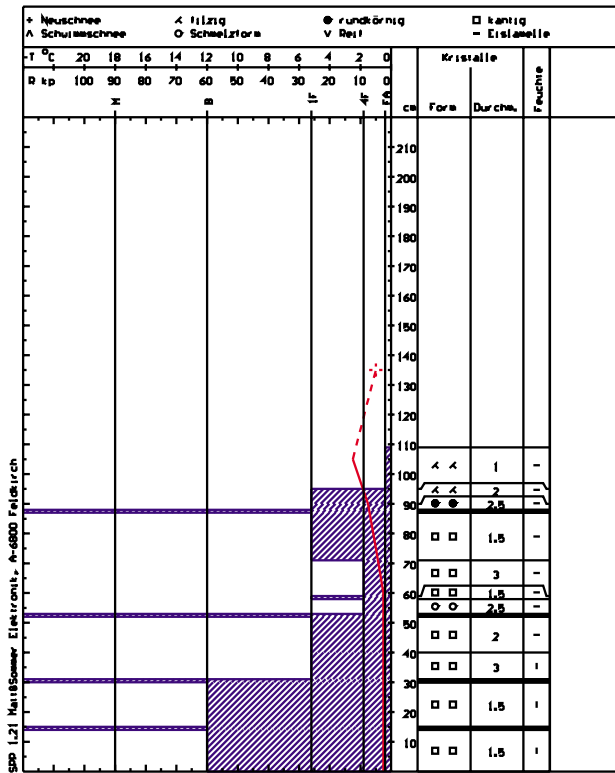
Lawenwarndienst TIROL Schichtprofil

Ort: Felbertauern Nord Höhe: 1550 m Datum/Zeit: 20.02.1995/10:00
 Beobachter: diverse Exposition: Neigung: 8/8 Niederschlag:
 Lage Gleitschicht: --- ca --- Grad Mindest: 0 km/h -richtig: 0 Grad Temp: 3,5 °C



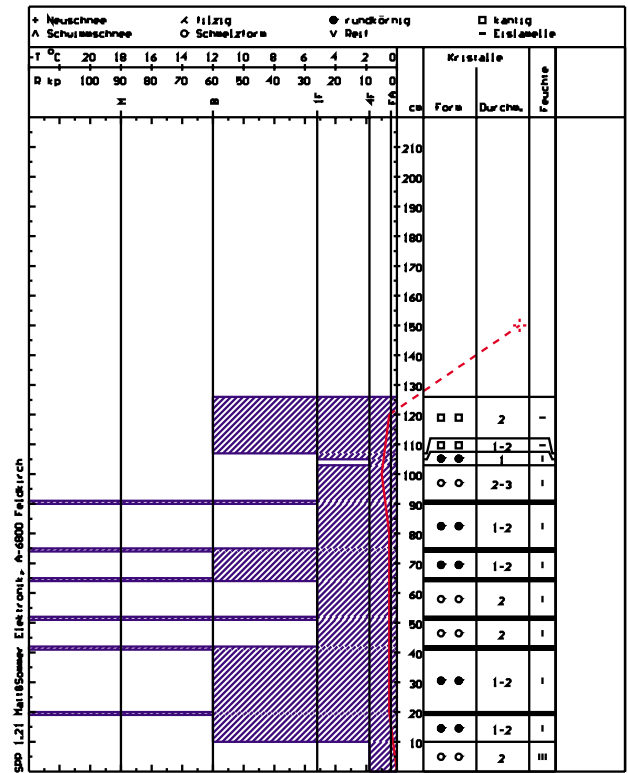
Lawenwarndienst TIROL Schichtprofil

Ort: Felbertauern Nord Höhe: 1550 m Datum/Zeit: 24.03.1995/0900
 Beobachter: diverse Exposition: Neigung: 2/8 Niederschlag:
 Lage Gleitschicht: --- ca --- Grad Mindest: 0 km/h -richtig: 0 Grad Temp: -1,0 °C

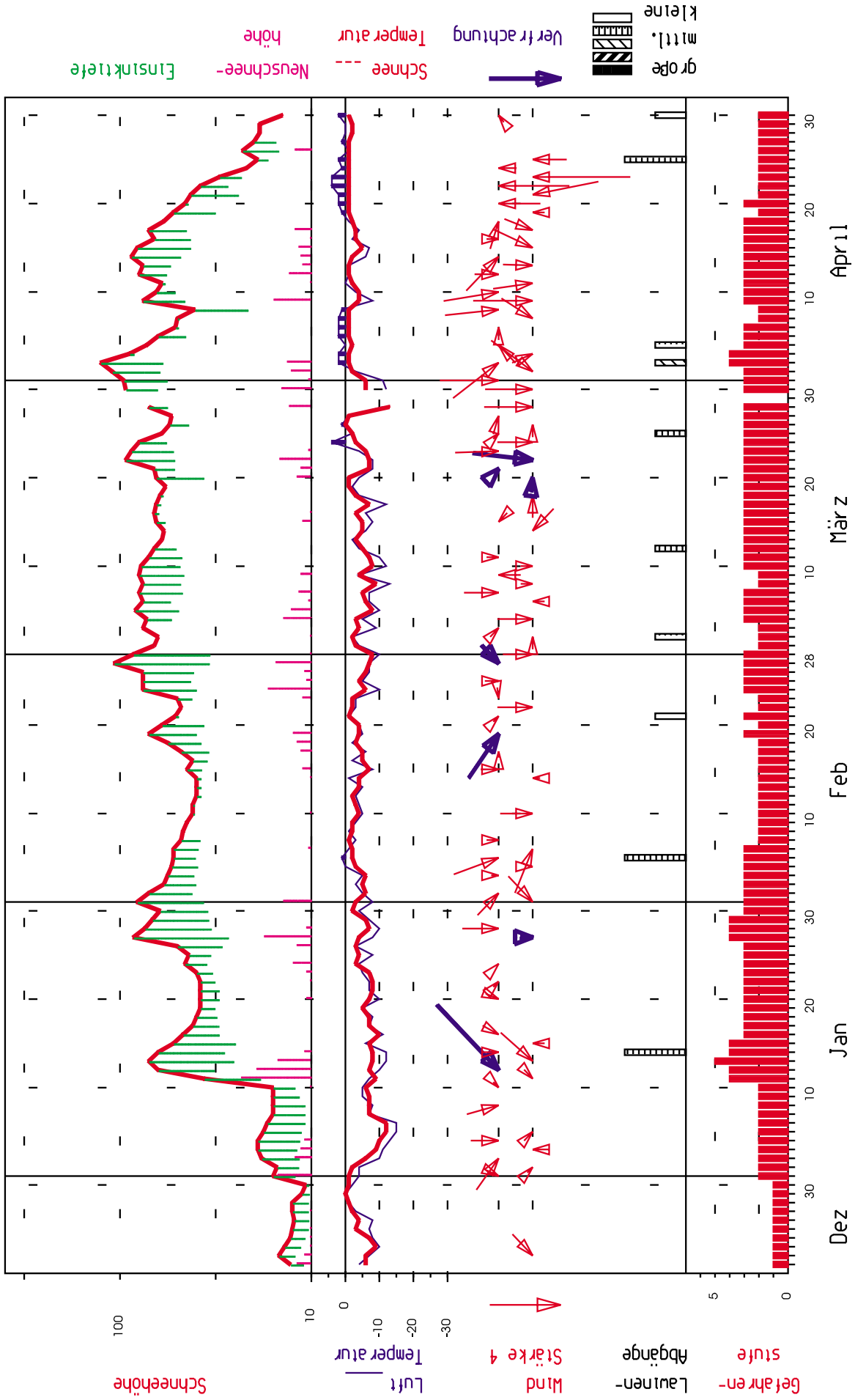


Lawenwarndienst TIROL Schichtprofil

Ort: Felbertauern Nord Höhe: 1550 m Datum/Zeit: 04.04.1995/10:30
 Beobachter: diverse Exposition: Neigung: 2/8 Niederschlag:
 Lage Gleitschicht: --- ca --- Grad Mindest: 0 km/h -richtig: 0 Grad Temp: 8,0 °C

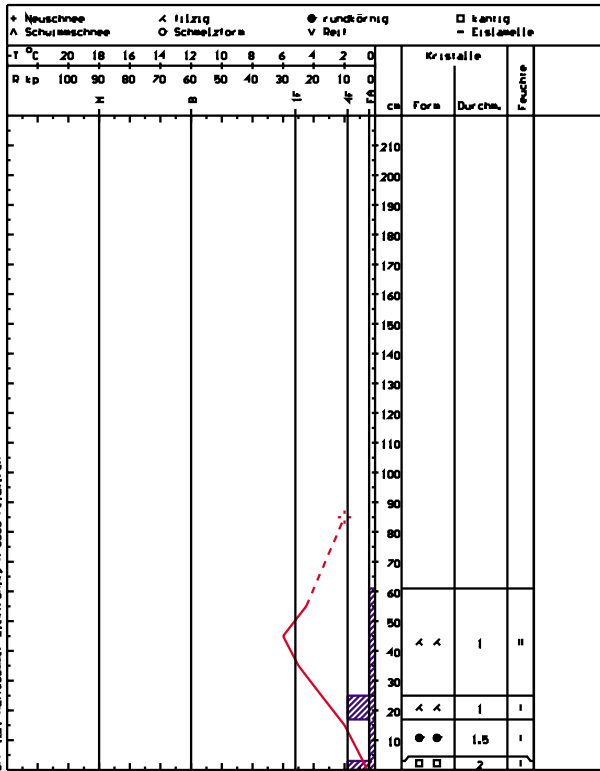


Felbertauern Süd Dez 1994 - April 1995



Lawenwarndienst TIROL Schichtprofil

Ort: Felbertauern Sd Höhe 1660 m Datum/Zeit: 19.01.1995/14:45
 Beobachter: diverse Exposition: ND Bewältigung: 8/8 Niederschlag:
 Lage Gleitschicht: --- ca --- Grad Mindest: 0 km/h -richtig: 0 Grad Temp: -2,0 °C

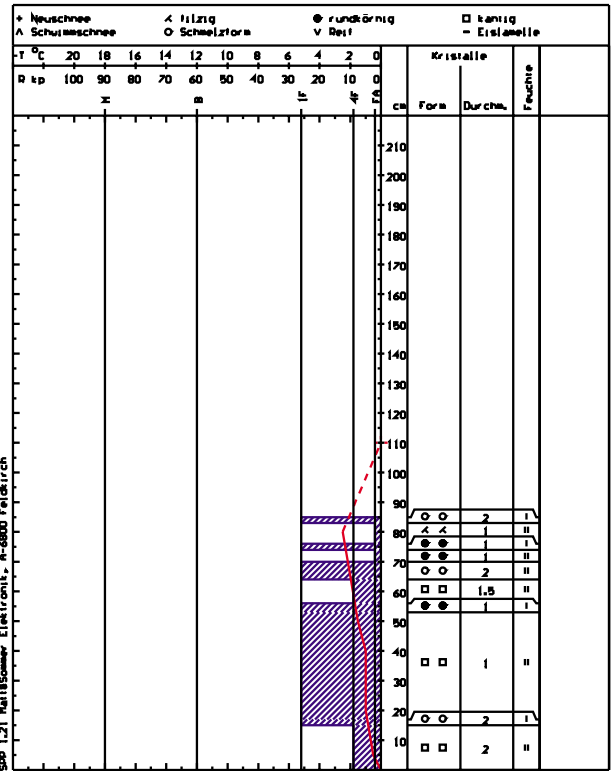


SP 1.21 MarißSommer Elektronik, A-6800 Felds. rch

Lawenwarndienst TIROL

Lawenwarndienst TIROL Schichtprofil

Ort: Felbertauern Sd Höhe 1660 m Datum/Zeit: 21.02.1995/07:50
 Beobachter: diverse Exposition: Ost Bewältigung: 8/8 Niederschlag:
 Lage Gleitschicht: --- ca --- Grad Mindest: 0 km/h -richtig: 0 Grad Temp: 0,0 °C

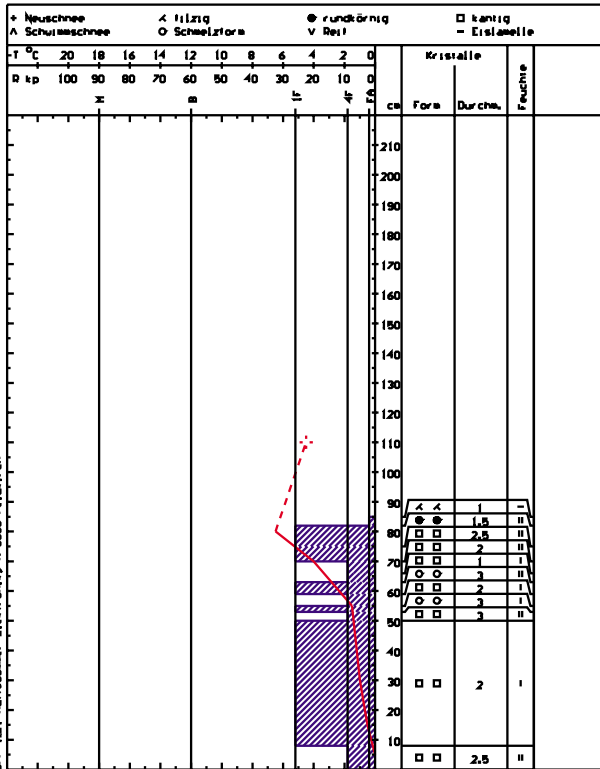


SP 1.21 MarißSommer Elektronik, A-6800 Felds. rch

Lawenwarndienst TIROL

Lawenwarndienst TIROL Schichtprofil

Ort: Felbertauern Sd Höhe 1660 m Datum/Zeit: 16.03.1995/10:15
 Beobachter: diverse Exposition: Ost Bewältigung: 0/8 Niederschlag:
 Lage Gleitschicht: --- ca --- Grad Mindest: 0 km/h -richtig: 0 Grad Temp: -4,5 °C

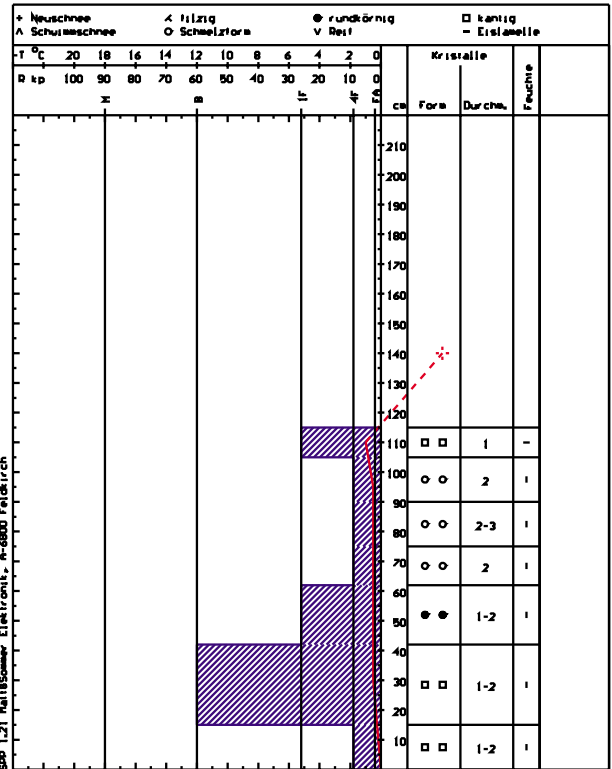


SP 1.21 MarißSommer Elektronik, A-6800 Felds. rch

Lawenwarndienst TIROL

Lawenwarndienst TIROL Schichtprofil

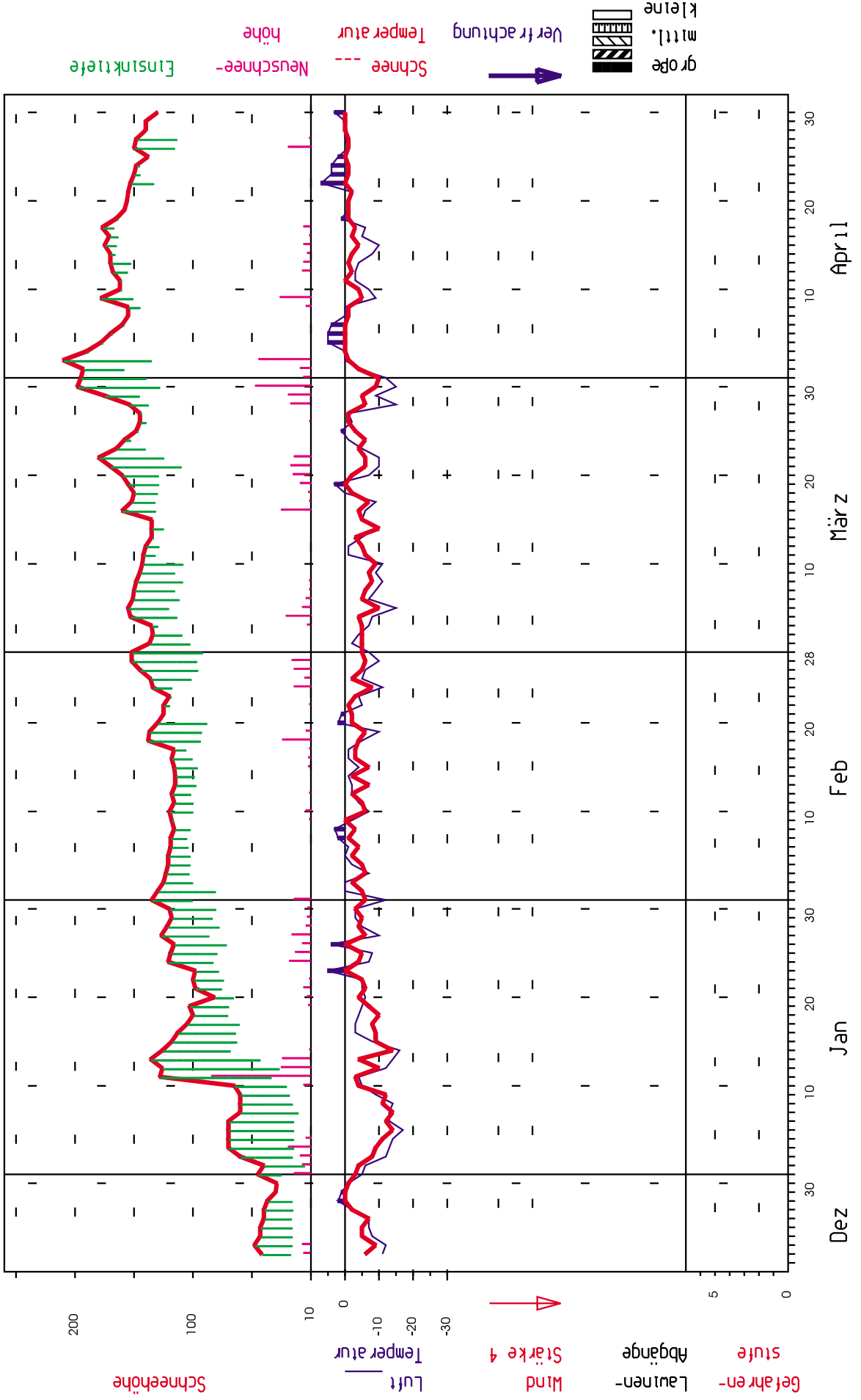
Ort: Felbertauern Sd Höhe 1660 m Datum/Zeit: 04.04.1995/09:00
 Beobachter: diverse Exposition: 2/8 Niederschlag:
 Lage Gleitschicht: --- ca --- Grad Mindest: 0 km/h -richtig: 0 Grad Temp: 4,0 °C



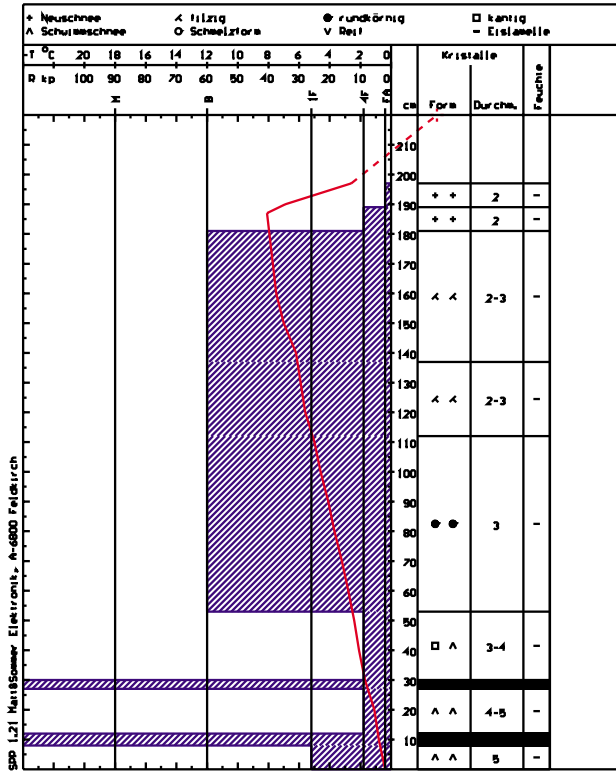
SP 1.21 MarißSommer Elektronik, A-6800 Felds. rch

Lawenwarndienst TIROL

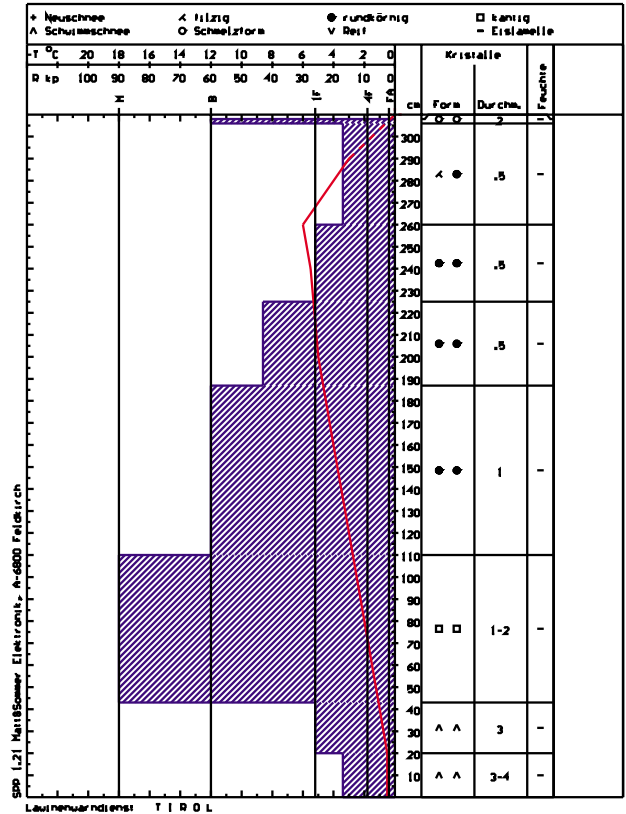
Kühtal Dez 1994 - April 1995



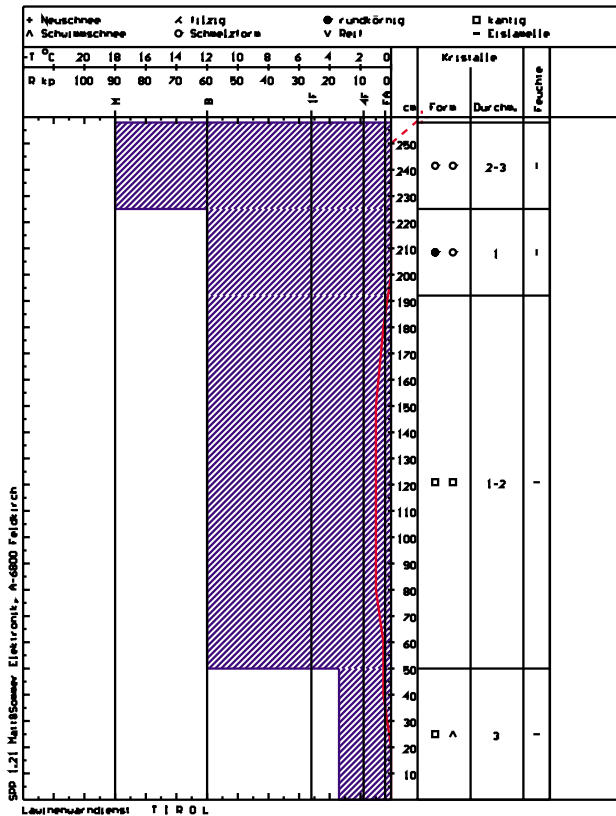
Lawinwarndienst TIROL Schichtprofil
 Ort: Horlach HS Höhe: 2610 m Datum/Zeit: 01.02.1995/11:30
 Beobachter: TIMMG Exposition: SW Bewölkung: Niederschlag:
 Lage Gleitschicht: --- cm --- Grad Mindest: 0 km/h -richtig: 0 Grad Temp: 3.0 °C



Lawinwarndienst TIROL Schichtprofil
 Ort: Horlach HS Höhe: 2610 m Datum/Zeit: 04.04.1995/13:35
 Beobachter: LMD/TIMMG Exposition: eben Bewölkung: Niederschlag:
 Lage Gleitschicht: --- cm --- Grad Mindest: 0 km/h -richtig: 0 Grad Temp: 0.0 °C

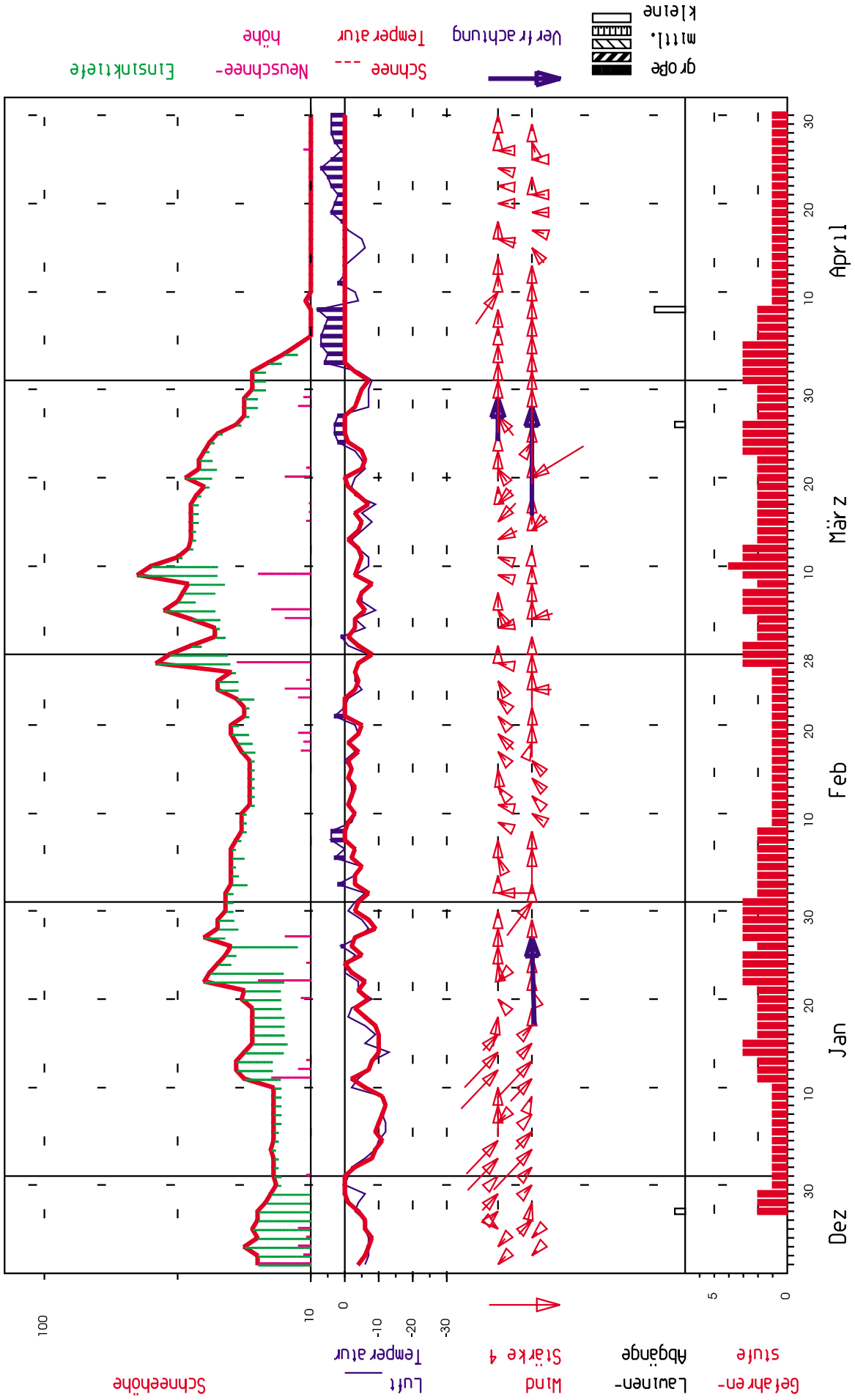


Lawinwarndienst TIROL Schichtprofil
 Ort: Horlach Höhe: 2610 m Datum/Zeit: 03.05.1995/12:50
 Beobachter: TIMMG Exposition: SW Bewölkung: Niederschlag:
 Lage Gleitschicht: --- cm --- Grad Mindest: 0 km/h -richtig: 0 Grad Temp: 2.0 °C



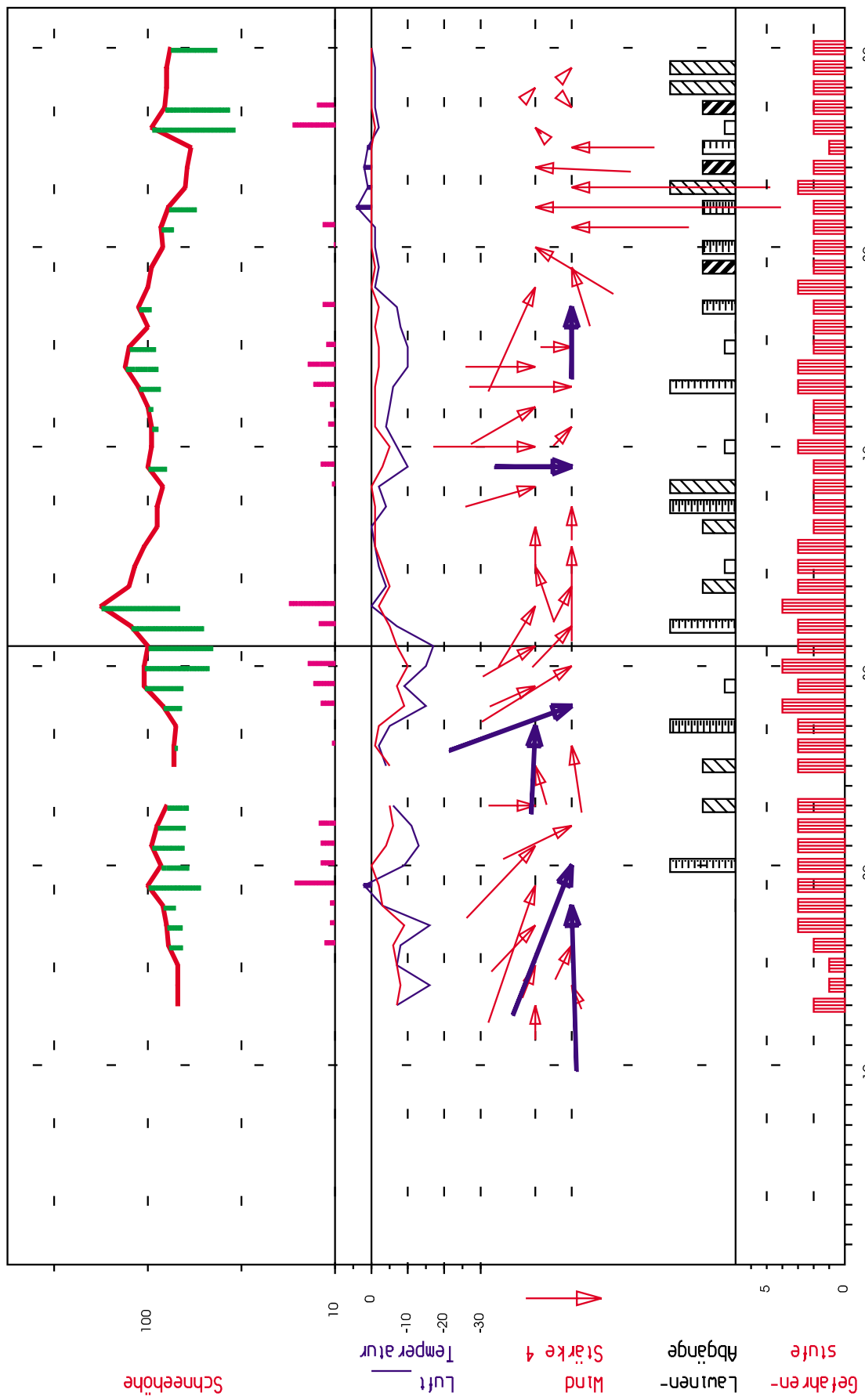
Obertullnach

Dez 1994 - April 1995



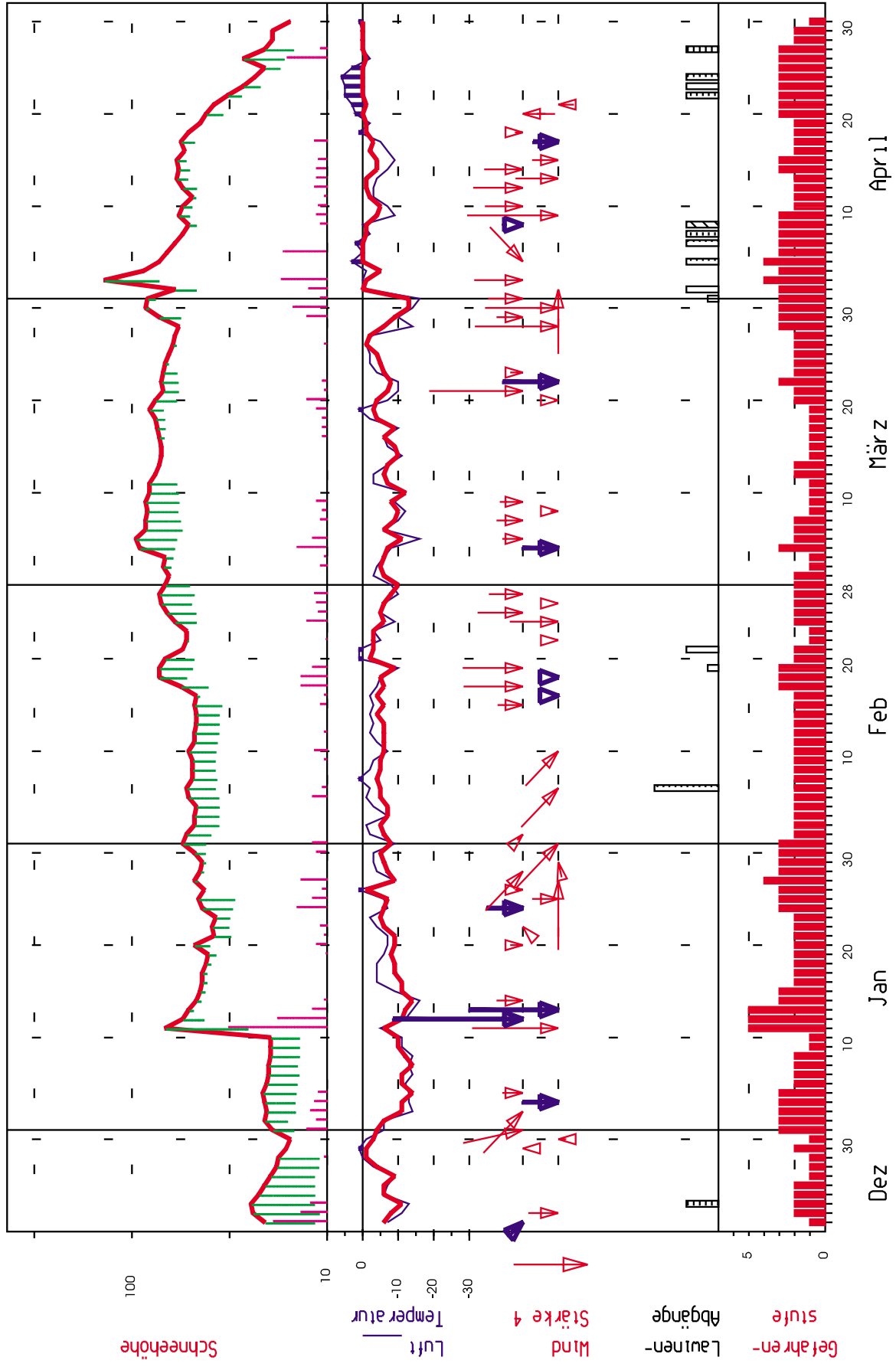
Franz-Senn-Hütte

März 1995 - April 1995



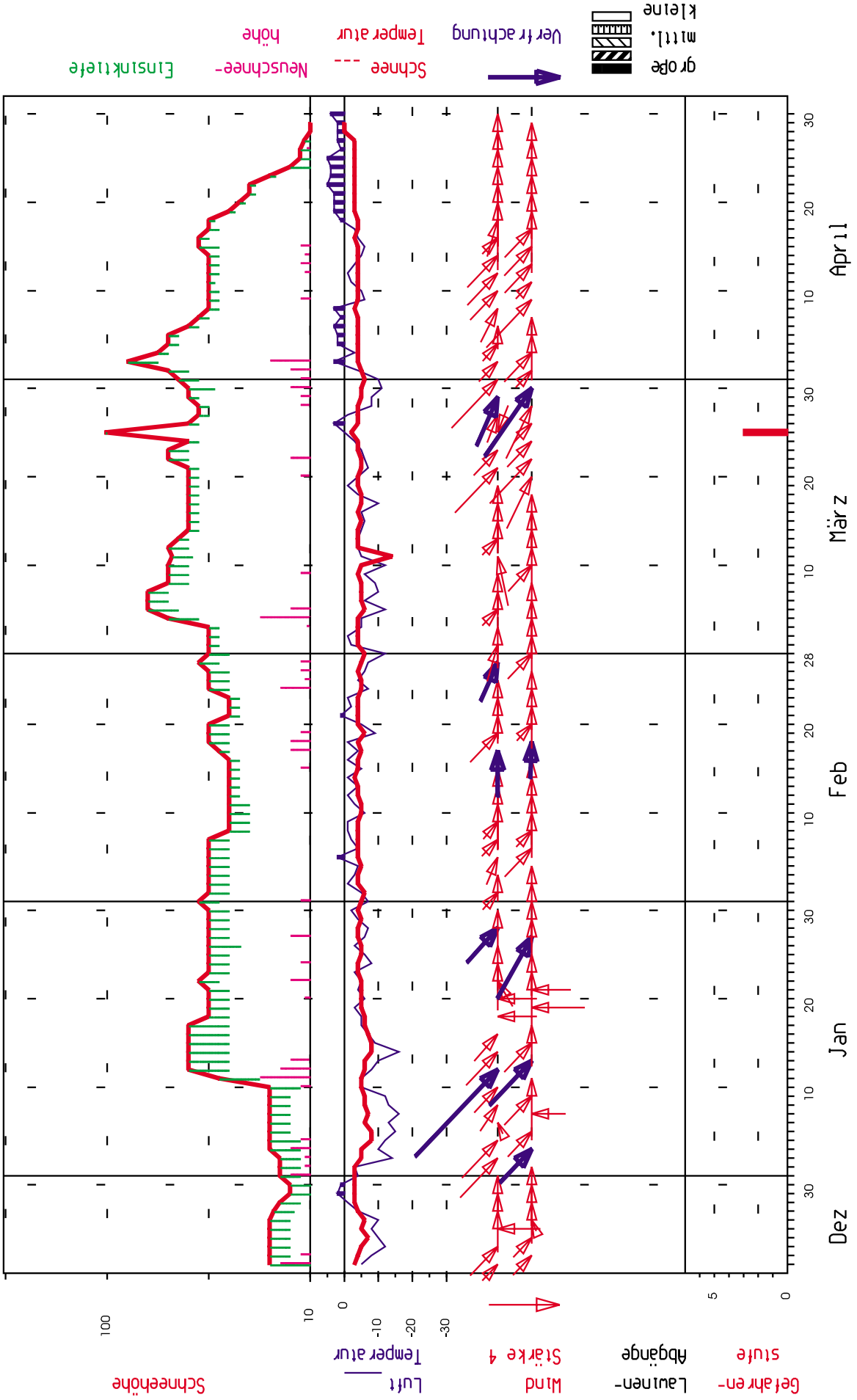
Obergurgl

Dez 1994 - April 1995



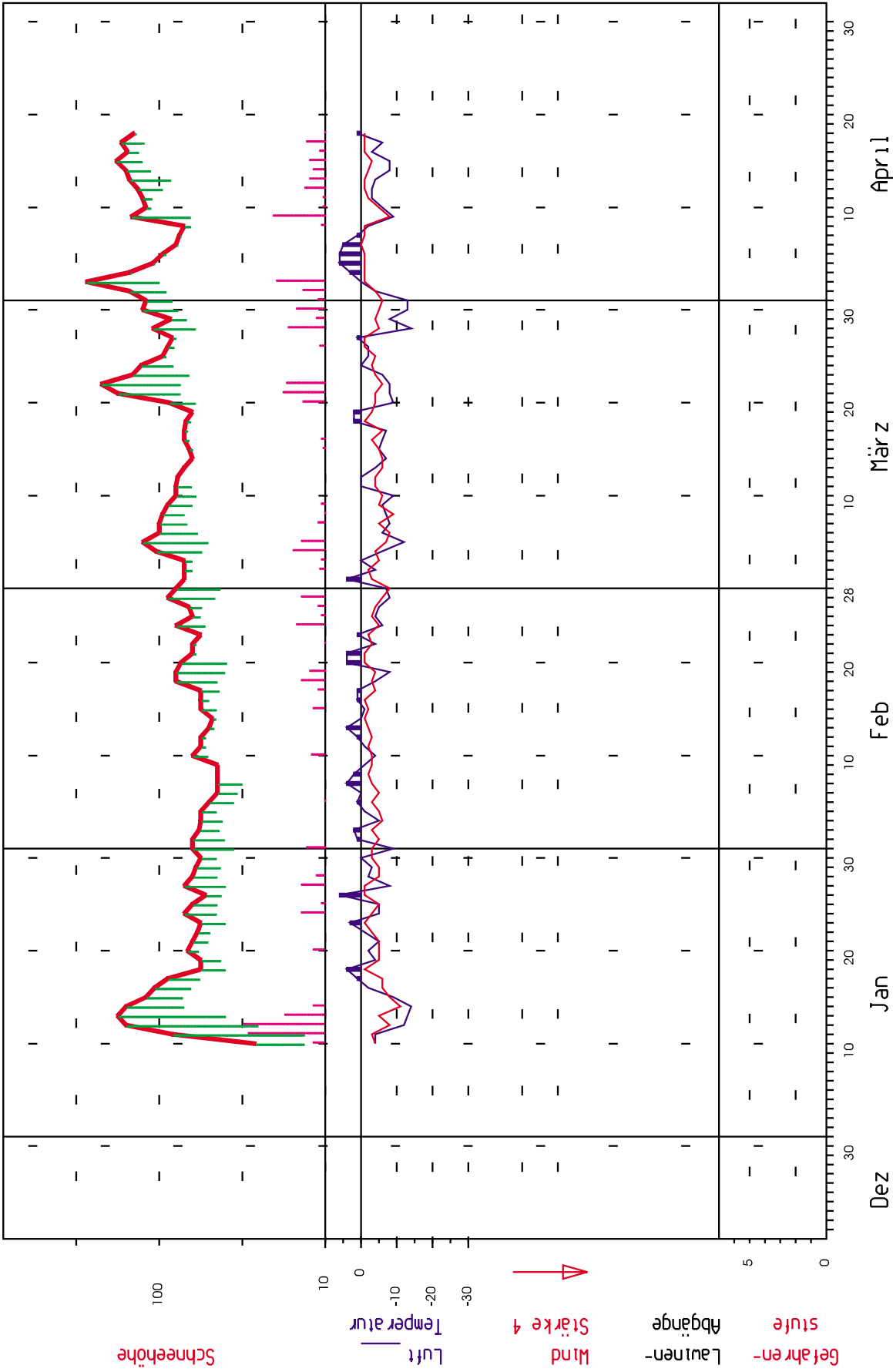
Dez 1994 - April 1995

Padaun

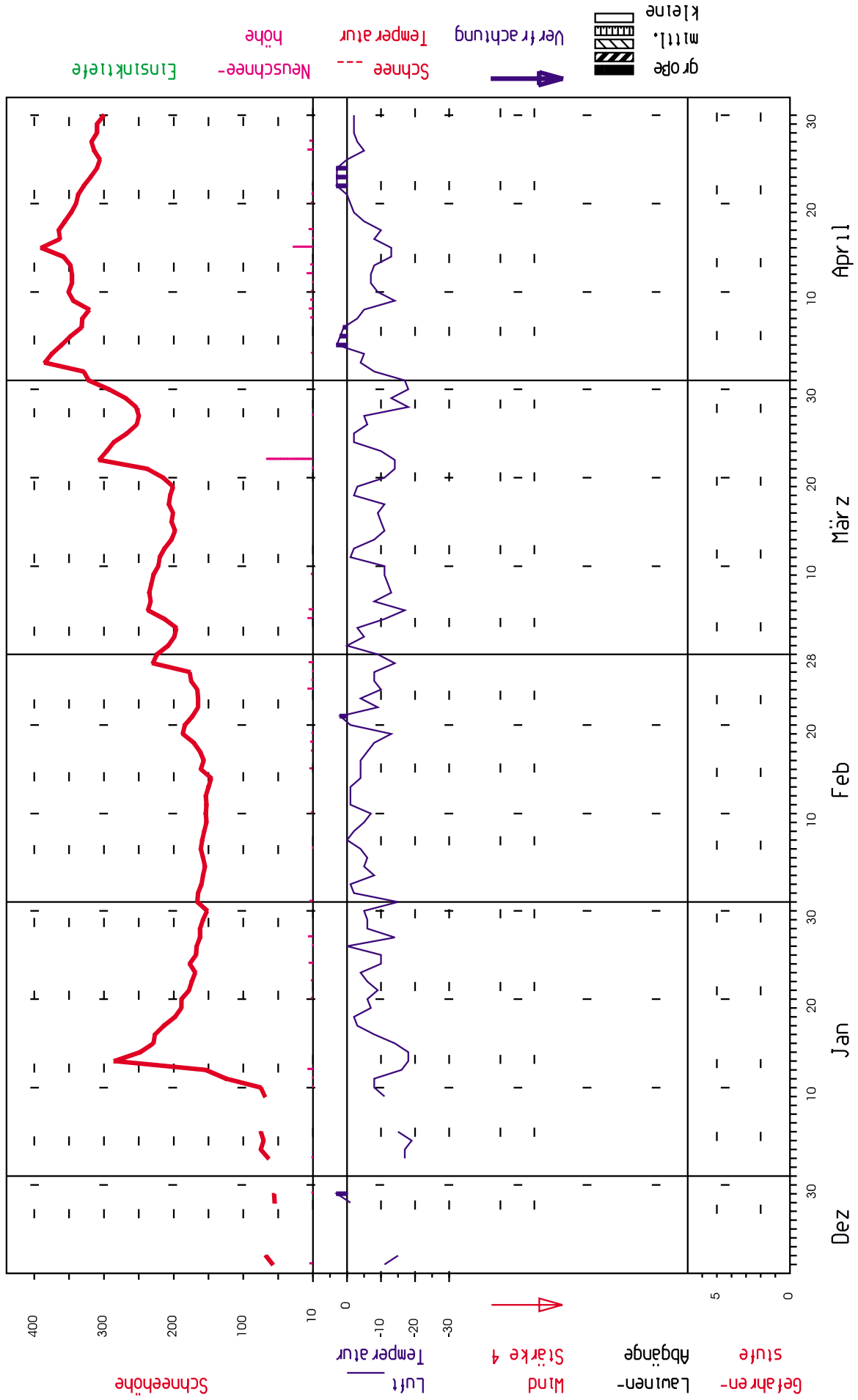


Dez 1994 - April 1995

Penken

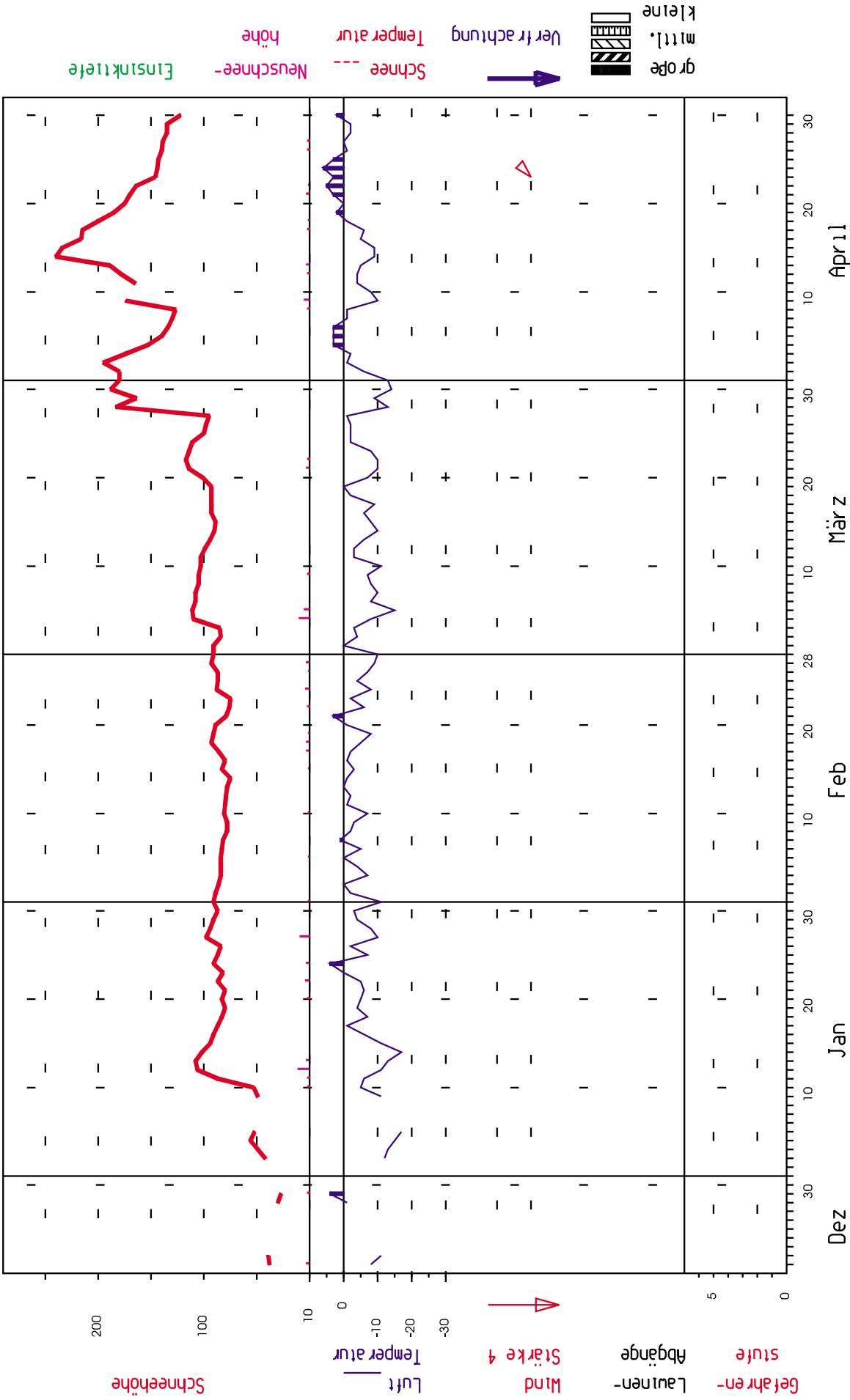


Plattkopf Dez 1994 - April 1995

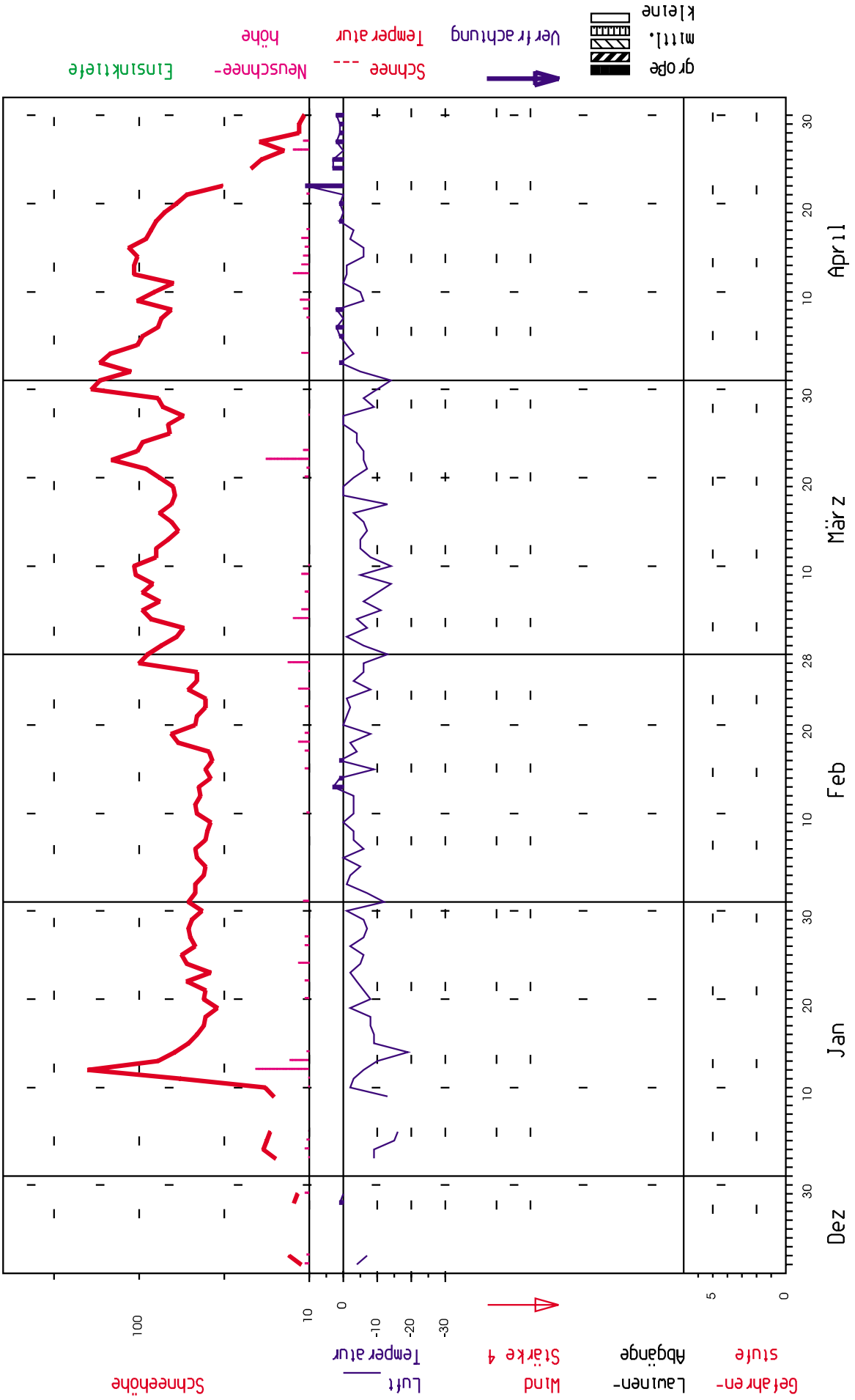


Schleiers

Dez 1994 - April 1995

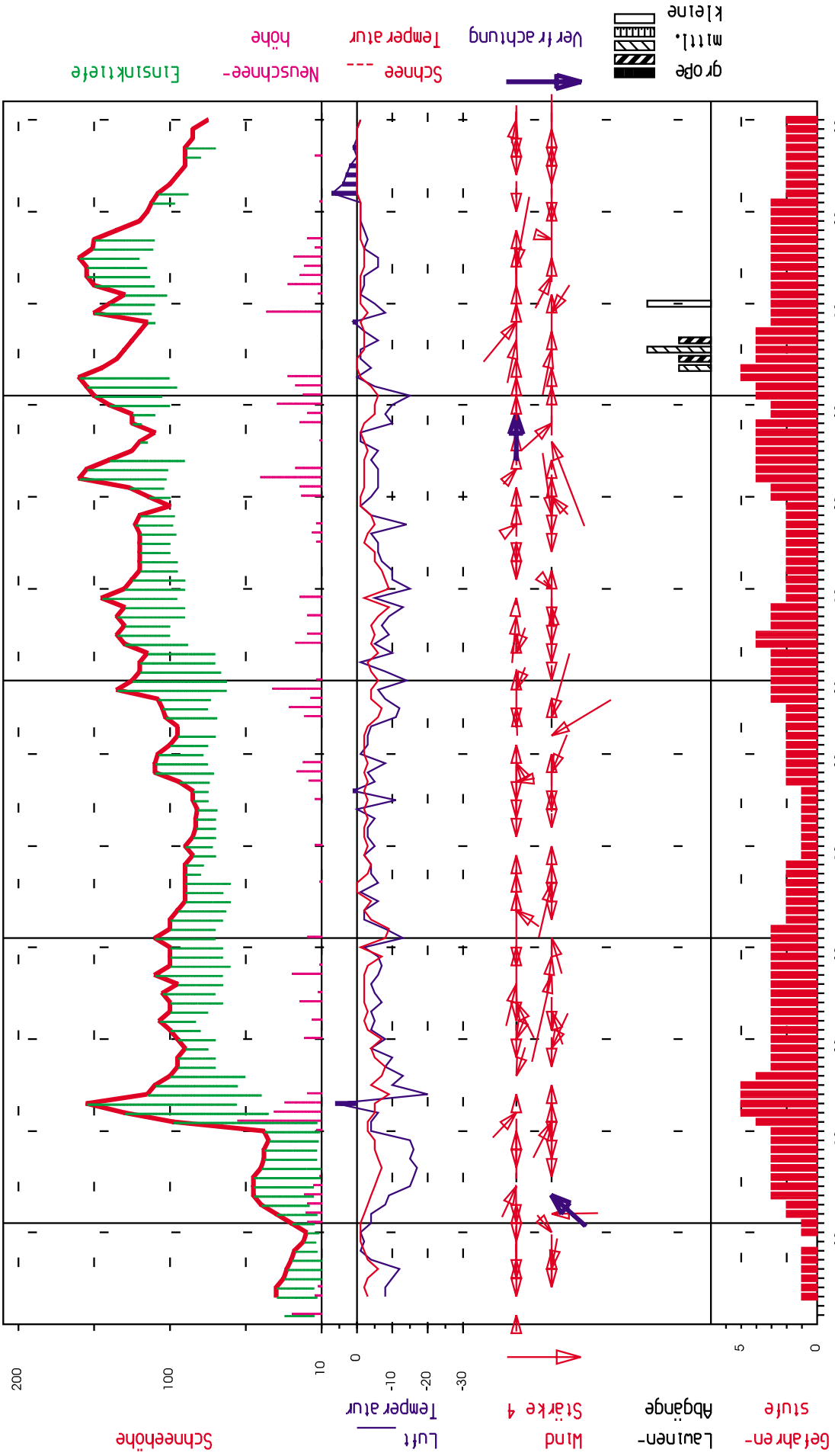


Dur Laß Boden Dez 1994 - April 1995



Dez 1994 - April 1995

Gerlos Paß



4. Die Arbeit der Lawinenkommissionen

von Mag. Raimund Mayr

Lawinen bedeuten schon seit Jahrhunderten eine Bedrohung der Bevölkerung in Tirol. Mit der Erweiterung des Siedlungsgebietes und der touristischen Anlagen kommt dem Lawinenschutz vermehrte Bedeutung zu. 1991 wurde vom Tiroler Landtag ein Gesetz über die Lawinenkommissionen in den Gemeinden beschlossen. Gemeinden, in deren Gebiet die Gefahr von Lawinenkatastrophen besteht, haben nach §1 eine Lawinenkommission einzurichten. Im Gesetz sind weiters die Zusammensetzung, die Aufgaben, Geschäftsordnung, Vergütung, Schulung und Versicherung geregelt.

Die Lawinenkommissionsmitglieder sind auf Grund ihrer besonderen Kenntnisse und Fähigkeiten verpflichtet, die Lawinengefahr in ihrem Beurteilungsgebiet vorzunehmen und gemäß der Geschäftsordnung weitere Maßnahmen zu veranlassen.

An Hand einer Checkliste möchte ich den Arbeitsablauf kurz beschreiben:

Da der Wintereinbruch nicht vorhersehbar ist, müssen gewisse Arbeiten bereits im Sommer und Herbst vorgenommen werden. In der Gemeinde soll eine genaue Liste und Beschreibung der Gefahrenquellen vorgenommen werden. Bevor die Arbeit der Lawinenkommission beginnt, ist es wichtig, die jährliche Erstellung einer Statistik der Lawinenabgänge und eine Beschreibung des genauen Ausmaßes vorzunehmen. Es gibt bereits Computermodelle, die in kürzester Zeit ähnliche Tage zu dem aktuellen Tag aufzeigen. Die Arbeit der Lawinenkommissionen stützt sich zunehmend auf Werte von automatischen Meßstationen, die an geeigneten Stellen installiert werden müssen. Auch die Verbesserung des Lawinenschutzes besonders gefährdeter Stellen durch Verbauungen oder Lawinensprengleinrichtungen erfordert eine mittelfristige Planung.

Neben diesen vorbereitenden Maßnahmen stellt die jährliche im Herbst durchzuführende Sitzung der Lawinenkommission einen wichtigen Punkt dar. Dabei sollen die Geschäftsordnung, der örtliche Wirkungsbereich oder Änderungen in der Zusammensetzung geprüft werden.

Die Arbeit der Lawinenkommission während des Winters ist gekennzeichnet durch tägliche und periodische Arbeiten. Die Beobachtungen, Messungen und Untersuchungen müssen täglich aufgezeichnet werden. Eine große Hilfe erhalten die Lawinenkommissionen durch die automatischen Aufzeichnungen von Messungen der Temperatur, der Schneehöhe, des Windes, der Sonnenstrahlung. Das Land Tirol versucht, ein Meßnetz mit verschiedenen Partnern zu errichten und den interessierten Gemeinden zur Verfügung zu stellen. Damit stehen den Lawinenkommissionsmitgliedern wichtige Entscheidungsgrundlagen jederzeit zur Verfügung. Die Meßdaten werden rund um die Uhr gespeichert und können in verschiedenen Zeiteinheiten abgerufen werden. Die wichtigste Arbeit bleibt jedoch die Beschäftigung mit dem Schneedeckenaufbau und die Beobachtungen im Gelände. Da sich das Wettergeschehen rasch auf die Schneedecke und damit auf die Sicherheit auswirkt, müssen die Lawinenkommissionen möglichst oft im Gelände unterwegs sein. Schneebeschaffenheit, Windeinwirkungen im Gelände, Tribschneeansammlungen, gefährliche Gleitflächen oder Kriech- und Gleitbewegungen der Schneedecke sind die Kernpunkte bei der Beurteilung der Sicherheit. Aber auch Ergebnisse von Lawinensprengungen sind wichtige Hinweise auf die Stabilität der Schneedecke.

Zu den periodischen Untersuchungen zählt das Schneeprofil. Im Schneedeckenaufbau wurde gewissermaßen das Wetter seit Winterbeginn archiviert. Jedes Mitglied der Lawinenkommission soll sich in bestimmten Abständen selbst von der Qualität der Schneedecke überzeugen. Das Schneeprofil soll möglichst an einer Stelle gegraben werden, die auch Rückschlüsse auf zu beurteilende Lawinhänge zuläßt.

Die Arbeit der Lawinenkommission erfordert daher viel Zeit im Gelände. Je mehr sich die Kommissionsmitglieder mit den täglichen Verhältnissen in ihrem Beurteilungsgebiet beschäftigen, desto weniger „Überraschungen“ passieren. Jedes Mitglied sollte eigene Aufzeichnungen seiner Lawinenkommissionsarbeit führen. Damit können Entscheidungen lückenlos belegt und mit Daten abgesichert werden.

In Tirol gibt es bei der Arbeit der Lawinenkommissionen unterschiedliche Organisationsformen. Hauptamtliche Kommissionen haben den Vorteil der ständigen Anwesenheit und können bei Unsicherheiten rasch ein kollegiales Urteil abgeben. Der erhöhte Kostenaufwand ist vor allem dann gerechtfertigt, wenn vermehrt Lawinengefährdungen vorliegen.

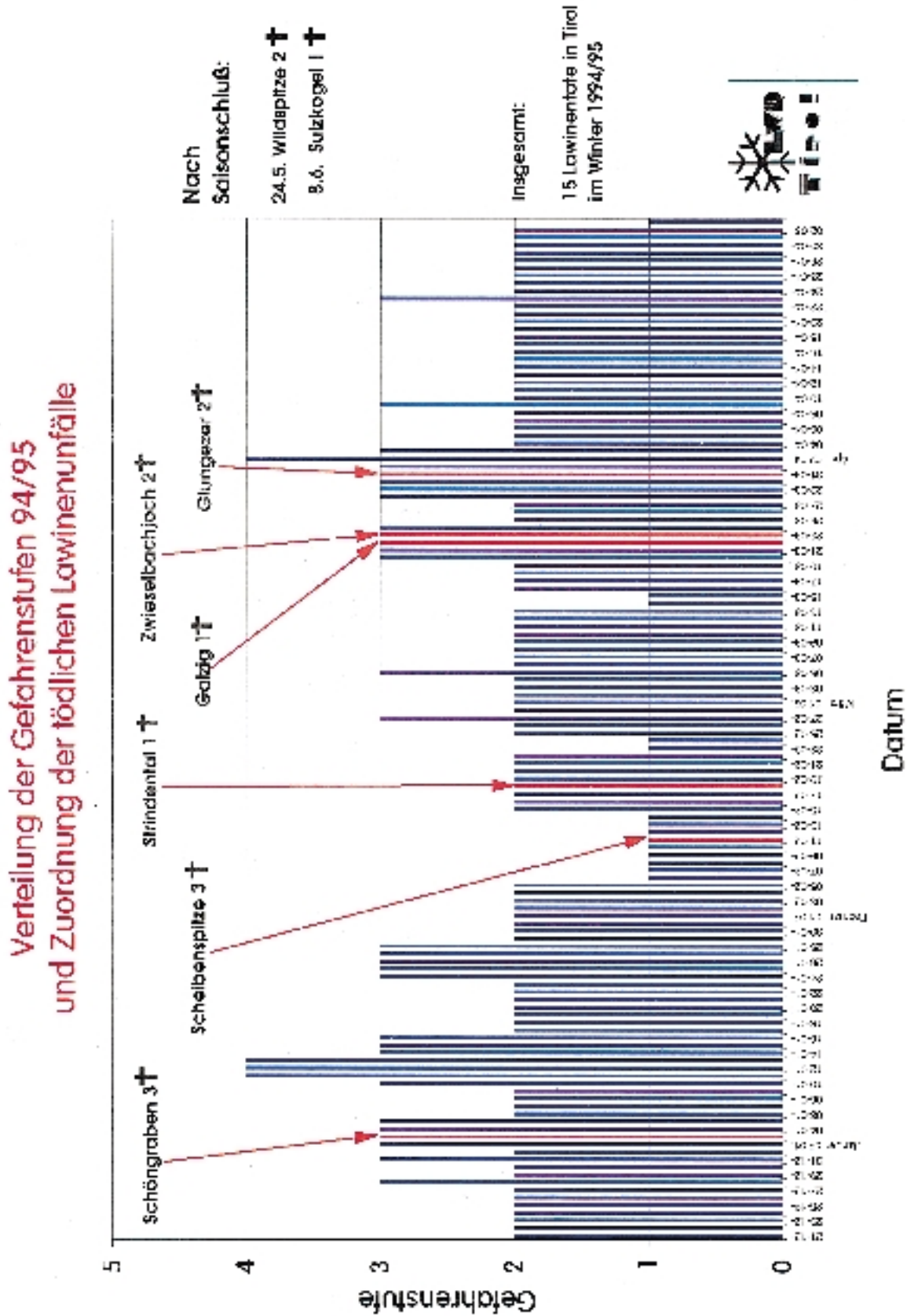
Zum Punkt „Schulung“ ist folgendes anzumerken. Der Bürgermeister ist verpflichtet, nur Personen mit besonderen Kenntnissen und Fähigkeiten in die Lawinenkommission aufzunehmen. Nach § 6 des Lawinenkommissionsgesetzes von 1991 haben die Gemeinden dafür zu sorgen, daß die Mitglieder der Lawinenkommissionen an Schulungen in den für die Erfüllung erforderlichen Ausmaß teilnehmen. Die Mitglieder sind zur Teilnahme an derartigen Schulungen verpflichtet. Damit werden die Mit-

glieder der Lawinenkommissionen mit den neuesten Erkenntnissen der Lawinenforschung vertraut gemacht, was letztlich die Sicherheit in unserem Lande erhält und verbessert.

Abschließend möchte ich nochmals erwähnen, daß der amtliche Lawinenwarndienst alle Interessenten für automatische Wetterstationen und die dazugehörigen Computerprogramme mit Rat und Tat zur Seite steht. Das Land Tirol hat auch die Lizenz für das „Nachbarschaftsmodell“ von Dr. Staudinger (Salzburg) gekauft. Mit diesem Computermodell werden vergangene Lawinentage zum aktuellen Tag in Beziehung gesetzt. Wir stellen diese Computerprogramme allen öffentlichen oder privaten Verkehrssicherungspflichtigen zu einem geringen Unkostenbeitrag zur Verfügung. Die Sicherheit in unserem Lande muß auch in Zukunft den höchsten Stellenwert einnehmen.

5. Verteilung der Lawengefahrenstufen im Winter 1994/95

Die folgende Abbildung zeigt den zeitlichen Verlauf der allgemeinen (d.h., für den überwiegenden Teil Tirols gültigen) Lawengefahrenstufe im Winter 1994/95.



Auffallend dabei ist, daß an nur insgesamt vier Tagen die Stufe 4 ausgegeben wurde. Die Stufe 5 wurde allgemein nie verwendet, nur an drei Tagen als regionale Abweichung. Daraus kann man ersehen, daß der oft geäußerte Vorwurf, die Gefahrenstufe liege immer zu hoch, sicher nicht gerechtfertigt ist. Zudem wurde auch bei kritischen Situationen wie jener beginnend mit 11. Jänner versucht, möglichst rasch auf die sich wieder bessernden Verhältnisse zu reagieren: am 17. Jänner wurde schon wieder Stufe 2 ausgegeben!

Apropos Stufe 2:

beim ersten Blick auf die Grafik fällt sofort ins Auge, daß die Stufe 2 (mäßige Lawinengefahr) am häufigsten von allen Einstufungen verwendet wurde. Bemerkenswert auch, daß die Stufe 1 (geringe Gefahr) an immerhin 14 Tagen ausgegeben wurde, die Stufe 4 (große Gefahr), wie erwähnt, aber nur an 4 Tagen.

Ordnet man nun die tödlichen Lawinenunfälle des letzten Winters den damals herrschenden Gefahrenstufen zu, so ergibt sich, daß mit Ausnahme zweier Unfälle alle bei Gefahrenstufe 3 (erhebliche Gefahr) passierten. Dieser Umstand deckt sich mit den Erfahrungen mit der alten, sechsteiligen Skala, wo sich die meisten Unfälle bei der damaligen Stufe 4 (erhebliche Gefahr) ereigneten.

Ein interessanter Teilaspekt ist noch der Unfall Scheibenspitze vom 11. Feber 1995. An diesem Tag wurde allgemein Stufe 1 ausgegeben, für kammnahe und nordseitige Hanglagen (wie es der Unfallhang war) Stufe 2. Bei einem ähnlichen Vorfall in der Schweiz rief dieser Umstand einiges Medienecho hervor (im Wortlaut etwa: „Schon wieder tödlicher Lawinenunfall bei Gefahrenstufe 2!“). Im Gegensatz dazu ist es dem Lawinenwarndienst Tirol anscheinend gelungen, bei den Medien Verständnis für die neue Gefahrenstufenskala zu finden. Dort lautet nämlich die Definition der Auslösewahrscheinlichkeit einer Lawine bei Stufe 2: „Eine Lawinenauslösung ist insbesondere bei großer Zusatzbelastung (z. B. Schifahrergruppe!) an den angegebenen Steilhängen möglich“.

Wenn man sich vergegenwärtigt, daß der betreffende Hang etwa 40 Grad steil war und die Gruppe 18 Personen umfaßte, so könnte dieser Unfall fast als Definition für die Gefahrenstufe 2 (mäßige Gefahr) dienen. Es ist daher weiterhin wichtig, in Schulungs- und Ausbildungskursen darauf hinzuweisen, daß mit künstlich (in diesem Fall durch Schifahrer o. ä.) ausgelösten Lawinen nicht erst ab Stufe 3 oder 4 zu rechnen ist. Bei entsprechenden Voraussetzungen (z.B. sehr steile Hänge und große Gruppe) ist definitionsgemäß eben auch eine Auslösung bei Stufe 1 oder 2 möglich.

6. Lawinenergebnisse im Winter 1994/95

6.1. Lawinenunfälle mit tödlichem Ausgang:

3. Jänner 1995, Schöngraben / Thörl, Gemeinde St. Anton a. Arlberg: 3 Tote

Am 3. Jänner 1995 gegen 12.10 Uhr fuhren vier deutsche Schifahrer von der Bergstation des Kapall in St. Anton talwärts. Im Bereich Schöngrabenlift verließ die Gruppe den gesicherten Schiraum und fuhr in Richtung Schöngraben ab. Sie passierte dabei eine enge Schlucht, genannt „Törl“, und wollten durch einen Tobel auf einer bereits abgelaufenen Lawine nach St. Jakob a. A. gelangen. Zu diesem Zeitpunkt befuhr ein noch unbekannter Snowboard-Fahrer im selben Gebiet eine etwa 50 Grad steile, felsige Rinne oberhalb dieser Schlucht. Dieser Snowboarder löste ein Schneebrett aus, das zwei Personen der Schifahrergruppe im Bereich des Tobels erfaßte und unter sich begrub. Die beiden anderen Gruppenmitglieder blieben unverletzt, und nahmen sofort die Suche nach den Verschütteten mittels Verschüttetensuchgerätes auf. Nach ca. 30 Minuten konnten sie einen der beiden Vermißten ausmachen und bergen. Er war bewußt-

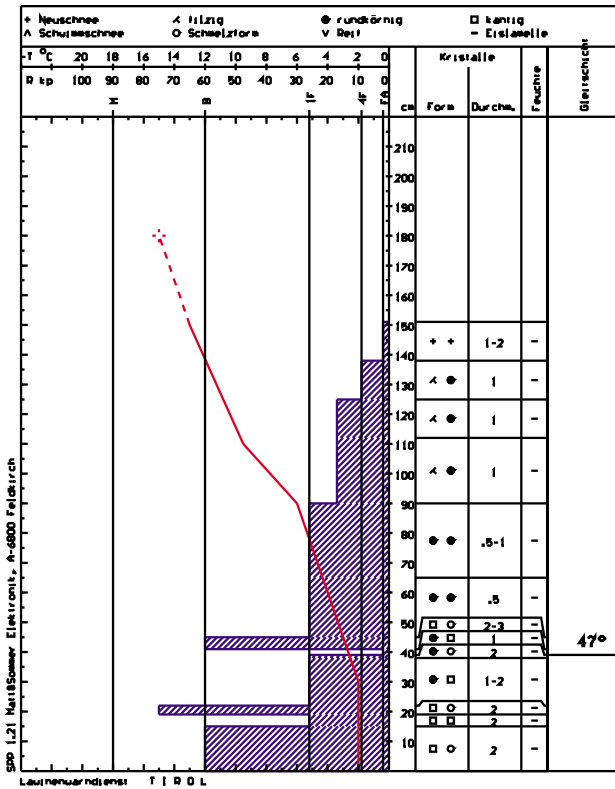
los und da keine Vitalfunktionen feststellbar waren, wurde von den Anwesenden sofort mit Reanimationsmaßnahmen begonnen. Der inzwischen eingetroffene Notarzt konnte nur mehr den eingetretenen Tod feststellen. Die beiden unverletzten Personen wurden von einem Helfer zu Tal gebracht. Wegen akuter Lawinengefahr konnte am selben Tag die Suche nach den beiden anderen Verschütteten nicht fortgesetzt werden. Nach massiven Schneefällen der vorangegangenen Tage (ca. 50 cm Neuschnee), bestand laut Lawinenlagebericht Gefahrenstufe 3–4 der fünfteiligen Skala.

Am 5. Jänner 1995 konnte um 8.55 Uhr der zweite Verschüttete der Gruppe mittels LVS-Gerät lokalisiert und nur mehr tot geborgen werden. Wegen des Weiterbestandes von akuter Lawinengefahr wurde der vermißte Snowboarder erst am 6. Jänner 1995 von einem Lawinenhund geortet und konnte nur mehr tot geborgen werden.

Gefahrenstufe: 3, Außerfern und Nordalpen 4



Lawinenwarndienst T I R O L **Schichtprofil**
 Ort: **Schoengraben/SLAnton** Höhe: **2190 m** Datum/Zeit: **04.01.1995/15:09**
 Beobachter: **May/Senn** Exposition: **0** Bewältigung bedeckt: **Niederschlag: keiner**
 Lage Gleitschicht: **---** cm **---** Grad Hindsis: **15 km/h** Richtung: **360 Grad** Temp: **-15,0 °C**



11. Februar 1995, Scheibenspitze, Gemeinde Navis: 3 Tote

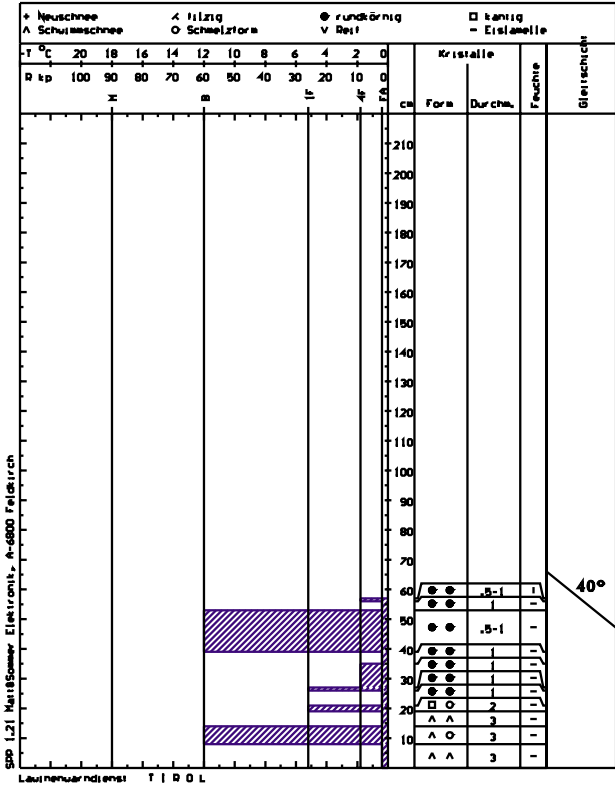
Am 11. Februar 1995 gegen 8.30 Uhr stieg eine 18-köpfige bayrische Schitourengruppe unter Führung von G.W., der weder als Bergführer noch als Skitourenführer ausgebildet ist, von Navis aus über den Blasigleralm-Hochleger zur 2498 m hohen Scheibenspitze auf. Gegen 12.30 Uhr löste sich unterhalb des Gipfels im bis zu 44 Grad steilen und im obersten Bereich eingefrachten Nordhang, auf ca. 2420 m Seehöhe ein etwa 40m breites Schneebrett. Die Sturzbahnlänge des Schneebrettes betrug etwa 350 m. Insgesamt wurden 13 Personen mitgerissen, fünf Personen wurden zur Gänze, acht Personen teilweise verschüttet. Alle Mitglieder der Gruppe waren mit LVS-Geräten und Lawinschaufeln ausgerüstet. Die fünf nicht verschütteten Personen begannen gemeinsam mit drei, im Bereich der Unfallstelle anwesenden österreichischen Touristen, die Suche nach den Verschütteten, die innerhalb von ca. 20 Minuten geortet und ausgegraben werden konnten. Inzwischen

fuhr ein Tourenmitglied in das Tal ab und alarmierte die Rettungsorganisationen. Ein vor Ort gebrachter Notarzt konnte bei drei Personen nur mehr den eingetretenen Tod durch Erstickten feststellen. Eine verletzte Person wurde vom Notarzt-hubschrauber in die Klinik Innsbruck gebracht, der Rest der Gruppe konnte aus eigener Kraft ins Tal abfahren.

Gefahrenstufe: 1, in nordgerichteten Hängen und Kammlagen Stufe 2.



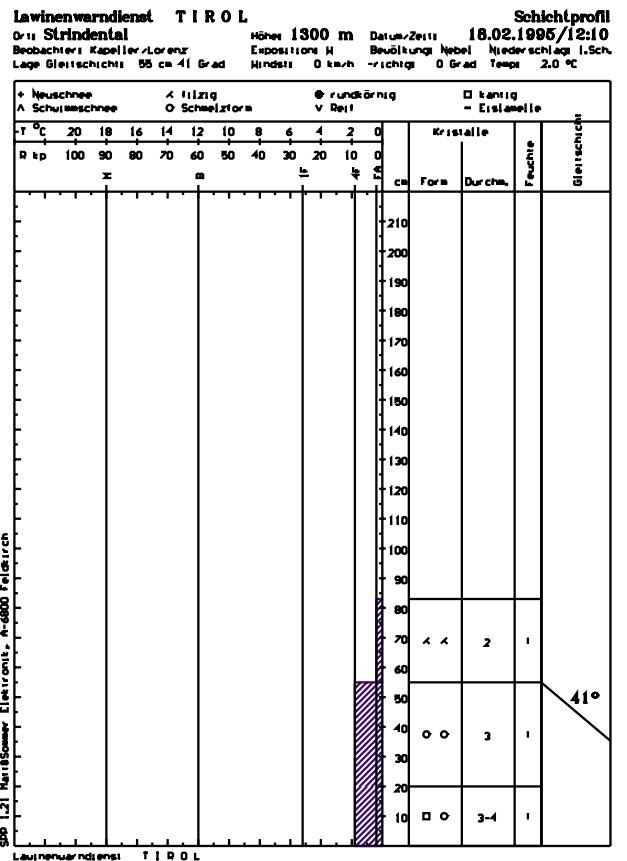
Lawinewarndienst TIROL **Schichtprofil**
 Ort: **Scheibenspitze** Höhe: **2450 m** Datum/Zeit: **12.02.1995/0950**
 Beobachter: **Kay/Zech** Exposition: **N-NW** Bewölkung: **8/8** Niederschlag: **-**
 Lage Gleitschicht: **66 cm 40 Grad** Windst: **0 km/h** Richtung: **0 Grad** Temp: **-1,0 °C**



18. Februar 1995, Strindental, Gemeindegebiet Grän: 1 Toter

Am 18. Februar 1995 um 9.15 Uhr unternahm eine dreiköpfige Tourengruppe von Haldensee, Gemeinde Grän aus, eine Schitour durch das Strindental in Richtung Sulzspitze (2085 m) in den Allgäuer Alpen. Nach ca. 30 Minuten Gehzeit querten sie auf einer Seehöhe von ca. 1300 m, kurz vor der Wegkreuzung Nesselwängler Edenalpe/Edenbachalpe, im Waldgebiet einen Westhang. W. Sch. ging zu diesem Zeitpunkt mit ca. 1 bis 2 Schilängen Abstand als letzter der Gruppe auf dem Forstweg bergwärts. Gegen 9.45 Uhr löste sich ca. 100 m oberhalb der Tourengruppe im 41 Grad steilen Waldgelände ein feuchter Lockerschneerutsch. Durch die abrutschenden Schneemassen wurde W. Sch. über den Wegrand hinausgestoßen und in die ca. 120 m tiefe Strindenbachschlucht mitgerissen. Die beiden anderen Tourengeher wurden von den abgehenden Schneemassen nicht betroffen. Der Forstweg wurde auf eine Breite von ca. 4 m zwischen 40 cm und 120 cm hoch verschüttet. W. Sch. kam in der Schlucht ca. 5m oberhalb des Strindenbaches auf dem Lawinenkegel schwer verletzt zu liegen. Im Laufe der nachfolgenden Rettungsaktion verstarb W. Sch.

Gefahrenstufe: unterhalb der Waldgrenze 2, hochalpin 3





● Erfassungspunkt des Tourengehers auf dem Forstweg



Felswände der Strindenbachschlucht

22. März 1995, Zammermoos, Galzig, Gemeinde St. Anton a. Arlberg: 1 Toter

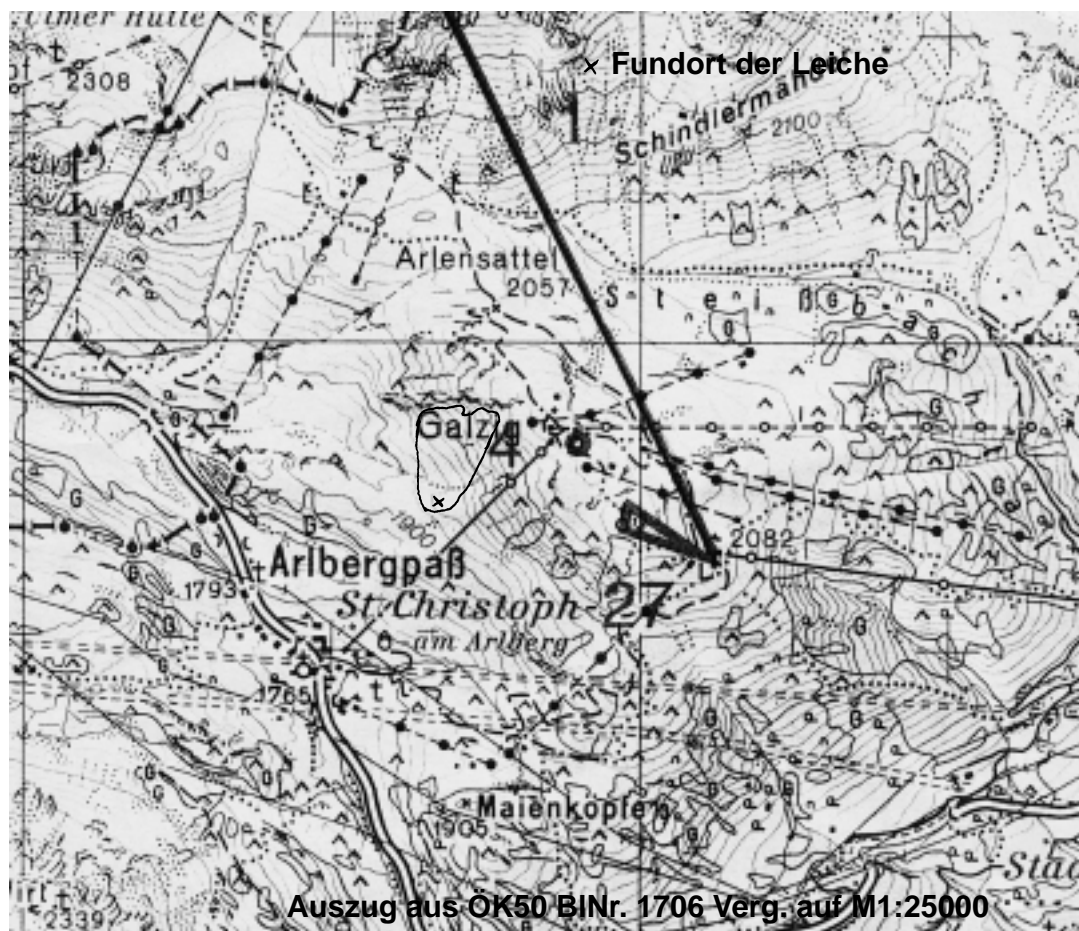
Am 22. März 1995 gegen 10.00 Uhr fuhren U. H. und J.M. T. von der Bergstation der Zammermoosbahn im Schigebiet Galzig außerhalb der markierten Piste in Richtung St. Christoph. Die beiden Skifahrer trugen kein LVS-Gerät bei sich. Etwa 30m unterhalb des Gipfels blieb J.M. T. stehen und sah vier Personen, die hinter ihm talwärts fuhren. Als sein Begleiter nicht nachkam, setzte J.M. T. seine Fahrt bis zur Talstation fort. In St. Christoph angekommen wartete er auf den Freund, der aber nicht zu finden war. J.M. T. begann im gesamten Schigebiet nach dem Freund zu suchen, ohne vorerst an einen Lawinenunfall zu denken. Der tatsächliche Unfallverlauf läßt sich nur vermuten.

Wahrscheinlich lösten nachfolgende Skifahrer oder Snowboarder zwei Schneebrettlawinen aus, die U. H., der sich im unteren Teil des Hanges

befand, verschütteten. Im Unfallgebiet selbst dürfte niemand die Verschüttung bemerkt haben. Von einer Bushaltestelle aus war der Lawinenabgang beobachtet und gemeldet worden. Die Pistenrettung hielt auf Grund dieser Hinweise im Unfallgebiet Nachschau und suchte auch kurz mit LVS-Geräten. Wegen der geringen Ausmaße der Lawine wurde die Suche nach eventuell Verschütteten aber bald eingestellt.

Als U. H. gegen 19.30 Uhr auch in der Unterkunft nicht angetroffen werden konnte, wurde die Bergrettung verständigt, die mit drei Lawinensuchhunden und 23 Bergrettungsleuten ausrückte um im Gebiet des bereits erwähnten Lawinenabganges nochmals zu suchen. Um 21.15 Uhr wurde U. H. von einem Lawinenhund geortet und aus der Lawine geborgen. Der Arzt konnte nur mehr den bereits eingetretenen Tod feststellen.

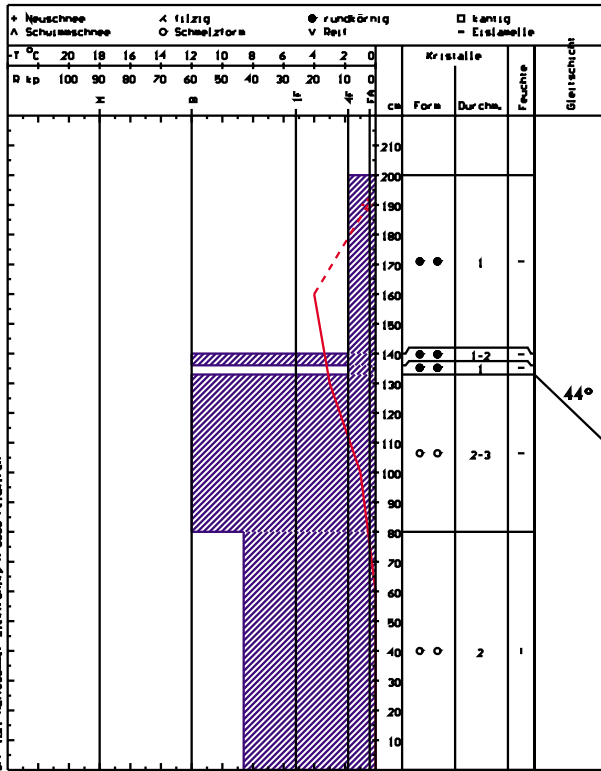
Gefahrenstufe: 3, Außerfern und Nordalpen 4



Lawinewarndienst T I R O L

Schichtprofil

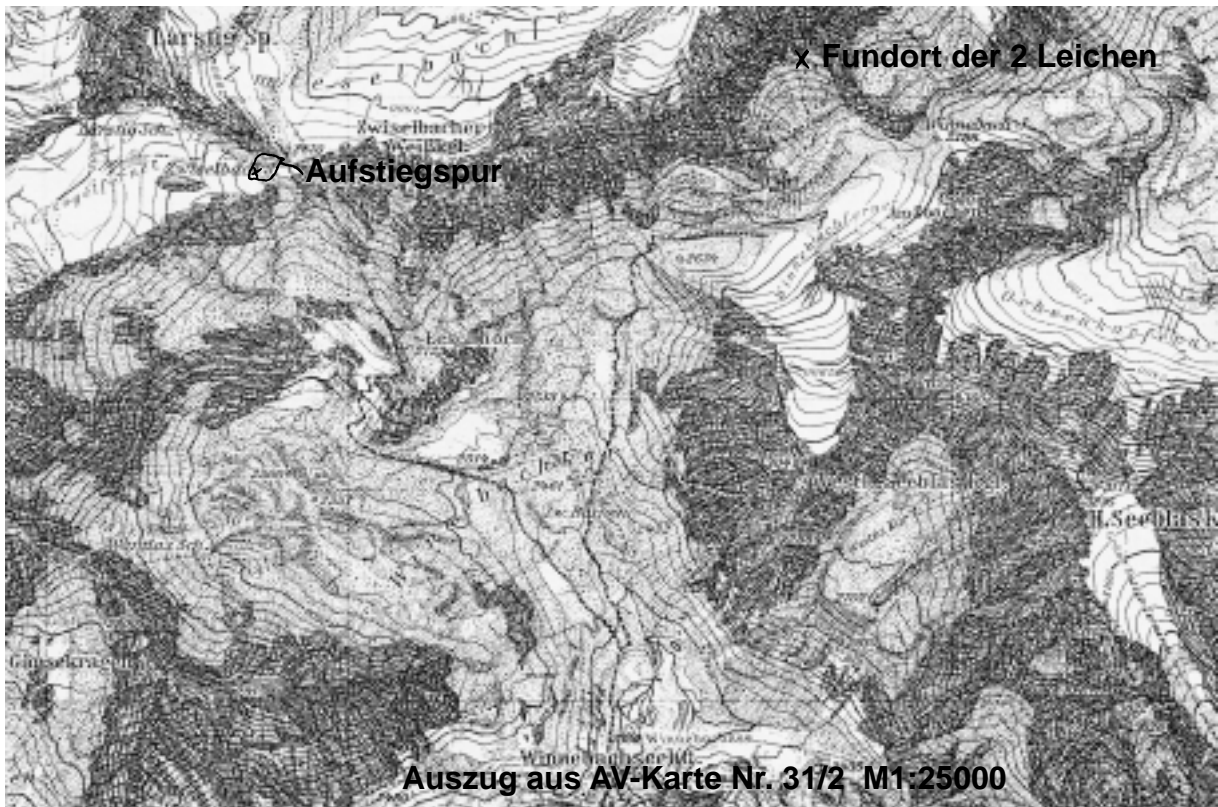
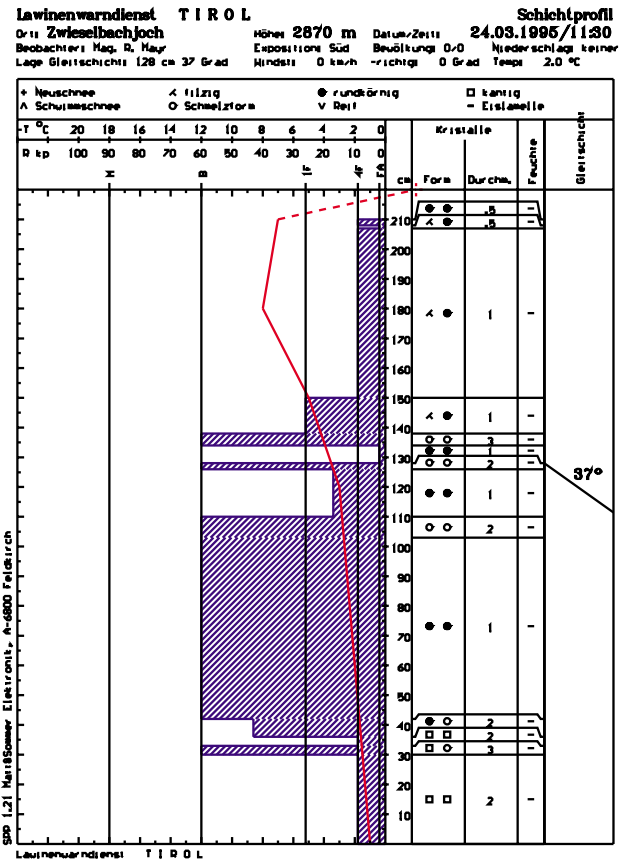
Ort: Galtz Höhe: 2100 m Datum/Zeit: 23.03.1995/12:00
 Beobachter: Mair Exposition: N Beuölung: 7/8 Niederschlag: Keiner
 Lage Gleitschicht: 133 cm 44 Grad Mindest: 10 km/h Richtung: 360 Grad Temp: -0,5 °C

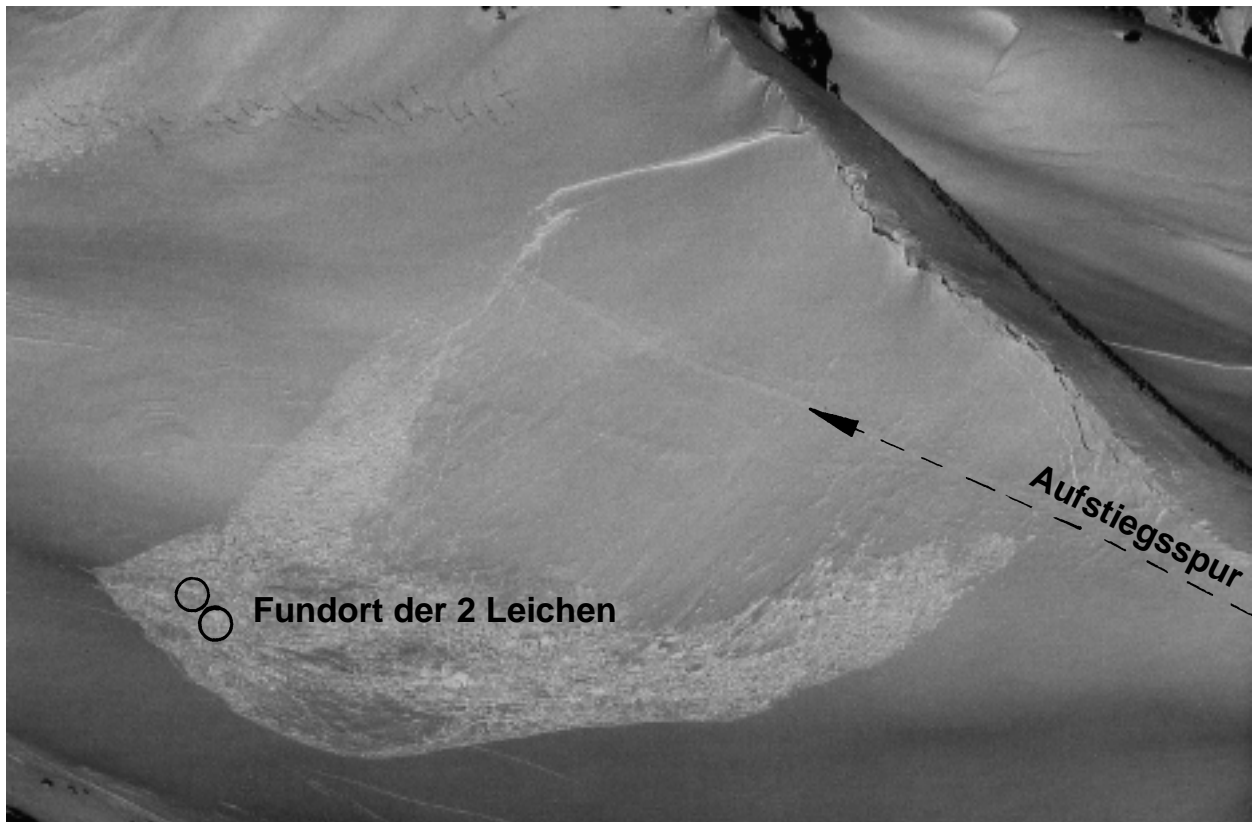


23. März 1995, Zwieselbachjoch, Stubaier Alpen, Gemeindegebiet Längenfeld: 2 Tote

Von der Winnebachseehütte aus stiegen am 23. März 1995 um ca. 9.00 Uhr sechs Schitouristen in Richtung Breiter Grieskogel auf. Gegen 11.00 Uhr erreichte die Gruppe das Zwieselbachjoch (ca. 2920 m), ging weiter in Richtung Grieskogelferner und querte dabei einen ca. 40–45 Grad steilen, eingefrachten Südhang. Dadurch löste sich direkt am Kamm, etwa 20 m–30 m oberhalb der Gruppe, eine Schneebrettlawine und riß die sechsköpfige Schitourengruppe etwa 50 m weit mit. Vier Schibergsteiger wurden nur oberflächlich, zwei aber zur Gänze verschüttet. Sie wurden von den unverletzt gebliebenen Schibergsteigern mittels Verschüttensuchgerätes geortet. Nach ca. 15 Minuten wurde der erste, weitere 15 Minuten später der zweite Verschüttete freigelegt. Da bei beiden Verunfallten keine Vitalfunktionen festgestellt werden konnten, wurde sofort mit Reanimationsmaßnahmen begonnen. Der inzwischen eingetroffene Notarzt konnte bei beiden Lawinenofern nur mehr den bereits eingetretenen Tod feststellen.

Gefahrenstufe: oberhalb 2500 m 3

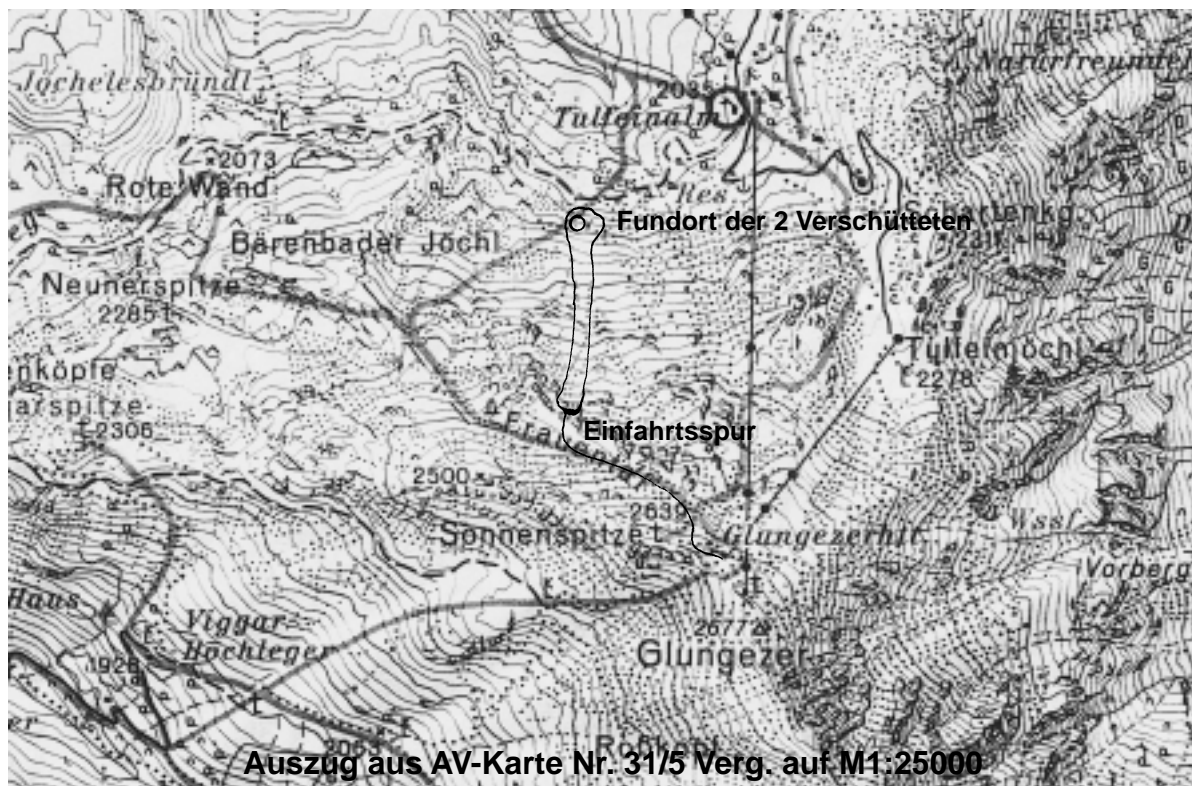
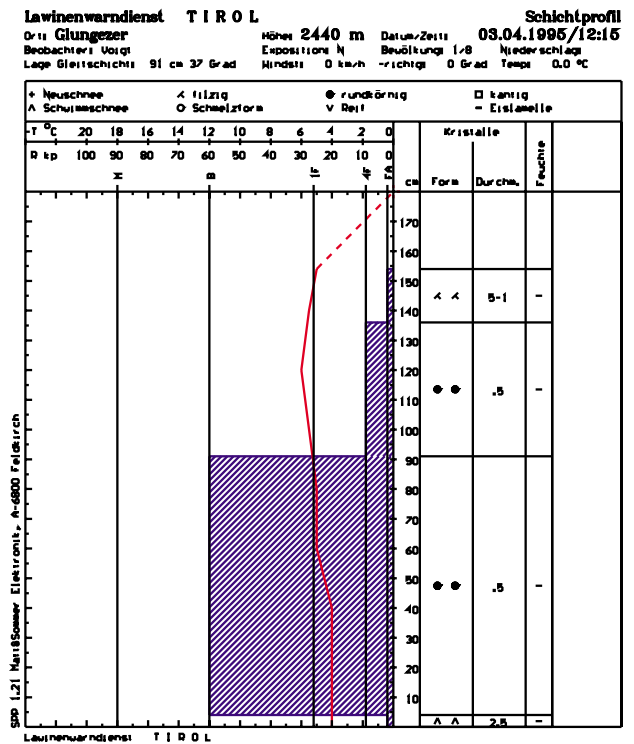


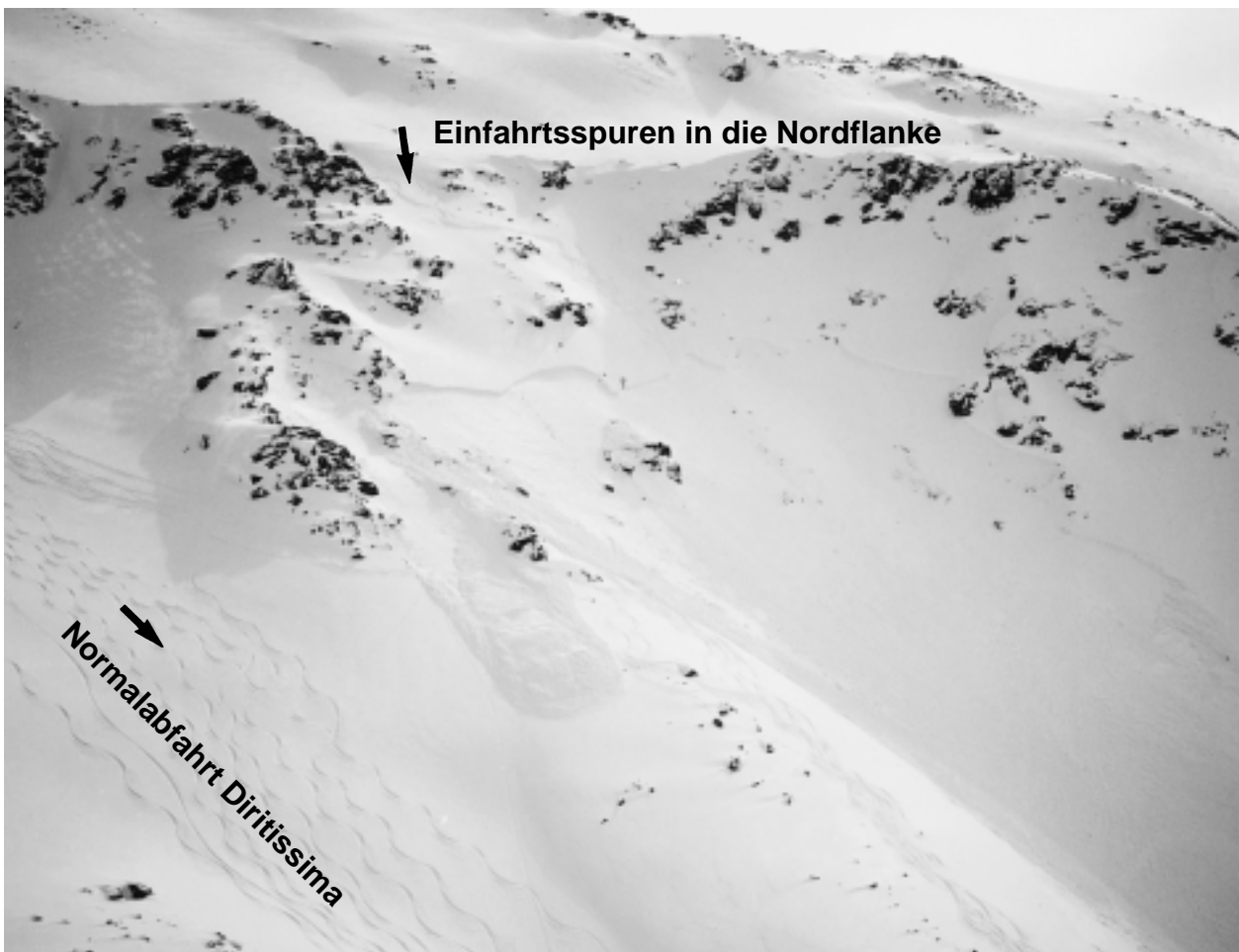


31. März 1995, Große Diretissima, Glungezer, Gemeinde Tulfes: 2 Tote

Am 31. März 1995 gegen 14.45 Uhr fuhren drei Schitouristen in den Nordhang „Große Diretissima“ (Hangneigung etwa 37 Grad) im Gebiet des Glungezer, Gemeinde Tulfes, ein. In einer Seehöhe von ca. 2450 m löste sich zum selben Zeitpunkt unmittelbar unterhalb des Grates ein Schneebrett in der gesamten Hangbreite. Zwei der drei Touristen wurden erfaßt, mitgerissen und gänzlich verschüttet. Die alarmierte Suchmannschaft, bestehend aus Bergrettungsmännern, freiwilligen Helfern und insgesamt fünf Lawenhunden konnte einen Verschütteten um 15.37 Uhr in einer Tiefe von 2,5 m, den zweiten Verschütteten um 16.30 Uhr in einer Tiefe von 3,5 m auffinden. Beide Schitouristen konnten nur mehr tot geborgen werden.

Gefahrenstufe: 3

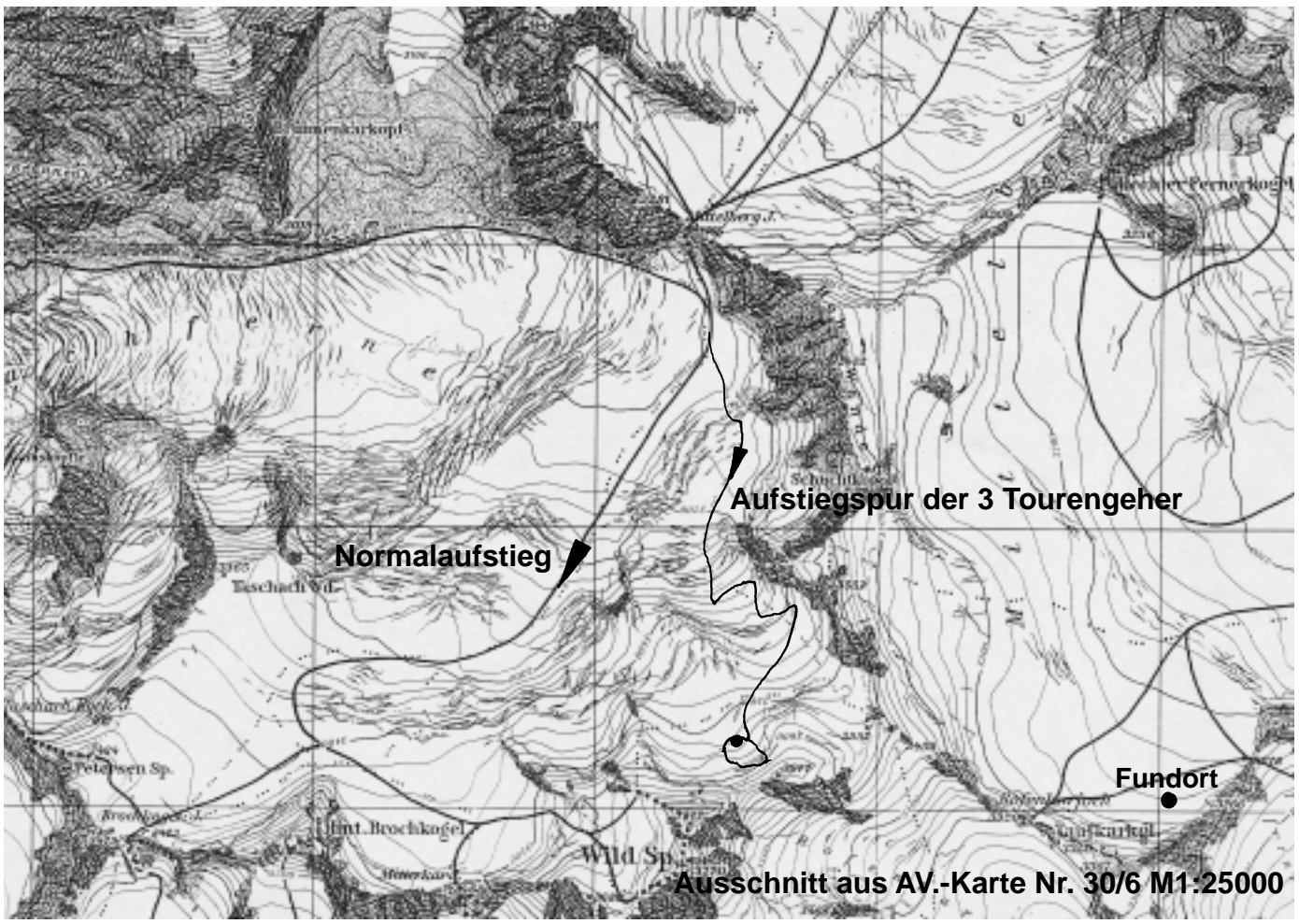
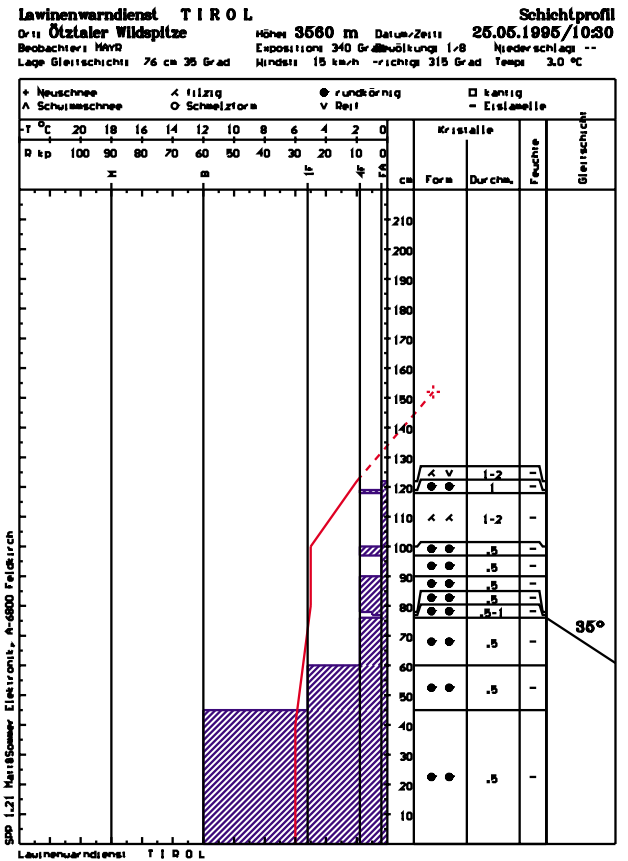


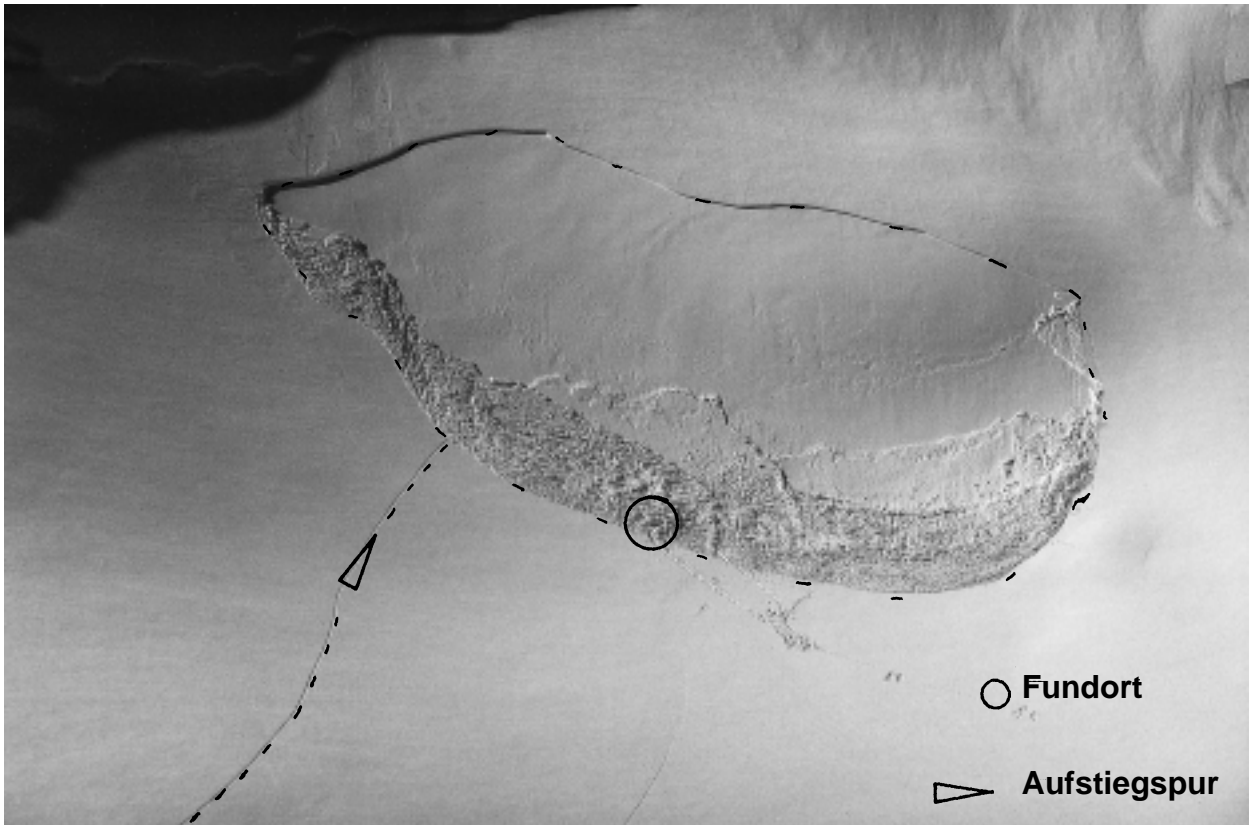


**24. Mai 1995, Wildspitze, Öztaler Alpen,
Gemeindegebiet St. Leonhard i. Pitztal: 2 Tote**

Am 24. Mai 1995 stiegen A. B. und J. M. mit dem Bergführer J. E. mit Skiern zur Öztaler Wildspitze auf. Die Dreiergruppe fuhr um 8.30 Uhr mit dem Lift auf das Mittelbergjoch und stieg von dort mit Skiern in Richtung Nordflanke der Wildspitze auf. Als die Gruppe unterhalb der Nordflanke einen etwa 40 Grad steilen Hang querte, löste sich in einer Seehöhe von etwa 3400 m eine rund 100 m breite Schneebrettlawine und erfaßte die Gruppe. Der Bergführer, der nur teilweise verschüttet war, konnte sich selbst aus den Schneemasen befreien, seine Begleiter wurden zur Gänze verschüttet. Alle Gruppenmitglieder waren weder mit LVS-Geräten noch mit Lawenschaukeln ausgerüstet! Ein zufällig auf der Bergstation der „Pitz-Panoramabahn“ weilender deutscher Bergrettungsmann hatte das Unglück beobachtet und alarmierte sofort Hilfsmannschaften. Trotz des raschen Einsatzes von Suchmannschaften kam für B. und M. jede Hilfe zu spät. Ein Lawenhund ortete innerhalb kurzer Zeit die beiden Verunfallten in einer Verschüttungstiefe von nur 50 cm aber beide Schitouristen konnten nur mehr tot geborgen werden.

Gefahrenstufe: amtlicher Lagerbericht beendet





8. Juni 1995, Sulzkogel, Finstertal, Kühtai, Gemeinde Silz:

Am 8. Juni 1995 gegen 10.30 Uhr stieg Dr. J. S. alleine mit Skier von Kühtai aus über den Finstertal – Stausee in Richtung Sulzkogel auf. Da die Rückkehr noch am selben Tag geplant, der Genannte aber bis 20.00 Uhr zu Hause nicht eingetroffen war, wurde eine Vermißtenmeldung von den Angehörigen erstattet. Die sofort eingeleitete Suchaktion war vorerst erfolglos und mußte wegen einbrechender Dunkelheit und Schlechtwetter abgebrochen werden. Am 9. Juni 1995 um 9.45 Uhr konnte der Vermißte von einer 15-köpfigen Rettungsmannschaft und drei Lawenhunden in einer Lawine unterhalb des Sulzkogels auf einer Seehöhe von 2700m tot aufgefunden werden. Im Bereich der Gipfelflanke dürfte Dr. J. S. von dieser Lawine erfaßt und mitgerissen worden sein. Die Totenbeschau ergab Tod durch Ersticken.

Gefahrenstufe: amtlicher Lagerbericht beendet



6.2. Lawinenunfälle mit verletzten Personen:

31. Oktober 1995, Habicht, Stubai, Stubai, Gemeindegebiet Neustift i. Stubai:

Am 31. Oktober 1995 stieg E. H. über die Nordflanke des Mischbachferners zum 3270 m hohen Habicht auf. Beim nachfolgenden Abstieg löste sich in 3240 m Seehöhe ein Schneebrett, welches den Bergsteiger in eine Randkluft mitriß und ihn dort teilweise verschüttete. Obwohl E. H. verletzt war, konnte er sich selbst befreien. Er setzte den Abstieg fort und stürzte erneut ab. Nachdem er die Nacht in einem Schneeloch verbracht hatte, setzte der Bergsteiger den Weg in Richtung Mischbachalm fort. Nach einer weiteren Übernachtung in einem Heustadel gelangte er am 2. November 1995 in bewohntes Gebiet.

E. H. erlitt mehrere Rißquetschwunden sowie Prellungen am ganzen Körper.

19. Jänner 1995, Vals Nr. 11, Gemeinde Vals:

Am 19. Jänner 1995 war R. E. mit der Schneeräumung des Fußweges von der Valser Landesstraße zu seinem Wohnhaus beschäftigt. Gegen 10.15 Uhr löste sich auf dem oberhalb dieses Fußweges befindlichen Wiesenhang ein ca. 100 m breites Schneebrett. R. E. wurde ca. 10 m mitgerissen, ehe er sich an Sträuchern festhalten konnte und so einen Absturz mit den Schneemassen in den Valser Bach verhinderte. Durch den nachfließenden Lawinenschnee erlitt der Verunfallte Serienrippenbrüche.

7. Februar 1995, Hafelekar, Nordkette, Umgebung der Stadt Innsbruck:

Am 7. Februar 1995 ging in der „Seilbahnrinne“ am Hafelekar eine mächtige Naßschneelawine ab und erfaßte zwei Schifahrer. Die Lawine war von Spaziergängern am Hafelekar ausgelöst worden, die Absperrschnüre überstiegen hatten. Ein Schifahrer wurde von dieser Lawine 200 m weit mitgerissen und erheblich verletzt. Der zweite Schifahrer wurde nur von Ausläufern der Lawine erfaßt und blieb nahezu unverletzt. Beide Verunfallten konnten sich selbst befreien.

1. März 1995, Silleskogel, Padaun, Gemeindegebiet Vals

Die beiden Schitourenfahrer, St. M. und N. B. stiegen am 1. März 1995 gegen 10.00 Uhr von Padaun über die Rossgrube zum 2418 m hohen Silleskogel auf. Als sie gegen 12.45 Uhr vom sogenannten Schidepot westlich in die ca. 35 Grad steile NNW – Flanke des Silleskogel einfuhren, brach oberhalb der beiden ein ca. 250 m breites Schneebrett los. St. M. wurde ca. 300 m mitgerissen und ca. 1,5 m tief verschüttet. N.B. der ebenfalls von der Lawine erfaßt aber nicht mitgerissen wurde, stieg sofort zum Gipfel auf und teilte den Vorfall zwei dort anwesenden Tourengern mit. Diese verständigten mit einem D-Netz Telefon unverzüglich den zuständigen Gend. Posten. Anschließend fuhren alle drei Tourenger zum Lawinenkegel ab und begannen die Suche mit ihren Verschüttetensuchgeräten. Gegen 13.15 Uhr konnte St. M. geortet und ausgegraben werden. Er war unterkühlt und schockiert. Der Abtransport des Verunfallten erfolgte mittels Hubschrauber zum Gemeindefeldarzt und nach einer Erstversorgung weiter in die Klinik nach Innsbruck.

22. April 1995, Fernautal, Mutterbergalm, Gemeindegebiet Neustift i. Stubai:

Am 22. April 1995 führte ab ca. 15.30 Uhr der autorisierte Bergführer A. P. acht Schitourenisten von Mutterberg durch das Fernautal in Richtung Dresdner Hütte. Gegen 16.30 Uhr löste sich ca. 20 m oberhalb der Tourengruppe auf einem Felskopf eine kleine Schneewächte und verursachte eine oberflächliche Naßschneelawine. Diese erfaßte den vorletzten Tourenger und riß ihn ca. 10 m weit mit. Die Lawine hatte ein Ausmaß von ca. 5 m Breite und ca. 15 m Länge. Der Tourenger wurde von dieser Lawine bis zur Hüfte verschüttet, konnte vom Bergführer aus den Schneemassen befreit werden und den Aufstieg Richtung Hütte fortsetzen. Auf Grund einsetzender starker Schmerzen mußte der Verunfallte den weiteren Aufstieg abbrechen. Er wurde mit Hubschrauber geborgen und in die Klinik gebracht.

6.3. Sonstige Lawineneignisse:

12. November 1994, Rettenbachferner, Gemeindegebiet Sölden:

Am 12. November 1994, gegen 12.25 Uhr löste sich auf dem Rettenbachgletscher in einem bis 45 Grad steilen Eishang außerhalb des organisierten Schiraumes (ca. 2800 m Seehöhe), eine ca. 250 m breite Schneebrettlawine. Die bis zu 2,70 m hohen Ablagerungen dieser Lawine verlegten die Querfahrten des Vierersessel-Rettenbachjoch- und des Seiterjochl-Liftes. Von den abgehenden Schneemassen wurden sechs Schifahrer erfaßt und über die Querfahrt-Rampe hinausgedrückt. Diese Schifahrer wurden angeblich bis zur Hüfte verschüttet, konnten sich aber selbst befreien. Es gingen lediglich verschiedene Ausrüstungsgegenstände verloren.

13. November 1994, Pitztaler Jöchl, Gemeindegebiet Sölden:

Florian und Patrik G. wollten am 13. November 1994 eine Schitour auf das Pitztaler Jöchl unternehmen. 20m bis 25m unterhalb des Joches gruben sie einen Schneeblock aus, um an Hand seiner Konsistenz den Aufbau der Schneedecke und der einzelnen Schneeschichten zu beurteilen. Anschließend gingen sie einige Meter weiter um diese Tätigkeit zu wiederholen. Gegen 13.00 Uhr löste sich oberhalb der beiden Schitourengeher eine ca. 50m breite Lawine. Florian G. wurde von den Schneemassen 5- 6m weit mitgerissen, konnte sich aber seitlich aus der Lawine befreien. Er blieb unverletzt.

18. Jänner 1995, Ellbögener Landesstraße, Gemeinde Ellbögen:

Am 18. Jänner 1995 um ca. 07:10 Uhr verlegte ein Schneebrett unmittelbar nördlich von St. Peter die L38 (Ellbögener Landesstraße) auf eine Länge von 80m bis zu 1,5 m hoch mit Schnee. Im Zuge von Erhebungen stellte sich heraus, daß keine Personen von diesem Schneebrett weder erfaßt noch verschüttet wurden. Es entstand weiters kein Sachschaden.

Besonderheit: Während der Anfahrt des Schaufelbaggers vom Baubezirksamt Matrei a. B löste sich gegen 07:45 Uhr ein weiteres kleines Schneebrett

im Bereich der Fa. Spantringer und verlegte ebenfalls die L38. Durch dieses Schneebrett wurden keine Personen verschüttet, es entstand ebenfalls kein Sachschaden.

22. Jänner 1995, Zwieselbacher Roßkogel, Gemeinde St. Sigmund:

Am 22. Jänner 1995 wollte Johann M. mit weiteren vier Kollegen eine Schitour auf den Zwieselbacher Roßkogel unternehmen. Gegen 8.00 Uhr stieg die Gruppe von Haggen aus durch das Kraspestal in Richtung Zwieselbacher Roßkogel auf. Johann M. legte die Aufstiegsspur an. Im Bereich der „Zweiten Zwinge“ löste sich unterhalb des felsigen Geländes auf 2440 m Seehöhe eine Schneebrettlawine. Da die Gruppe mit großen Abständen zwischen den einzelnen Personen aufgestiegen war, befanden sich nur zwei Personen im unmittelbaren Gefahrenbereich. Johann M. wurde von der Lawine erfaßt und bis zum Beckenbereich verschüttet. Er blieb unverletzt und konnte sich mit Hilfe eines Tourenpartners selbst befreien. Der Abriß des Schneebrettes hatte eine Breite von 10–20 m und eine Höhe von 30–40cm. Der Lawinenkegel maß eine Sturzbahnlänge von ca. 100 m, und eine Tiefe von ca. 3 m.

24. Jänner 1995, Gerlosstraße bei Gmünd, Gemeinde Gerlos:

Am 24. Jänner 1995 um ca. 02:00 Uhr löste sich von einem Hang in Gmünd, Gemeindegebiet Gerlos ein ca. 20m breites Schneebrett und verlegte die Richtungsfahrbahn nach Zell a. Z. auf einer Länge von ca. 10 m. Es entstand weder Sachschaden, noch kamen Personen zu Schaden. Der Verkehr war kaum beeinträchtigt, die Gerlos-Bundesstraße war nicht gesperrt.

18. Februar 1995, Mühlbachl, Bundesstraße B182 - Sperre wegen Lawinenabgang:

Am 18. Februar 1995 um ca. 09:00 Uhr verlegte ein ca. 150 Quadratmeter großes Schneebrett die Bundesstraße B182 im Gemeindegebiet Mühlbachl auf einer Länge von 15m ca. 2m hoch. Ein

Personenkraftwagen wurde von den abgehenden Schneemassen erfaßt und auf die Gegenfahrbahn gedrückt. Es wurden keine Personen verletzt, am Fahrzeug entstand leichter Sachschaden.

25. Februar 1995, Lagga - Sprung, Namloser Landesstraße L 21, Gemeinde Namlos:

Am 25. Februar 1995 kurz nach 20.00 Uhr ging auf die Namloser Landesstraße L 21 beim sogenannten Lagga- Sprung eine Lawine ab. Die Straße wurde dadurch auf eine Länge von 20m bis zu 4m hoch verschüttet. Da man einen belgischen Personenkraftwagen in der Lawine vermutete, wurde eine Suche durchgeführt. Das Suchergebnis war negativ. Es konnten keine Lawinenschäden festgestellt werden.

27. Februar 1995, Freier Schiraum, Gemeinde Galtür:

Am 27. Februar 1995 gegen 11:40 Uhr beobachtete der Betriebsleiter der Galtürer Lifte einen Schneebrettabgang außerhalb des organisierten Schiraumes. Er sah die Einfahrtsspur eines Snowboardfahrers aber konnte keine Ausfahrtsspur entdecken. Auf Grund dieser Beobachtung wurde ein Sucheinsatz in die Wege geleitet, der aber bald wieder abgebrochen werden konnte, da der Snowboardfahrer sich bei der Schischule meldete. Er war zu Fuß entlang der Abfahrtsspur in den organisierten Raum zurück gegangen. Bei diesem Lawinenabgang wurden keine Personen verschüttet und es entstand kein Sachschaden.

27. Februar 1995, Steinbergkogel, Hahnenkamm, Gemeinde Kitzbühel:

Am 27. Februar 1995 gegen 15:00 Uhr fuhren zwei unbekannte Snowboardfahrer im Schigebiet des Hahnenkamms aus Richtung Steinbergkogel kommend, über den Gratrücken in nordöstliche Richtung. Nach wenigen Metern Fahrt wollten sie anhalten, wobei einer der beiden über eine Wächte in den Osthang des Steinbergkogels einfuhr. Dabei löste sich ein Schneebrett, erfaßte den Snowboardfahrer und verschüttete ihn. Ein Schilehrer beobachtete diese Situation, fuhr in den Lawinengang ein und fand durch Zufall den gänzlich verschütteten Snowboardfahrer. Er befreite diesen unverletzt aus den Schneemassen.

11. März 1995, Grünseehütte, Gemeinde Matrei in Osttirol:

Am 11. März 1995 um 14:21 Uhr wurde am Gendarmerieposten Lienz telefonisch ein Lawinenabgang mit vermutlich Verschütteten im Bereich der Grünseehütte auf einer Seehöhe von ca. 2200 m im Tauerntal gemeldet. Beim Eintreffen der Suchmannschaft war keine der betroffenen Personen mehr an der Unfallstelle anwesend. Es konnte auf dem Lawinenkegel eine Stelle ausgemacht werden, an der vermutlich eine Person verschüttet gewesen war. Aus diesem Grund wurde eine Suche im Bereich des Lawinenkegels eingeleitet es konnte jedoch kein Hinweis auf weitere Verschüttete gefunden werden. Die betroffenen Personen waren anscheinend noch vor dem Eintreffen der Rettungsmannschaften in das Tal abgefahren. Es erfolgte keine Meldung oder Information der betroffenen Schitourengeher an eine Gendarmerie-Dienststelle.

23. März 1995, Kleine Diretissima, Glungezer, Gemeindegebiet Tulfes:

Am 23. März 1995 um 16.55 Uhr verständigte ein Tourengeher aus Wattens den Gendarmerieposten Hall i. T., daß er gegen 14.00 Uhr beim Aufstieg zur Glungezerhütte einen ca. 20-jährigen Schifahrer beobachtete, der in die „Kleine Diretissima“ einfuhr. Als er selbst gegen 16.30 Uhr auf der Normalroute vom Glungezer abfuhr, sah er im Bereich der „Kleinen Diretissima“ zwei abgegangene Schneebretter. Da der Tourengeher unterhalb der abgegangenen Schneebretter keine Schispsuren feststellen konnte, nahm er an, daß der während des Aufstieges beobachtete Schifahrer eventuell verschüttet worden war. Er meldete seine Beobachtung von der Glungezerbahn aus der Gendarmerie Hall. Eine sofort eingeleitete Lawinensuchaktion blieb ohne Erfolg. Da keine Abgängigkeitsmeldung bei einer Exekutivdienststelle angezeigt wurde, konnten weitere Suchmaßnahmen unterbleiben.

26. März 1995, Steißbachtal, Gemeindegebiet St. Anton a. A.:

Am 26. März 1995 ging im Steißbachtal eine Lawine ab. Da dieser Lawinenabgang nicht offiziell an eine Behörde gemeldet wurde, fehlen nähere Angaben.

12. April 1995, Vermunttal, Gemeinde Galtür:

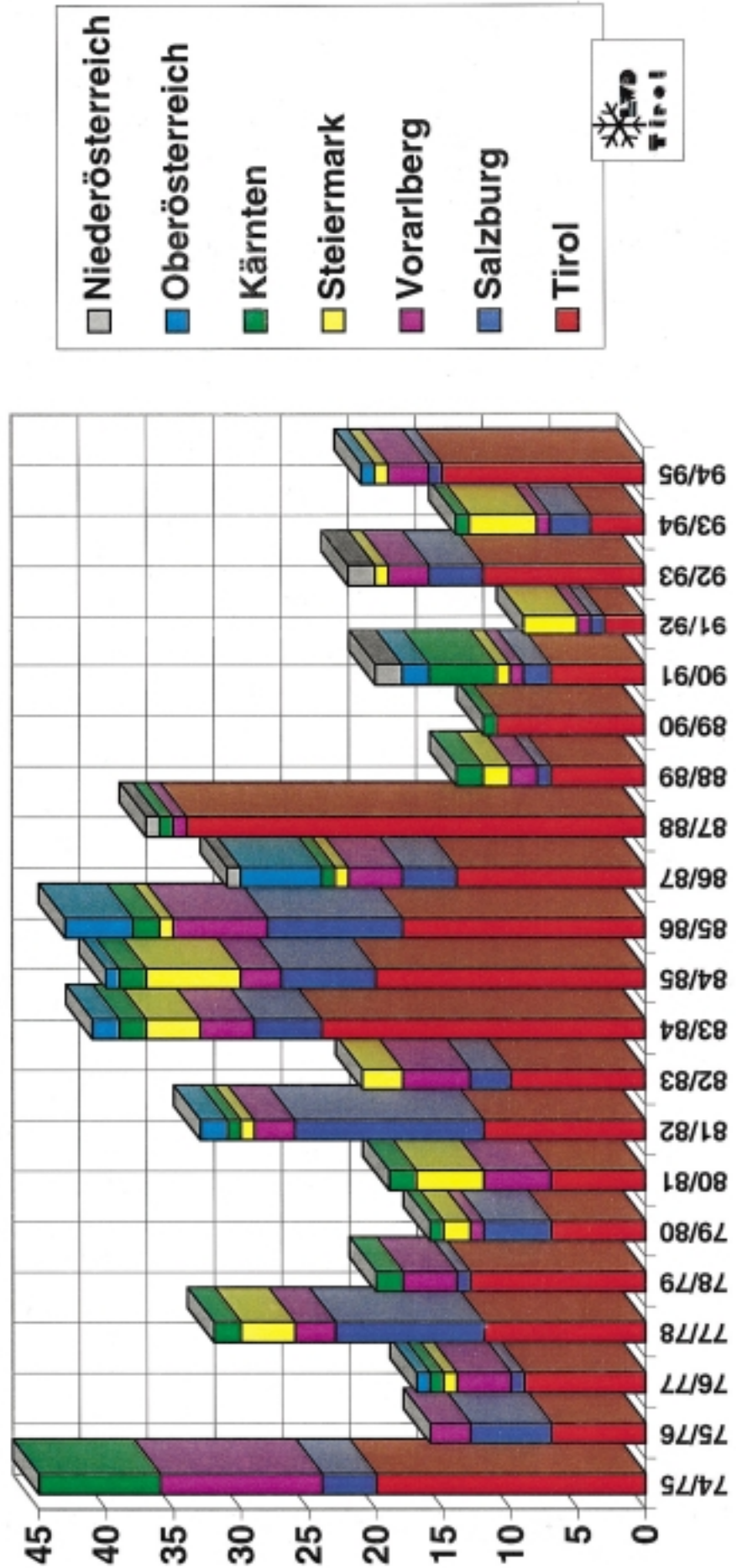
Am 12. April 1995 gegen 15.30 Uhr ging im Vermunttal eine kleine Feuchtschneelawine ab. Die Lawine verschüttete im Bereich des „Sedel“ die dort befindliche Ratracspur zur Bielerhöhe auf einer Breite von ca. 15 m, der Lawinenkegel reichte ca. 3 m über diese Aufstiegsspur hinaus. Da nicht mit Sicherheit festgestellt werden konnte ob sich Personen auf der Aufstiegsspur befanden, wurde ein Sucheinsatz ausgelöst. Um ca. 17.00 Uhr wurde der Sucheinsatz abgebrochen werden, da keine Anzeichen von eventuell Verschütteten in der Lawine gefunden werden konnten. Genauere Lawinendaten sind nicht bekannt.

24. Mai 1995, Isstal, Gemeindegebiet Absam:

Am 24. Mai 1995 in der Früh unternahmen Manfred K. und Peter W. eine Schitour auf die Stempeljochspitze. Sie stiegen im Isstal Richtung Stempelreisen auf. Als sich Manfred K. auf ca. 2100 m Seehöhe befand, löste sich von der Stempeljochspitze eine Naßschneelawine die in Richtung Stempelreisen abging. Manfred K. der keinen Sichtkontakt zu Peter W. hatte, glaubte, daß dieser von den Schneemassen erfaßt und mit seinem Hund verschüttet worden sei. Er wartete noch ca. 10 Minuten und rief nach Peter W. Als sich dieser nicht meldete, fuhr er zu den Herrenhäusern ab und meldete den Lawinenabgang mit vermutlich einer verschütteten Person und einem Hund an den Gendarmerieposten Hall i. T. Es wurde die Bergrettung und ein Hubschrauber alarmiert. Peter W. wurde vom Hubschrauber mit seinem Hund unverletzt angetroffen, er war mit der Lawine nicht in Berührung gekommen.

Unfälle 94/95

**Tödliche Lawinenunfälle in Österreich
1974/75 bis 1994/95**



7. Bergführerumfrage

Wie sehen die Tiroler Berg- und Schiführer den Tiroler Lawinenlagebericht?

Text und Inhalt: Harald RIEDL, Mag. Rudi MAIR; Graphiken: Wolfgang TEUCHNER

Ende November 1994 wurden 582 Tiroler Berg- und Schiführer mit der Frage „Was bringt der Lawinenlagebericht dem Berg- und Schiführer“ konfrontiert. Anlaß dieser Umfrage war das Interesse des Lawinenwarndienstes, die Zusammenarbeit mit den Berg- und Schiführern zu verstärken. Dazu wurde ein Informationsschreiben, welches über die Arbeitsweise des Lawinenwarndienstes Tirol informierte, versandt. Weiters wies der Lawinenwarndienst auf die Möglichkeit der positiven praktischen Mitarbeit durch den Berg- und Schiführer

hin, welcher durch seine Beobachtungen vorort den Inhalt des Lawinenlageberichtes mitgestalten kann. Abschließend wurde die Bitte geäußert, den beigelegten Fragebogen auszufüllen und an den Lawinenwarndienst zur Auswertung zurückzusenden. Von 582 angeschriebenen Tiroler Berg- und Schiführern antworteten 240 Befragte.

Nachstehend werden wir Ihnen die wichtigsten Ergebnisse anhand von Graphiken sowie kurzen Stellungnahmen zur Kenntnis bringen.

1. Rücksendungen nach Sektionen geordnet in Prozent: siehe Abb. 1

Von 582 angeschriebenen Berg- und Schiführern erhielten wir 240 Rückmeldungen, das sind 41,2 %. Am meisten Antworten erhielten wir von der Sektion Kitzbühel mit 60 % am wenigsten von der Sektion Stubai mit nur 22 %! Der Schnitt der Rückantworten der Sektionen liegt bei ca. 40 %. Ein sehr hoher Prozentsatz, wenn man bedenkt, daß bei früheren Umfragen nur ca. 20 % der Berg- und Schiführer antworteten.

Abb. 1

2. „Was spricht Sie besonders an der Information des Lawinenlageberichtes an?“ siehe Abb. 2 + 3

Bei sämtlichen Sektionen waren Informationen über Neuschneemenge, Windrichtung, Windstärke und Lufttemperatur von besonderem Interesse. Interessanterweise waren die Faktoren 0°-Grad-Grenze sowie Informationen über den allgemeinen Schneedeckenaufbau bei den Sektionen von geringerem Interesse.

Abb. 2

Abb. 3

3. Verwendung der Informationen des Lawinenlageberichtes: siehe Abb. 4

Der Lagebericht wird von 75 % aller Berg- und Schiführer regelmäßig verfolgt. 60% der Berg- und Schiführer verwenden die Informationen des Lageberichtes vor jeder Tour. Weiters weisen 75 % der Berg- und Schiführer bei Ausbildungskursen grundsätzlich auf den Lawinenlagebericht hin. 70 % der Befragten verwenden auch ausländische Lawinenlageberichte.

Abb. 4

4. „In welchen Punkten ist Ihrer Meinung nach der Lawinenlagebericht verbesserungsbedürftig?“ siehe Abb. 5 + 6:

50% der Berg- und Schiführer aller Sektionen wünschen mehr Berücksichtigung der regionalen Lawinenverhältnisse im Lawinenlagebericht. Dieser Punkt ist somit dringlichster Wunsch der Befragten. Dazu sei gesagt, daß seitens des Lawinenwarndienstes maximal eine Region, wie z.B. das Außerfern oder die Osttiroler Dolomiten, fundiert im Lagebericht berücksichtigt werden können, sicherlich aber keine Talschaften oder einzelne Tourenberge. Diese sehr regionale Beurteilung wird immer dem Berg- und Schiführer überlassen bleiben müssen. Was jedoch eines unserer Ziele sein wird, ist die Verdichtung unseres Meßnetzes um den Interessenten mehr Informationen über Wetter- und Schneedaten zukommen zu lassen.

Abb. 5

Abb. 6

Abschließend danken wir allen Berg- und Schiführern für Ihre Mitarbeit und möchten darauf hinweisen, daß in diesem Bericht nur ein Teil der Ergebnisse berücksichtigt werden konnte. Detailergebnisse der einzelnen Sektionen sind für Interessierte beim Amt der Tiroler Landesregierung, Lawinenwarndienst, erhältlich.

8. Radarmessungen von Lawinen

von Ing. Marcel Innerkofler

Seit einigen Jahren werden vom Lawinenforschungsinstitut der Forstlichen Bundesversuchsanstalt in Zusammenarbeit mit der TU Graz Lawinengeschwindigkeitsmessungen mit Hilfe einer mobilen Radaranlage durchgeführt.

Dieses Radargerät ist in der Lage, die Geschwindigkeit einer abgehenden Lawine auch bei schlechtesten Witterungs- und Schneeverhältnissen (Schneefall, Nebel, Dunkelheit) ohne Gefährdung des bedienenden Personals zu messen. Auswertprogramme ermöglichen die Darstellung eines Geschwindigkeitsprofils entlang der Lawinenbahn (siehe Abbildung Lawinenradar - Datenauswertung).

Zweck einer solchen Anlage, die am Straßenbauhof Alpe Rauz (Vlbg) installiert wurde, ist die sichere Verifizierung eines Lawinenabganges bei der Lawinensprengung. Damit kann dann eine Beurteilung des Erfolges einer Lawinensprengung und damit eventuell eine Freigabe eines gesperrten Straßenabschnittes erfolgen. Das Radar kann aber auch als Überwachungs- und Warneinrichtung betrieben werden, wobei einerseits die ständige Beobachtung eines Lawinenhanges und andererseits bei einem Lawinenabgang eine automatische Aufzeichnung der Meßdaten und eine Alar-

mauslösung (zum Beispiel Sperre eines Straßenstückes durch eine Ampelanlage) möglich ist.

Nachdem beim Lawinensprengen der Hang portionsweise entladen wird und dadurch keine großen Lawinen entstehen, beschränkten sich die Messungen mit dem Radargerät bisher auf dementsprechend kleine Lawinen. Um auch eine große Lawine auszulösen und mit dem Radar zu messen ist es nötig ein entsprechendes Versuchsgelände zu finden, welches großräumig absperrbar ist und in dem große Lawinen zu erwarten sind.

In der Wintersaison 1994/95 führte das Lawinenforschungsinstitut zusammen mit dem Lawinenwarndienst eine Meßserie am Truppenübungsplatz Lizum-Walchen in der Wattener Lizum durch. Mit Unterstützung des Österreichischen Bundesheeres (Truppenübungsplatz Lizum Walchen und Hubschrauberstützpunkt Schwaz) wurde großräumig abgesperrt, das Material für die künstliche Auslösung der Lawine sowie das Radargerät an den entsprechenden Verwendungsort transportiert. Durch Eingleiten bzw. durch Einwerfen von Sprengladungen wurden einige kleine Lawinen und eine große Lawine ausgelöst (siehe Bildfolge 1 bis 4). Um weitere Meßergebnisse zu erhalten werden in der kommenden Saison weitere Versuche durchgeführt, über die wir in unserem nächsten Jahresbericht informieren werden.

Bild 1

Bild 2

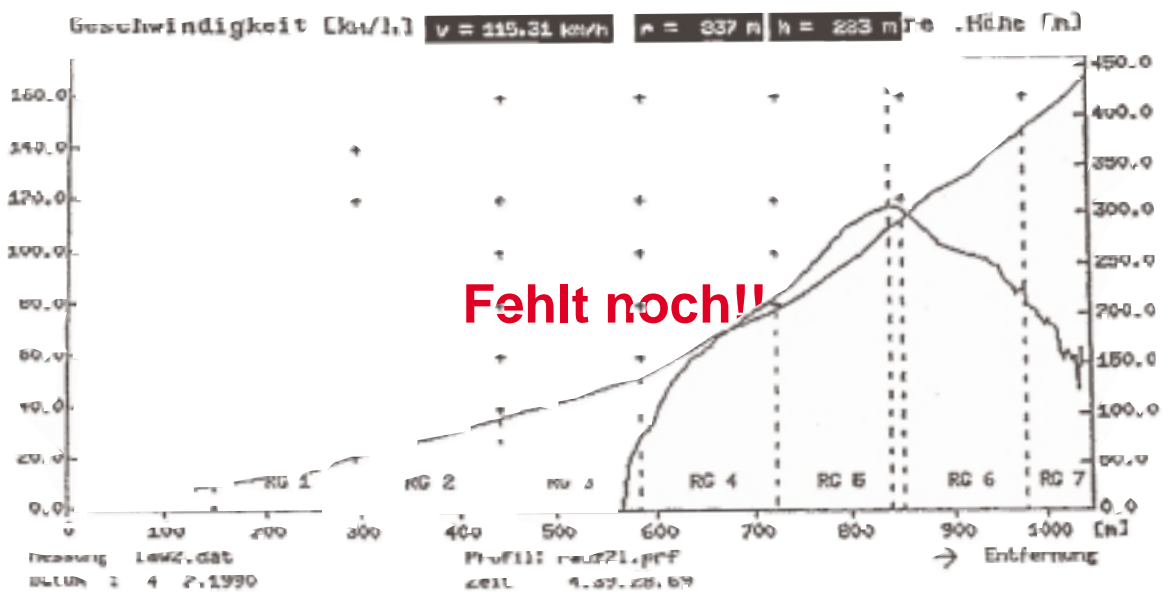
Bild 3

Bild 4

Künstlich ausgelöste Lawine in der Wattener Lizum am 31. 3. 1995

Fotos: LWD

Lawinenradar – Datenauswertung



(Quelle: Forstliche Bundesversuchsanstalt, Waldforschung an der FBVA 1984-1994)

9. Lageberichte im Winter 94/95

Mittwoch, den 21. Dezember 1994

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Das wetterbestimmende Italientief erfaßt Tirol in abgeschwächter Form. Etwas Schneefall noch nördlich des Alpenhauptkammes. Bei schwachen bis mäßigen Nordwinden liegen die Temperaturen in 2000 m um -9 Grad, in 3000 m um -15 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Die Altschneedecke, die schattseitig ab 1700 m, sonnseitig oberhalb von 2000 m liegt, ist oberflächlich verharscht. Daher ist die Bindung mit dem Neuschnee vielfach ungenügend. Schattseitig ist besonders in Rinnen und Mulden die aufbauende Umwandlung zu berücksichtigen.

Gefahrenstufen:

In den neuschneereichen Gebieten ist eine mäßige Lawinengefahr zu beachten. Dabei ist im Steilgelände vor allem mit Lockerschneelawinen zu rechnen.

Auf Grund der relativ schwachen Winde gab es keine ausgeprägten Tribschneeablagerungen, so daß auch die Schneebrettgefahr überwiegend mäßig ist.

Donnerstag, den 22. Dezember 1994

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Das Tief über Italien steuert nach wie vor feuchte Luft aus Ost bis Nordost heran, an der Alpennordseite kommt es zum leichten Stau. In den Nordalpen und Zentralalpen und in den Bergen Osttirols noch leichter Schneefall. Bei mäßigem Nordostwind liegen die Temperaturen in 2000 m um -11 Grad, in 3000 m um -18 Grad.

Schneedeckenaufbau:

In den vergangenen 24 Stunden gab es in Nord- und Osttirol nochmals 5 bis 15 cm Neuschneezuwachs. Da es nur schwach windig war, gab es keine ausgeprägten Windverfrachtungen. Die tiefen Temperaturen verzögern die Setzung der Schneedecke.

Beurteilung der Lawinengefahr:

In ganz Tirol überwiegend mäßige Lawinengefahr.

Im Steilgelände ist auf oberflächliche Lockerschneelawinen zu achten. Vor allem in schattseitigen Rinnen und Mulden und im Kambbereich können einzelne labile Schneebretter liegen, die bei großer Zusatzbelastung ausgelöst werden können.

Freitag, den 23. Dezember 1994

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Das Tiefdruckgebiet über Italien verliert zunehmend an Wetterwirksamkeit, von Norden her nimmt der Hochdruckeinfluß zu. Unterhalb von 2500 m liegen noch Wolken, darüber werden die Gipfel aber frei. Meist mäßiger, lokal auffrischender Wind aus östlicher Richtung. Die Temperaturen in 2000 m liegen zwischen -11 und -8 Grad, in 3000 m um -12 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Mit Ausnahme des Osttiroler Tauernkammes gab es keinen nennenswerten Neuschneezuwachs. Die anhaltend tiefen Temperaturen verzögern die Setzung der Schneedecke.

Beurteilung der Lawinengefahr:

In Steilhängen ist unverändert auf oberflächliche Lockerschneelawinen zu achten.

Einzelne labile Schneebretter befinden sich vor allem in nordwest- bis nordostgerichteten, kammnahen Hängen.

Samstag, den 24. Dezember 1994

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Ein schwacher Störungsausläufer eines Mittelmeertiefs erfaßt Osttirol. In Nordtirol ist eine Hochdruckbrücke wetterwirksam. In Osttirol sind die Berge öfters in Wolken, zeitweise gibt's leichte Schneeschauer. Sonst sind die Berge oberhalb etwa 1500 m meist frei. Mäßiger, in Böen auffrischender Wind um Südost. Die Temperaturen in 2000 m steigen auf -5 bis -3 Grad, in 3000 m gegen -9 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Der Neuschnee überlagert oberhalb von 2000 m bis 2300 m eine unterschiedlich verfestigte Altschneedecke, in der einige Harschschichten eingelagert

sind. Die auffrischenden Südostwinde führen in nordwest- bis nordexponierten Lagen zu Windverfrachtungen.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Vor allem in Rinnen, Mulden und in Kammnähe ist auf einzelne labile Schneebretter zu achten, da die Bindung des Neuschnees mit der verharschten Altschneedecke oft ungenügend ist. Die Gefahr ist als mäßig einzustufen.

Sonntag, den 25. Dezember 1994

*Alpinwetterbericht der
Wetterdienststelle Innsbruck:*

Das Mittelmeertief verliert in Westösterreich weiter an Einfluß. Im Tagesverlauf gibt es vermehrt Auflockerungen und teilweise sonnige Abschnitte. Bei schwachen bis mäßigen Winden liegen die Temperaturen in 2000 m um -5 Grad, in 3000 m um -8 Grad.

Schneedeckenaufbau:

In den vergangenen 24 Stunden gab es nur in Osttirol wenige Zentimeter Neuschneezuwachs. Die leicht gestiegenen Temperaturen begünstigen die Setzung der Schneedecke. In Kammlagen führten die auffrischenden Südostwinde zu neuen Schnee- verfrachtungen.

Beurteilung der Lawinengefahr:

In ganz Tirol überwiegend mäßige Lawinengefahr. Neben einzelnen oberflächlichen Lockerschneelawinen ist auch vermehrt auf Schneebrettlawinen zu achten.

Die Gefahrenstellen liegen dabei neben eingewehten Rinnen und Mulden vor allem in nordwest- bis nordostexponierten, kammnahen Steilhängen. Hier ist die Schneedecke oft schwach bis mäßig verfestigt und damit eine Lawinenauslösung bereits durch einen einzelnen Skifahrer möglich, die Gefahr somit erheblich.

Montag, den 26. Dezember 1994

*Alpinwetterbericht der
Wetterdienststelle Innsbruck:*

Von Westen her streift eine Front Tirol. Anfangs bewölkt, dann sonnige Abschnitte. Am Nachmittag von Westen her Bewölkungsverdichtung und strichweise Schneefall. Bei mäßigen westlichen Winden liegen die Temperaturen in 2000 m um

-4 Grad, in 3000 m um -9 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Die Neuschneedecke hat sich inzwischen recht gut gesetzt. Zu beachten ist aber der Schneedeckenaufbau der Altschneedecke, deren Untergrenze zwischen 1700 m und 2300 m liegt. Hier sorgen einige eingelagerte Harschdeckel für störanfällige Zwischenschichten

Beurteilung der Lawinengefahr:

In ganz Tirol weiterhin überwiegend mäßige Lawinengefahr.

Die Schneedecke ist vor allem in nordwest- bis nordostgerichteten, kammnahen Steilhängen nur mäßig verfestigt. Eine Lawinenauslösung ist hier besonders bei großer Zusatzbelastung, z. B. eine Skifahrergruppe, möglich.

Dienstag, den 27. Dezember 1994

*Alpinwetterbericht der
Wetterdienststelle Innsbruck:*

Aus Westen fließt feuchte und relativ milde Luft vom Atlantik in den Alpenraum. In den nördlichen Kalkalpen schneit es zeitweise, wobei die Schneefallgrenze gegen 1300 m steigt. Aufkommender starker Westwind. Die Temperaturen in 2000 m steigen auf -3 bis 0 Grad, in 3000 m von -9 auf -5 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Der Temperaturanstieg begünstigt zwar die Setzung der Schneedecke, führt unterhalb etwa 2000 m aber auch zu einer Abnahme der Stabilität.

Beurteilung der Lawinengefahr:

In ganz Tirol überwiegend mäßige Lawinengefahr. Vor allem oberhalb etwa 2300 m ist in nordwest- bis nordostexponierten, kammnahen Steilhängen auf einzelne störanfällige Schneebretter zu achten.

Mittwoch, den 28. Dezember 1994

*Alpinwetterbericht der
Wetterdienststelle Innsbruck:*

Mit einer stürmischen westlichen Höhenströmung fließen sehr feuchte und milde Luftmassen heran. Am Alpennordrand verbreitet Schneefall oberhalb etwa 1800 m. Die Alpensüdseite bleibt wetterbegünstigt. An der Alpennordseite weht auf den Bergkämmen stürmischer Westwind. Die Temperatur in 2000 m steigt auf -1 bis $+3$ Grad, in 3000 m von

–5 auf –1 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Unterhalb von etwa 2000 m ist die Schneedecke durchfeuchtet und aufgeweicht. Im hochalpinen Bereich führten stürmische Westwinde zu neuen Schneeverfrachtungen, wobei die Verbindung mit der Altschneedecke nur ungenügend ist.

Beurteilung der Lawinengefahr:

In tiefen und mittleren Lagen besteht eine erhebliche Gefahr durch Feuchtschneelawinen, die auch als Selbstauslösungen möglich sind.

Im hochalpinen Bereich ist eine erhebliche Schneebrettgefahr zu beachten, wobei besonders die Expositionen von Nordost bis Südost kritisch zu beurteilen sind.

Die Tourenmöglichkeiten sind derzeit eingeschränkt.

Donnerstag, den 29. Dezember 1994

Alpinwetterbericht der

Wetterdienststelle Innsbruck:

Milde und zunächst auch trockene Luft strömt von Südwesten auf die Alpen zu. Auf den Bergen herrscht gute Fernsicht. In der Höhe weht mäßiger Südwestwind, in Föhnschneisen heftiger Südwind. Temperatur in 2000 m +2 bis +5 Grad, in 3000 m –4 bis –1 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Die Schneedecke ist bis etwa 2500 m stark durchfeuchtet und aufgeweicht. In hochalpinen Lagen führten stürmische Westwinde zu neuen Trieb-
schneeablagerungen.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Unterhalb von 2500 m ist bei genügender Schneelage vor allem auf Feuchtschneerutsche zu achten. In hochalpinen Lagen besteht eine mäßige, in kammnahen Steilhängen auch erhebliche Schneebrettgefahr.

Freitag, den 30. Dezember 1994

Alpinwetterbericht der

Wetterdienststelle Innsbruck:

Eine Kaltfront, die in eine stürmische südwestliche Höhenströmung eingebettet ist, liegt knapp nördlich der Alpen und überquert diese im Laufe des Tages. Die Gipfel geraten zunehmend in Wolken, von Nordwesten her kommen unergiebig Schne-

schauer auf. In der Höhe weht stürmischer Wind aus Südwest bis Südost, der im Tagesverlauf auf West dreht. Die Temperaturen in 2000 m sinken gegen –4 Grad, in 3000 m gegen –10 Grad.

Schneedeckenaufbau:

In ganz Tirol liegt derzeit unterdurchschnittlich wenig Schnee, so daß Touren bis in mittlere Lagen nur eingeschränkt möglich sind.

Im hochalpinen Bereich sorgen stürmische Winde aus südlicher Richtung für neue Schneeverfrachtungen.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Im hochalpinen Bereich ist eine mäßige Schneebrettgefahr zu beachten, wobei die Gefahrenstellen vor allem in nordwest- bis nordostgerichteten, kammnahen Steilhängen liegen.

Samstag, den 31. Dezember 1994

Alpinwetterbericht der

Wetterdienststelle Innsbruck:

Eine Kaltfront hat die Alpen überquert, regional kommt es noch vereinzelt zu Schneefällen. Auf der Alpennordseite wehen starke Westwinde. Temperaturen in 2000 m um –7 Grad, in 3000 m um –13 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Der ersehnte Neuschnee ist in Tirols Bergen unterschiedlich ergiebig ausgefallen. Den größten Zuwachs mit 20 bis 30 cm gab es entlang des Alpen-
nordrandes, in den nördlichen Stubai- und den Kitzbühler Alpen und am Osttiroler Tauernkamm. Die inneralpinen Bereiche verzeichnen maximal 20 cm.

Im hochalpinen Bereich sorgen stürmische Westwinde für neue Schneeverfrachtungen.

Beurteilung der Lawinengefahr:

In den hochalpinen Tourengebieten steigt die Gefahr, es ist mit einer erheblichen Schneebrettgefahr zu rechnen, wobei die Gefahrenstellen vor allem in nord- bis ostgerichteten kammnahen Steilhängen liegen.

Sonntag, den 1. Januar 1995

Alpinwetterbericht der

Wetterdienststelle Innsbruck:

Ein Tief über Nordeuropa steuert feuchtkalte Mee-

resluft gegen die Alpen. In Nordtirol kommt es zeitweise zu Schneefall, Osttirol bleibt wetterbegünstigt. Auf den Bergen weht ein starker Nordwestwind. Temperaturrückgang in 2000 m auf -11 Grad, in 3000 m auf -19 Grad.

Schneedeckenaufbau:

In den vergangenen 24 Stunden ist im Außerfern mit 10 bis 15cm am meisten Schnee gefallen. Im übrigen Nordtirol beträgt der Schneezuwachs maximal 10cm.

In hochalpinen Bereichen sorgen die anhaltenden Nordwestwinde für Schneeverfrachtungen.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Im Außerfern und entlang des Alpenhauptkammes ist bei Skitouren eine örtlich erhebliche Schneebrettgefahr zu beachten. Die Gefahrenstellen liegen vor allem in kammnahen, tribschneegefüllten Rinnen und Mulden. In den übrigen Tourengeländen Tirols besteht eine örtlich mäßige Lawinengefahr.

Montag, den 2. Januar 1995

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Tirol liegt unverändert im Bereich einer Nordwestströmung, es kommt zu vereinzelt Schneeschauern. Bei lebhaften Nordwestwinden liegen die Temperaturen in 1500 m bei -10 Grad, in 2500 m bei -16 Grad.

Schneedeckenaufbau:

In Nordtirols Bergen sind in vergangenen 24 Stunden abermals 5-15 cm Schnee gefallen. Auf den Schneedeckenaufbau, besonders in schattseitigen Steilhängen, ist vermehrt zu achten. Die Altschneedecke weist teilweise ausgeprägten Schwimmschnee auf.

Durch die anhaltenden Schneeverfrachtungen wird die Schneedecke zusätzlich belastet.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Oberhalb der Waldgrenze muß der Tourengerher derzeit eine erhebliche Schneebrettgefahr beachten. Die Gefahrenstellen liegen vorwiegend in kammnahen, tribschneegefüllten Steilhängen der Richtung Nord bis Ost.

Dienstag, den 3. Januar 1995

Alpinwetterbericht der

Wetterdienststelle Innsbruck:

Die Nordströmung verursacht weitere schwache Schneefälle, im Laufe des Tages kommt es zu Aufhellungen und Auflockerungen. Auf den Bergen wehen mäßige Nordwinde. Temperaturen in 2000 m -14 Grad, in 3000 m -21 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Im Bereich Arlberg Außerfern und entlang des Alpennordrandes beträgt der Neuschneezuwachs 25-40 cm. Im übrigen Nordtirol sind noch 5 bis 15cm Schnee gefallen.

Die Schneedecke hat sich wegen der niederen Temperaturen kaum gesetzt und verfestigt, auch der bodennahe Schwimmschnee bleibt eine Schwachstelle.

Der kräftige Nordwind schafft neue Verfrachtungen in hochalpinen Bereichen.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Wegen des Schneezuwachses und der kräftigen Windverfrachtungen ist im Außerfern und entlang des Alpennordrandes eine große Schneebrettgefahr zu beachten. Im restlichen Nordtirol und am Osttirol Tauernkamm besteht für den Tourengerher eine erhebliche Lawinengefahr. Die Gefahrenstellen liegen vorwiegend in kammnahen, tribschneegefüllten Nord- bis Osthängen.

Mittwoch, den 4. Januar 1995

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Eine nordöstliche Strömung verursacht im Nordtiroler Unterland vereinzelt leichte Schneefälle. Im Oberland wird es sonnig. Bei mäßigen Ostwinden liegen die Temperaturen in 2000 m bei -16 Grad, in 3000 m bei -22 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Mit dem letzten Schneezuwachs beträgt die Gesamtschneesumme der vergangenen 3 Tage in Nordtirol 30 bis 80 cm.

Durch die starken Windverfrachtungen kommt es zu einer sehr unterschiedlichen Belastung der Schneedecke.

Die niederen Temperaturen verhindern die Setzung und Verfestigung der Schneedecke, auch der bodennahe Schwimmschnee bleibt eine Schwachstelle.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Im Bereich Arlberg Außerfern und entlang des

Alpennordrandes muß der Tourengerher unverändert eine große Schneebrettgefahr beachten. In den inneralpinen Tourengelieten besteht eine erhebliche Lawinengefahr. Die Gefahrenstellen liegen vor allem in triebsehneegefüllten nord- bis ostgerichteten Steilhängen und Kammlagen.

Donnerstag, den 5. Januar 1995

Alpinwetterbericht der

Wetterdienststelle Innsbruck:

Heute ist mit einem kalten und sonnigen Tag zu rechnen. Bei schwachen Ost- bis Südostwinden steigen die Temperaturen im Tagesverlauf in 1500 m von -15 auf -8 Grad, in 2500 m auf -15 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Der anhaltende Frost verhindert derzeit die Setzung und Verfestigung der Schneedecke. Weiters verursachen die niederen Temperaturen die Schwimmschneebildung, welche die Labilität des Schneedeckenaufbaues verstärken.

Nur in Südhängen beginnt durch die Sonneneinstrahlung eine leichte Setzung.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Im Bereich Arlberg Außerfern und entlang des Alpennordrandes muß weiterhin vor allem in Schattenhängen eine große Schneebrettgefahr beachtet werden. In den inneralpinen Tourengelieten besteht eine örtlich erhebliche Lawinengefahr. Die Gefahrenstellen liegen besonders in triebsehneegefüllten, kammnahen Rinnen und Mulden.

Freitag, den 6. Januar 1995

Alpinwetterbericht der

Wetterdienststelle Innsbruck:

Das kalte Winterwetter dauert an. Die Berge des Alpenhauptkammes sind zeitweise in Wolken, schwach windig. Temperatur in 2000 m um -6 Grad, in 3000 m um -12 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Die Sonneneinstrahlung verursachte eine geringe Setzung und Verfestigung der Schneedecke, andererseits schreitet die Schwimmschneebildung in der teilweise dünnen Schneedecke fort. Insgesamt kam es jesoeh zu einer Verbesserung der Lawinensituation.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Im Bereich Außerfern und Arlberg und entlang des

Alpennordrandes muß bei Skitouren und Fahrten abseits gesicherter Pisten, besonders in den Schattenhängen, eine erhebliche Schneebrettgefahr beachtet werden.

In den inneralpinen Tourengelieten besteht eine örtlich mäßige Lawinengefahr. Die Gefahrenstellen liegen vor allem in triebsehneegefüllten, nord- bis ostgerichteten Kammlagen und Steilhängen.

Samstag, den 7. Januar 1995

Alpinwetterbericht der

Wetterdienststelle Innsbruck:

Von den Azoren bis Rußland erstreckt sich ein Hochdruckgebiet, das kalte Winterwetter hält am Wochenende an. Bei mäßigen Winden aus Nordwest bis Nordost liegen die Temperaturen bei -12 bis -7 Grad, in 3000m bei -16 bis -12 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Durch die Sonneneinstrahlung und den leichten Temperaturanstieg kam es zu einer weiteren Setzung der Schneedecke. In Schattenhängen hält dagegen die Schwimmschneebildung an.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Im Bereich Außerfern Arlberg und entlang des Alpennordrandes muß besonders in Schattenhängen noch eine örtlich erhebliche Schneebrettgefahr beachtet werden. In den übrigen Tourengelieten besteht eine örtlich mäßige Lawinengefahr.

Die Gefahrenstellen liegen vor allem in triebsehneegefüllten, nord- bis ostgerichteten Kammlagen und Steilhängen.

Sonntag, den 8. Januar 1995

Alpinwetterbericht der

Wetterdienststelle Innsbruck:

Schwacher Tiefdruckeinfluß sorgt heute für teilweise Bewölkung in den Nord- und Zentralalpen. Mitunter ist auch etwas Schneefall möglich. Mäßige Höhenwinde aus nördlicher Richtung. Temperatur in 2000 m um -9 Grad, in 3000 m um -14 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Der Neuschneezuwachs von maximal 5cm belastet die Altschneedecke kaum. Die Setzung und Verfestigung verzögert sich wegen der niederen Temperaturen. Bei geringer Schneelage hält die Schwimmschneebildung in Schattenhängen an.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Der Tourengänger muß in Tirols Bergen noch mit einer mäßigen Schneebrettgefahr rechnen. Die Gefahrenstellen liegen vor allem in nord- bis ostgerichteten Kammlagen und Steilhängen. Auch die Schwimmschneeunterlage in Schattenhängen ist zu beachten.

Montag, den 9. Januar 1995

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Eine zunächst nur schwache Störung erfaßt heute aus Nordwesten die Alpen. Die höheren Berge der Nord- und Zentralalpen geraten im Tagesverlauf teilweise in Wolken. Im Bereich Arlberg, Außerfern und im Unterland setzen dabei unergiebigere Schneeschauer ein. Bei mäßigen, allmählich auffrischenden Nordwestwinden liegen die Temperaturen in 2000 m um -7 Grad, in 3000 m um -13 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Obwohl die Temperaturen in der Höhe leicht gestiegen sind, war die Setzung der Schneedecke nur unbedeutend. Vor allem schattseitig ist die Schwimmschneeabdeckung zu beachten.

Beurteilung der Lawinengefahr:

In Nordtirol ist vor allem eine mäßige Schneebrettgefahr zu beachten.

Die Gefahrenstellen liegen dabei besonders in hochalpinen, nord- bis ostgerichteten Steilhängen sowie in Kammlagen. In Osttirol ist die Lawinengefahr gering bis mäßig.

Dienstag, den 10. Januar 1995

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Im Alpenraum stellt sich eine stürmische Nordwestlage ein. In den Nord- und Zentralalpen anhaltende Schneefälle, die sich in den Abendstunden weiter verstärken. Die Schneefallgrenze liegt bei etwa 700 m. In der Höhe stürmische Nordwestwinde mit Spitzen zwischen 100 und 150 km/h! Temperatur in 2000 m um -6 Grad, in 3000 m um -12 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Im Raum Arlberg/Außerfern und entlang des Alpenhauptkammes gab es 10–15 cm, im Unterland gebietsweise mehr als 20 cm Neuschneezuwachs. Die stürmischen Nordwestwinde führen zu

ausgedehnten Schneeverfrachtungen. Verschärft wird die Situation noch durch den vor allem schattseitig schlechten Schneedeckenaufbau.

Beurteilung der Lawinengefahr:

In Nordtirol starker Anstieg der Lawinengefahr! Während in tiefen und mittleren Lagen vor allem auf Lockerschneelawinen im Steilgelände zu achten ist, bilden sich im hochalpinen Bereich zahlreiche störanfällige Schneebretter. Die Gefahr ist erheblich und wird im Tagesverlauf noch zunehmen. In Osttirol entlang des Tauernkammes mäßige, ansonsten geringe Lawinengefahr.

Mittwoch, den 11. Januar 1995

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Über den Alpen hat sich eine stürmische Nordwestlage mit einer eingelagerten Warmfront ausgebildet, eine klassische Lage für Starkschneefälle. In den Bergen teilweise noch starker Schneefall, die Schneefallgrenze liegt anfangs zwischen 600 m und 800 m und sinkt später bis in Tallagen. In der Höhe stürmische Nordwestwinde. Temperatur bis zum Abend in 2000 m von -5 auf -10 Grad, in 3000 m von -10 auf -17 Grad sinkend.

Schneedeckenaufbau:

In den vergangenen 24 Stunden gab's in Nordtirol 50 cm bis mehr als 100 cm Neuschneezuwachs. Dieser Neuschnee liegt auf einer sehr schlecht aufgebauten Altschneedecke, die teils verharscht, teilweise auch mit Oberflächenreif bedeckt ist. Zudem befinden sich vor allem schattseitig einige schwache Zwischenschichten in der Altschneedecke.

Beurteilung der Lawinengefahr:

In Nordtirol und entlang des Osttiroler Tauernkammes große bis sehr große Lawinengefahr.

In der Höhe gab es teilweise extreme Windverfrachtungen, so daß auch mit Selbstauslösungen großer Lawinen zu rechnen ist. Den Lawinenkommissionen und Sicherheitsdiensten ist die Sperre aller exponierten Verkehrswege anzuraten. Vor Skitouren und Variantenfahrten raten wir dringend ab!

Im übrigen Osttirol ist die Lawinengefahr erheblich bis groß.

Donnerstag, den 12. Januar 1995

Alpinwetterbericht der

Wetterdienststelle Innsbruck:

Die Alpen liegen weiterhin in einer stürmischen Nordströmung, womit es zum Stau an der Alpen-nordseite kommt. Eine weitere Staffel feuchter Polarluft erreicht Tirol im Laufe des Tages aus Norden. Entlang der nördlichen Kalkalpen und der Zentralalpen weiterhin Schneefall, vom Samnaun bis zum Ötztaler Hauptkamm eher nur Schauer. Bei starken bis stürmischen Nordwinden liegen die Temperaturen in 2000 m um -12 Grad, in 3000 m nahe -20 Grad.

Schneedeckenaufbau:

In den vergangenen 24 Stunden gab es im Raum Arlberg/Außerfern und in den Nordalpen 40 bis 60 cm, ansonsten 15–25 cm Neuschneezuwachs. Dieser windverfrachtete Neuschnee liegt auf einer schlecht aufgebauten, bindungsarmen Altschneedecke.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Der neuerliche Schneezuwachs und die anhaltend stürmischen Höhenwinde aus Nord führen zu einem Fortbestand der kritischen Lawinensituation.

Die Lawinengefahr in Tirol ist groß, in exponierten Lagen des Arlberg/Außerfern und den Nordalpen auch sehr groß. Es ist mit Selbstauslösungen auch großer Lawinen zu rechnen. Von Lawinenkommissionen und Sicherheitsdiensten sind daher weiterhin die entsprechenden Maßnahmen zu setzen.

Von Skitouren und Variantenfahrten raten wir derzeit dringend ab!

Freitag, den 13. Januar 1995

Alpinwetterbericht der

Wetterdienststelle Innsbruck:

Die Nordstaulage schwächt sich ab. Ein Hoch über Frankreich dehnt sich bis zu den Alpen aus und führt von Westen her zu einer Wetter-besserung. In Nordtirol im Stau der Nördlichen Kalkalpen und im Unterland noch mäßiger Schneefall, dann einsetzende Auflockerungen. In Kammlagen noch kräftiger Nordwind. Temperatur in 2000 m um -14 Grad, in 3000 m um -20 Grad.

Schneedeckenaufbau:

In den vergangenen 24 Stunden gab's im Raum Arlberg/Außerfern und in den Nordalpen nochmals 25–40 cm Neuschneezuwachs. Die mächtige Neuschneedecke hat sich merklich

gesetzt, aber anhaltend kräftige Nordwinde führen zu weiteren Schneeverfrachtungen.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Im hochalpinen Bereich haben sich zahlreiche, sehr störanfällige Schneebretter gebildet, die Lawinengefahr ist groß. Wir empfehlen, Skitouren und Variantenfahrten auf mäßig steiles Waldgelände zu beschränken.

Von Lawinenkommissionen und Sicherheitsdiensten ist vor allem die Tageserwärmung und Sonneneinstrahlung zu beachten!

Samstag, den 14. Januar 1995

Alpinwetterbericht der

Wetterdienststelle Innsbruck:

Eine Hochdruckbrücke von Frankreich bis Osteuropa bestimmt das Wetter im Alpenraum. Sonntiges Bergwetter, gegen Abend ziehen hohe Wolken auf. In exponierten Kammlagen anfangs noch lebhafter Nordostwind. Die Temperaturen beginnen zu steigen: in 2000 m von -14 auf -8 Grad, in 3000 m von -19 auf -10 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Seit dem Ende der Schneefälle war eine ausgeprägte Setzung der Schneedecke zu beobachten, die innerhalb von 24 Stunden zwischen 10 und über 30 cm betrug. Damit verbunden ist auch eine Verfestigung, wobei aber die oft ungünstig aufgebaute Unterlage berücksichtigt werden muß.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Im hochalpinen Bereich ist weiter eine große, in tiefen und mittleren Lagen erhebliche Schneebrettgefahr zu beachten.

Besonders in sonnseitig exponiertem Gelände bzw. Unterhalb stark besonnener Hänge ist der Temperaturanstieg und die Einstrahlung zu berücksichtigen. Hier muß auch mit Selbstauslösungen gerechnet werden, was von den Lawinenkommissionen und Sicherheitsdiensten zu berücksichtigen ist.

Sonntag, den 15. Januar 1995

Alpinwetterbericht der

Wetterdienststelle Innsbruck:

Über dem Alpenraum hat sich ein flaches Hochdruckgebiet aufgebaut, dessen Wirksamkeit durch einen Warmfrontausläufer im Norden beeinträchtigt wird. In Nordtirol anfangs noch Wolkenfelder, später sonnig. Zeitweise lebhafter Wind aus Nord bis Nordost. In der Höhe wird es deutlich milder:

in 2000 m steigt die Temperatur gegen 0 Grad, in 3000 m gegen –5 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Auch gestern war nochmals eine deutliche Setzung der Schneedecke zu beobachten, was zu einer weiteren Zunahme der Festigkeit führte. Deutlich zu bemerken ist der Windeinfluß, der in der Neuschneedecke sehr ungleichmäßige Verhältnisse verursachte.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Die Lawinengefahr in Tirol hat sich weiter entspannt.

Zu beachten sind aber weiterhin hochalpine Steilhänge und Kammlagen, hier haben sich zahlreiche störanfällige Schneebretter gebildet, die schon durch einen einzelnen Skifahrer ausgelöst werden können. Die Gefahr ist als erheblich einzustufen. Günstiger sind derzeit jedenfalls Waldregionen, in denen auch der Windeinfluß nicht so spürbar ist. Von Lawinenkommissionen und Sicherungsdiensten sind vor allem noch nicht entladene Lawenstriche in stark besonnten Hängen sowie die tageszeitliche Entwicklung zu beachten.

Montag, den 16. Januar 1995

Alpinwetterbericht der

Wetterdienststelle Innsbruck:

Unter Hochdruckeinfluß hat sich eine typische Inversion ausgebildet, das heißt, in den Tälern ist es wesentlich kälter als auf den Bergen. In den Bergen gute Fernsicht und kaum Wind. Die Temperaturen im Gebirge sind relativ mild: in 2000 m –3 bis +2 Grad, in 3000 m –5 bis –2 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Die Schneedecke hat sich überwiegend gut gesetzt und verfestigt, sehr viele störanfällige Zonen haben sich in Form von Selbstauslösungen entladen. Zu beachten sind aber zum Teil ausgeprägte Trieb-
schneeablagerungen im hochalpinen Bereich.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Die Lawinensituation in Tirol hat sich deutlich gebessert.

Zu beachten sind aber noch nicht entladene Hänge oberhalb von etwa 2000 m, wo Trieb-
schneeablagerungen unverändert eine erhebliche Schneebrett-
gefahr verursachen.

Auf Grund der milden Temperaturen ist auch die

tageszeitliche Entwicklung und Sonneneinstrahlung zu beachten.

Dienstag, den 17. Januar 1995

Alpinwetterbericht der

Wetterdienststelle Innsbruck:

Ein Tief mit Kern in der Nähe von Irland verstärkt sich. Die Alpen geraten dadurch zunehmend in eine südwestliche Höhenströmung. Die zugehörige Kaltfront kommt aber nur langsam nach Osten voran. Im Gebirge ist es bei guter Fernsicht sonnig und mild. In Föhn-
schneisen bereits kräftiger Südwind, der in den übrigen Gebieten erst allmählich aufkommt. Temperatur in 2000 m um 0 Grad, in 3000 m um –3 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Die milden Temperaturen führen nochmals zu einer merklichen Setzung der Schneedecke. Zu beachten ist die sehr ungleichmäßige Verteilung im Gelände. Dicht neben abgewehten Stellen können metertiefe Verfrachtungen liegen.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Für den Tourengerher sind derzeit vor allem hochalpine, schattseitige Steilhänge sowie trieb-
schneegefüllte Rinnen und Mulden gefährlich. Hier muß man noch mit labilen Schneebrettern rechnen, die Gefahr ist erheblich.

Auf Grund der milden Temperaturen ist die tageszeitliche Entwicklung, vor allem in Föhntälern, zu beachten. Ab dem späten Vormittag ist mit einzelnen Selbstauslösungen auch größerer Lawinen zu rechnen.

Mittwoch, den 18. Januar 1995

Alpinwetterbericht der

Wetterdienststelle Innsbruck:

Eine Kaltfront, die morgen Donnerstag Tirol überqueren wird, verursacht im Tagesverlauf Bewö-
lungsaufzug. In Nordtirol weht auf den Bergen starker Föhn. Temperaturen in 2000 m um 0 Grad, in 3000 m um –5 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Sonneneinstrahlung und milde Temperaturen führten erneut zu einer Setzung und Verfestigung der Schneedecke. In nordgerichteten Hängen bleibt jedoch der Aufbau wegen der lockeren Altschneedecke labil.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Der Tourengänger muß daher in Tirols Bergen noch eine allgemein mäßige Schneebrettgefahr beachten. In hochalpinen, steilen Schattenhängen und triebsschneegefüllten Rinnen und Mulden besteht jedoch eine örtlich erhebliche Lawinengefahr. Mit Selbstauslösung von größeren Lawinen ist heute nicht mehr zu rechnen.

Donnerstag, den 19. Januar 1995

*Alpinwetterbericht der
Wetterdienststelle Innsbruck:*

Der Störungsdurchgang bringt vorerst leichten bis mäßigen Schneefall. Im Tagesverlauf Wetterberuhigung von Westen. Mäßige West- bis Nordwestwinde, Temperatur in 2000 m –7 Grad, in 3000 m –12 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Der geringe Schneezuwachs führt zu keiner Erhöhung der Belastung und Spannungen der gut verfestigten Altschneedecke. In hochgelegenen Schattenhängen bleibt jedoch der Schneedeckenaufbau wegen der Schwimmschneeunterlage verbunden mit der unterschiedlichen Schneemächtigkeit labil.

Beurteilung der Lawinengefahr:

In Tirols Tourengebieten ist allgemein eine mäßige Schneebrettgefahr zu beachten. In nordgerichteten Kammlagen und triebsschneegefüllten Rinnen und Mulden besteht eine örtlich erhebliche Lawinengefahr.

In tiefen Lagen, vor allem in steilen Wiesenhängen sind vereinzelt Selbstauslösungen von Naßschneelawinen möglich.

Freitag, den 20. Januar 1995

*Alpinwetterbericht der
Wetterdienststelle Innsbruck:*

Eine Kaltfront zieht in Richtung Alpen. Im Tagesverlauf ist entlang des Alpenhauptkammes mit Niederschlägen zu rechnen, auf der Alpennordseite wird es föhnig. In der kommenden Nacht greifen die Niederschläge auf ganz Tirol über. Die Schneefallgrenze sinkt bis in die tiefen Tallagen.

Schneedeckenaufbau:

Während sich in den süd- bis ostgerichteten Hängen die Schneedecke gut verfestigt hat, bleibt in hochgelegenen Schattenhängen der Schnee-

deckenaufbau störanfällig. Der Grund dafür ist eine ausgeprägte Schwimmschneeunterlage. Der Schneezuwachs von maximal 10 cm verursacht nur eine geringfügige Belastungszunahme der Altschneedecke.

Beurteilung der Lawinengefahr:

In Tirols Tourengebieten ist daher eine mäßige Schneebrettgefahr zu beachten. Die Gefahrenstellen befinden sich vorwiegend in steilen Schattenhängen und triebsschneegefüllten Rinnen und Mulden.

In tiefen Lagen sind vereinzelt Selbstauslösungen von Naßschneelawinen möglich.

Samstag, den 21. Januar 1995

*Alpinwetterbericht der
Wetterdienststelle Innsbruck:*

Eine Kaltfront überquert am Vormittag Tirol und bringt etwas Neuschnee. Am Nachmittag kommt es von West her zu Aufhellungen. Mäßiger, kurzzeitig auch kräftiger Wind aus Südwest bis Nordwest. Temperatur in 2000 m auf –6 Grad, in 3000 m auf –12 Grad sinkend.

Schneedeckenaufbau:

In den vergangenen 24 Stunden sind in Tirols Bergen bis 10 cm Schnee gefallen. In Schattenhängen bleibt der Schneedeckenaufbau wegen der Schwimmschneeunterlage störanfällig. Auch neue Windverfrachtungen sorgen für eine Mehrbelastung der Schneedecke.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Der Tourengänger muß derzeit eine mäßige Schneebrettgefahr beachten, wobei die Gefahrenstellen vor allem in nordgerichteten Steilhängen und triebsschneegefüllten Rinnen und Mulden anzutreffen sind.

Mit Selbstauslösungen von Naßschneelawinen in tiefen Lagen ist heute nicht zu rechnen.

Sonntag, den 22. Januar 1995

*Alpinwetterbericht der
Wetterdienststelle Innsbruck:*

Die Warmfront eines Nordseesturmtiefs überquert die Alpen. In Tirol ist es meist stark bewölkt, regional regnet es. Die Schneefallgrenze steigt auf 1700 m. Lebhafter bis stürmischer West- bis Südwestwind. Die Nullgradgrenze steigt auf 2200

m.

Schneedeckenaufbau:

Während im Süden Osttirols 20 cm Schnee gefallen sind, beträgt der Zuwachs in den übrigen Landesteilen maximal 10 cm. In hochgelegenen Schattenhängen sorgt die Schwimmschneeunterlage für eine vermehrte Störanfälligkeit der Schneedecke.

Beurteilung der Lawinengefahr:

In Tirols Tourengebieten besteht eine allgemein mäßige Lawinengefahr. In kammnahen, nordgerichteten Steilhängen und triebsschneegefüllten Rinnen und Mulden muß der Tourengänger jedoch eine örtlich erhebliche Schneebrettgefahr beachten. Wegen der milden Temperatur ist in tiefen Lagen mit Selbstauslösungen von Naßschneelawinen zu rechnen.

Montag, den 23. Januar 1995

*Alpinwetterbericht der
Wetterdienststelle Innsbruck:*

Die Alpen bleiben in einer starkwindigen Westwetterlage, die oft Niederschläge und rasche Temperaturänderungen bringen wird. In der kommenden Nacht wird es gegen 600 m herab schneien. Am Alpennordrand stürmische, sonst mäßige bis starke Westwinde. Temperatur in 2000 m 2 bis -1 Grad, in 3000 m -6 Grad. In der kommenden Nacht sinken die Temperaturen um 10 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Das milde Wetter und Regen haben die Schneedecke in tiefen Lagen stark aufgeweicht. In hochgelegenen Schattenhängen sorgt die Schwimmschneeunterlage weiterhin für die Störanfälligkeit, welche durch die Windverfrachtungen verstärkt wird.

Beurteilung der Lawinengefahr:

In den hochgelegenen Tourengebieten Tirols besteht allgemein eine mäßige Schneebrettgefahr. In schattseitigen Steilhängen und triebsschneegefüllten Rinnen und Mulden ist eine örtlich erhebliche Lawinengefahr zu beachten. Unterhalb von 2000 m ist wegen der starken Durchfeuchtung des Schnees vermehrt mit Selbstauslösungen von Naßschneelawinen zu rechnen.

Dienstag, den 24. Januar 1995

*Alpinwetterbericht der
Wetterdienststelle Innsbruck:*

Heute Nacht ist eine Kaltfront über Tirol gezogen, es kommt zu einer kurzen Wetterberuhigung. Im Nordstau der Alpen gibts am Vormittag noch Schneeschauer, am Alpenhauptkamm lockern die Wolken auf. Auf den Gipfeln der Alpennordseite weht unverändert starker West- bis Nordwestwind. Temperatur in 2000 m um -9 Grad, in 3000 m um -15 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Milde Temperaturen und Regen sorgten in tiefen und mittleren Lagen für eine starke Durchfeuchtung und Aufweichung der Schneedecke. Im hochalpinen Bereich gab es bis 10 bis 20 cm Neuschnee und neue Windverfrachtungen.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Unterhalb von etwa 2000 m ist die Schneedecke durchfeuchtet, durch die stark gesunkenen Temperaturen aber wieder leicht verfestigt. Trotzdem muß hier vereinzelt mit Naßschneelawinen gerechnet werden.

Im hochalpinen Bereich führten starke West- bis Nordwestwinde zu neuen Windverfrachtungen. Besonders in schattseitigen Steilhängen sowie in kammnahen Bereichen besteht daher unverändert eine erhebliche Schneebrettgefahr.

Mittwoch, den 25. Januar 1995

*Alpinwetterbericht der
Wetterdienststelle Innsbruck:*

Eine stürmische westliche Höhenströmung ist wetterbestimmend für das Alpengebiet. Heute überquert eine Warmfront unseren Raum. Am Vormittag noch starker Schneefall, wobei die Schneefallgrenze auf 1500 m im Unterland und 1800 m im Oberland steigt. Bei stürmischen Westwinden steigen die Temperaturen in 2000 m von -8 auf +2 Grad, in 3000 m auf -3 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Unterhalb von etwa 1700 m wurde die Schneedecke durch milde Temperaturen und Regen stark durchfeuchtet und hat sich entsprechend gesetzt. Oberhalb von 2000 m führten starke bis stürmische Winde zu neuen Schneeverfrachtungen. Zu beachten ist der schlechte Schneedeckenaufbau, vor allem schattseitig.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Mit den gesunkenen Temperaturen hat sich die Schneedecke in tiefen und mittleren Lagen kurzfristig verfestigt, die Stabilität wird mit dem angekündigten starken Temperaturanstieg aber wieder abnehmen. Es ist daher zunehmend mit Selbstauslösungen von Feuchtschnee- und Lockerschneelawinen zu rechnen.

Im hochalpinen Bereich führten stürmische West- bis Nordwestwinde trotz der eher geringen Neuschneemengen zu neuen Tribschneeablagerungen und damit zum Fortbestand der erheblichen Schneebrettgefahr. Besonders ausgeprägt ist diese Gefahr auf Grund des schwachen Fundamentes der Schneedecke in Schattseiten.

Donnerstag, den 26. Januar 1995

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Über Mitteleuropa wird die starkwindige Westwetterlage in den nächsten Tagen anhalten. Sie bringt raschen Wechsel zwischen milden Föhnphasen und Kaltlufteinbrüchen. Untertags in ganz Tirol sonnig und föhnig, gegen Abend Bewölkungszunahme. Böiger, noch stärker werdender Südwestwind. Temperatur in 2000 m um 0 Grad, in 3000 m um -7 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Gestern gab es untermittags Regen bis oberhalb 2000 m, so daß die Schneedecke stark durchfeuchtet wurde. Im hochalpinen Bereich sorgten stürmische Südwestwinde für neue Tribschneeablagerungen.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Unterhalb von 2000 m ist auf Grund der anhaltend milden Temperaturen besonders auf Selbstauslösungen von Feuchtschneerutschen zu achten.

Im hochalpinen Bereich bilden Windverfrachtungen zusammen mit dem schwachen Fundament der Schneedecke eine erhebliche Schneebrettgefahr. Die Gefahrenstellen liegen dabei vor allem in schattseitigen Steilhängen und in kammnahen Bereichen.

Freitag, den 27. Januar 1995

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Nachdem in der vergangenen Nacht eine Kaltfront mit Gewittern und Windspitzen bis 150 km/h über Tirol gezogen ist, stellt sich eine kurze Wetter-

beruhigung ein. Entlang des Alpenhauptkammes noch einige Schneeschauer, später Auflockerungen. Kräftiger Nordwestwind. Temperatur in 2000 m um -11 Grad, in 3000 m um -18 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Der Temperatursturz um 10 bis 14 Grad sorgte in tiefen und mittleren Lagen für eine Verfestigung der aufgeweichten Schneedecke. Stürmische Höhenwinde sorgten für zum Teil extreme Windverfrachtungen.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Die extremen Windverfrachtungen oberhalb der Waldgrenze sorgen für einen Anstieg der Lawinengefahr. Die Schneeverteilung im Gelände ist äußerst ungleichmäßig, dicht neben abgeblasenen Rücken kann man 3 bis 4 m Tribschnee finden! Die Schneebrettgefahr ist daher groß, wir raten von Skitouren oberhalb der Waldgrenze ab.

Unterhalb der Waldgrenze gab es durch den Temperaturrückgang eine Verfestigung der Schneedecke und damit eine Abnahme der Lawinengefahr.

Samstag, den 28. Januar 1995

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Die stürmische Westwetterlage hält auch über das Wochenende an. Eingelagerte Fronten sorgen für einen veränderlichen Witterungsablauf. Von Westen kommt allmählich Schneefall auf, wobei die Schneefallgrenze gegen 1100 m steigt. Entlang des Alpennordrandes stürmischer Westwind. Temperatur in 2000 m von -8 auf -2 Grad, in 3000 m auf -6 Grad steigend.

Schneedeckenaufbau:

Ständig wechselnde Temperaturen sorgten zusammen mit einzelnen Schneefällen zwischendurch für unterschiedlich verfestigte Schichten in der Schneedecke. Schwierig zu beurteilen sind die sehr unterschiedlichen, teilweise extremen Tribschneeablagerungen oberhalb von 2000 m.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Unterhalb der Waldgrenze ist die Lawinengefahr nur mäßig.

Oberhalb der Waldgrenze ist auf Grund der ausgeprägten Windverfrachtungen und labiler Zwischenschichten eine erhebliche Schneebrettgefahr zu beachten, eine Lawinenauslösung ist bereits

durch einen einzelnen Skifahrer möglich. Die Gefahrenstellen liegen besonders in nord- bis südostgerichteten Steilhängen sowie im kammnahen Gelände.

Sonntag, den 29. Januar 1995

*Alpinwetterbericht der
Wetterdienststelle Innsbruck:*

Die milde, lebhafte Westströmung bleibt für den Ostalpenraum wetterbestimmend. Wechselnde, meist aber starke Bewölkung und einige Schneeschauer. Die Schneefallgrenze steigt von 600 m auf 1000 m. Wiederholt stürmischer Westwind. Temperaturanstieg in 2000 m auf -4 Grad, in 3000 m auf -9 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Die Schneedecke ist unterhalb etwa 2000 m oberflächlich großteils verharscht, außerdem sind einige schwache Zwischenschichten eingelagert. Oberhalb von 2000 m liegen teilweise ausgeprägte Tribschneeablagerungen auf einer unterschiedlich gut verfestigten Altschneedecke.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Unterhalb der Waldgrenze ist die Lawinengefahr mäßig und auf steiles Gelände beschränkt. Im hochalpinen Bereich ist besonders in nord- bis südostexponierten Steilhängen sowie im Kammbereich eine erhebliche Schneebrettgefahr zu beachten. Skitouren erfordern hier lawinenkundiges Beurteilungsvermögen.

Montag, den 30. Januar 1995

*Alpinwetterbericht der
Wetterdienststelle Innsbruck:*

Eine Kaltfront liegt über Deutschland und erreicht heute Nachmittag die Alpen von Nordwesten her. Die Nord- und Zentralalpen sind bei einzelnen Schneeschauern oft in Wolken gehüllt. Die Schneefallgrenze sinkt bis zum Abend von 1300 m gegen 800 m ab. Starker, in Böen stürmischer Südwestwind, der bei Frontdurchgang auf Nordwest dreht. Temperatur in 2000 m um -4 Grad, in 3000 m um -9 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Die Schneedecke hat sich wegen der milden Temperaturen in tiefen und mittleren Lagen zwar gut gesetzt, ist aber oberflächlich häufig verharscht und unterschiedlich verfestigt. Im hochalpinen Bereich sind unverändert zum Teil ausgeprägte

Tribschneeablagerungen zu beachten.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Unterhalb der Waldgrenze ist die Lawinengefahr mäßig. Hier ist vor allem die Aufweichung der Schneedecke durch Regen und milde Temperaturen zu beachten.

Im hochalpinen Bereich bilden die sehr ungleichmäßigen Tribschneeablagerungen zusammen mit schwachen Schichten innerhalb der Schneedecke eine erhebliche Schneebrettgefahr.

Dienstag, den 31. Januar 1995

*Alpinwetterbericht der
Wetterdienststelle Innsbruck:*

Nach Durchzug einer Kaltfront nimmt der Hochdruckeinfluß in den Alpen zu. Die Berge werden aus Westen zunehmend frei, in der Höhe mäßiger Nordwestwind. Bis zum Abend starker Temperaturanstieg: in 2000 m von -11 auf -3 Grad, in 3000 m von -18 auf -7 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Der Frontdurchgang letzte Nacht brachte 15 cm bis 25 cm Neuschneezuwachs auf eine unterschiedlich verfestigte Altschneedecke. Oberhalb der Waldgrenze findet man ausgeprägte Tribschneeablagerungen.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Da der Neuschnee nur mit mäßigen Nordwestwinden verbunden war, führte er zu keiner wesentlichen Änderung der Lawinensituation.

Unterhalb der Waldgrenze ist die Lawinengefahr mäßig und auf steiles Gelände beschränkt.

Im hochalpinen Bereich bilden die mächtigen Windverfrachtungen unverändert eine erhebliche Schneebrettgefahr. Vor allem die ungleichmäßige Verteilung der Tribschneeablagerungen im Gelände ist schwierig zu beurteilen.

Mittwoch, den 1. Februar 1995

*Alpinwetterbericht der
Wetterdienststelle Innsbruck:*

Im Alpenraum herrscht Hochdruckeinfluß. In den Bergen sehr gute Fernsicht. Mäßiger, in Kammlagen auch etwas auffrischender Südwest- bis Nordwestwind. In der Höhe ist es sehr mild: in 2000 m $+3$ Grad, in 3000 m -5 bis -2 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Der noch sehr lockere Neuschnee liegt auf unterschiedlich verfestigten Altschneesichten. Schwierig zu beurteilen sind die jetzt überdeckten, teilweise ausgeprägten Tribschneeablagerungen im hochalpinen Bereich.

Beurteilung der Lawinengefahr:

In tiefen und mittleren Lagen ist die Lawinengefahr mäßig, wobei vor allem auf Selbstauslösungen auf Grund der starken Tageserwärmung zu achten ist.

Im hochalpinen Bereich wird die Beurteilung dadurch erschwert, daß der lockere Neuschnee die Windverfrachtungen überdeckt. Vor allem in Steilhängen und in Kammlagen muß daher mit einer erheblichen, ansonsten mäßigen Schneebrettgefahr gerechnet werden.

Donnerstag, den 2. Februar 1995

Alpinwetterbericht der

Wetterdienststelle Innsbruck:

Eine Störung erreicht heute in abgeschwächter Form Westösterreich. Im Tagesverlauf ist von West her mit Niederschlägen zu rechnen. Die Schneefallgrenze liegt am Abend bei 1000 m. Auf den Bergen auffrischende Winde aus Südwest, die später auf Nordwest drehen. Temperaturrückgang in 2000 m von 0 auf -3 Grad, in 3000 m von -4 auf -8 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Tageserwärmung und Sonneneinstrahlung führten zu einer weiteren Setzung und Verfestigung der Schneedecke.

In nordgerichteten Steilhängen sorgt jedoch eine teils gut ausgeprägte Schwimmschneeschiicht für erhöhte Störanfälligkeit.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Die Lawinenverhältnisse haben sich in Tirols Tourengebieten weiter verbessert, es ist noch eine mäßige Schneebrettgefahr zu beachten.

In hochgelegenen Schattenhängen und Kammlagen erfordern der labile Schneedeckenaufbau und die teils mächtigen Tribschneeablagerungen erhöhte Vorsicht.

Freitag, den 3. Februar 1995

Alpinwetterbericht der

Wetterdienststelle Innsbruck:

Nach Auflösung von Störungsresten setzt sich heute wieder Hochdruckeinfluß durch. In inneralpinen Seitentälern und in Osttirol ist es durchwegs sonnig. Schwachwindig. Temperatur in 2000 m -4 bis 0 Grad, in 3000 m -7 bis -4 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Während sich in südgerichteten Hängen die Schneedecke gut verfestigt hat, sorgt in nordgerichteten Steilhängen eine teilweise gut ausgeprägte Schwimmschneeschiicht unverändert für erhöhte Störanfälligkeit.

Beurteilung der Lawinengefahr:

In Tirols Tourengebieten ist weiterhin eine mäßige Schneebrettgefahr zu beachten.

In hochgelegenen Schattenhängen und Kammlagen erfordern der labile Schneedeckenaufbau und die teils mächtigen Tribschneeablagerungen jedoch erhöhte Vorsicht.

Samstag, den 4. Februar 1995

Alpinwetterbericht der

Wetterdienststelle Innsbruck::

Der Hochdruckeinfluß schwächt sich ab, am Nachmittag ist mit Wolkenverdichtung, am Abend mit etwas Niederschlag zu rechnen. Bei auffrischenden West- bis Nordwestwinden werden in 2000 m Temperaturen um -1 Grad, in 3000 m um -6 Grad erreicht.

Schneedeckenaufbau:

Die vorhergesagten geringen Niederschläge verursachen kaum eine Mehrbelastung der Schneedecke, die südseitig gut verfestigt ist. In Nordhängen bleibt durch die Schwimmschneeunterlage eine erhöhte Störanfälligkeit.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Der Tourengeher muß in Tirols Bergen unverändert eine mäßige Schneebrettgefahr beachten. Die Gefahrenstellen liegen vorwiegend in steilen Schattenhängen und Kammlagen.

In tiefen Lagen sind vereinzelt Selbstauslösungen von Naßschneerutschen möglich.

Sonntag, den 5. Februar 1995

Alpinwetterbericht der

Wetterdienststelle Innsbruck:

Mit einer kräftigen West- bis Nordwestströmung

wird feuchtmilde Meeresluft nach Tirol geführt. In Nordtirol wird es vereinzelt regnen, die Schneefallgrenze liegt zwischen 1000 und 1300 m. Mäßige Höhenwinde aus Norwest.

Schneedeckenaufbau:

In tiefen Lagen kommt es durch den Regen zu einer verstärkten Aufweichung der Schneedecke. Wegen der Schwimmschneeunterlage besteht auch in Schattenhängen eine erhöhte Störanfälligkeit.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Der Tourengesher muß weiterhin eine mäßige Schneebrettgefahr beachten. Die Gefahrenstellen liegen vor allem in nordgerichteten Steilhängen und Kammlagen.

Selbstaumlösungen von Naßschneelawinen aus steilen Wiesenhängen sind vereinzelt möglich.

Montag, den 6. Februar 1995

*Alpinwetterbericht der
Wetterdienststelle Innsbruck:*

Mit Nordwestwinden wird feuchtmilde Luft zu den Alpen transportiert. In Nordtirol ist bis 900 m hinauf mit Nebel zu rechnen, oberhalb ist es bewölkt, es regnet kaum. Temperatur in 2000 m –2 Grad, in 3000 m –8 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Das Skitourenvergnügen wird heute in tiefen Lagen durch eine verstärkt aufgeweichte Schneedecke etwas eingeschränkt. In nordgerichteten Steilhängen besteht wegen der Schwimmschneeunterlage eine erhöhte Störanfälligkeit.

Beurteilung der Lawinengefahr:

In Tirols Skitourengebieten ist allgemein mit einer geringen Schneebrettgefahr zu rechnen. In steilen Schattenhängen und Kammlagen muß der Tourengesher und Variantenfahrer jedoch eine örtlich mäßige Lawinengefahr beachten.

Dienstag, den 7. Februar 1995

*Alpinwetterbericht der
Wetterdienststelle Innsbruck:*

Milde Nordwestwinde und Hochdruckeinfluß bestimmen heute das Wettergeschehen. Auf den Bergen wehen teils stärkere Winde aus Südwest bis Nordwest. Temperatur in 2000 m +2 Grad, in 3000 m –3 Grad.

Schneedeckenaufbau:

In Tirols Tourengebieten herrschen wieder allgemein sichere Verhältnisse. Die Schneedecke hat sich vor allem in süd- bis ostgerichteten Hängen gut gesetzt und verfestigt. In steilen Schattenhängen muß jedoch wegen des labilen Schneedeckenaufbaus mit erhöhter Störanfälligkeit gerechnet werden.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Der Tourengesher muß eine allgemein geringe Lawinengefahr beachten. In nordgerichteten Hängen und Kammlagen besteht eine örtlich mäßige Schneebrettgefahr.

Bei intensiver Sonneneinstrahlung sind in tiefen Lagen vereinzelt Selbstauumlösungen von Naßschneelawinen möglich.

Mittwoch, den 8. Februar 1995

*Alpinwetterbericht der
Wetterdienststelle Innsbruck:*

Eine Störung nähert sich langsam den Alpen. In Außerfern ist es bereits stark bewölkt, im übrigen Nordtirol kommt es erst am Abend zu eintrübung, in der kommenden Nacht zu Niederschlägen. Die Schneefallgrenze sinkt auf 1000 m. Auf den Bergen wehen starke Westwinde. Temperatur in 2000 m um 0 Grad, in 3000 m um –5 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Durch die nächtliche Abkühlung verfestigte sich die Altschneedecke. Bei intensiver Sonneneinstrahlung wird in südgerichteten Steilhängen der Schnee wieder aufgeweicht. Auch in Schattenhängen bleibt wegen der labilen Unterlage eine erhöhte Störanfälligkeit.

Beurteilung der Lawinengefahr:

In den Tourengebieten Tirols besteht allgemein eine geringe Lawinengefahr. Nur in schattseitigen Steilhängen ist eine mäßige Schneebrettgefahr zu beachten.

Donnerstag, den 9. Februar 1995

*Alpinwetterbericht der
Wetterdienststelle Innsbruck:*

Eine schwache Störung zieht heute über die Alpen. Anschließend gelangt mit einer Nordwestströmung etwas kältere Luft nach Mitteleuropa. In den Bergen Nebel, durchmischt mit

Schneeschauern. Die Schneefallgrenze sinkt gegen 1000 m. Bei mäßigem Westwind sinken die Temperaturen in 2000 m gegen -4 Grad, in 3000 m gegen -10 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Der Temperaturrückgang in allen Höhenlagen führt zu einer leichten Verfestigung der Schneedecke. Nur in schattseitigen Steilhängen ist die Schneedecke nur mäßig verfestigt. Vor allem bei geringen Schneehöhen findet man hier ein ausgeprägtes Schwimmschneefundament.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Die Lawinengefahr in den Tiroler Tourengebieten ist überwiegend nur gering.

Lediglich in schattseitigen, hochalpinen Steilhängen ist eine mäßige Schneebrettgefahr zu beachten. Die geringen Neuschneezuwächse beeinflussen die Lawinengefahr kaum.

Freitag, den 10. Februar 1995

Alpinwetterbericht der

Wetterdienststelle Innsbruck:

Über Mitteleuropa hat sich eine Hochdruckgebiet aufgebaut. In Osttirol ist es bereits Heiter bis Wolkenlos, auch in Nordtirol wird es nach Störungsauflösung überall sonnig. Auf den Bergen wehen schwache bis mäßige Winde aus Südwest bis West. Temperatur in 2000 m von -6 bis -2 Grad, in 300 m von -11 bis -7 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Der Schneezuwachs hält sich heute in Grenzen, entlang des Alpenhauptkammes hat es mit 10 cm am meisten geschneit. In schattseitigen Hängen ist die Schneedecke wegen der Schwimmschneeunterlage nur gering verfestigt.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Die Tourenverhältnisse bleiben allgemein günstig, es besteht überwiegend eine geringe Lawinengefahr. In schattseitigen, hochalpinen Steilhängen muß der Tourengänger und Variantenfahrer eine mäßige Schneebrettgefahr beachten.

Samstag, den 11. Februar 1995

Alpinwetterbericht der

Wetterdienststelle Innsbruck:

Am Wochenende wehen in der Höhe lebhaft süd-

westliche bis westliche Winde. Mit ihnen überqueren Wolkenbänder die Alpen und bringen zeitweise Regen. Temperatur in 2000 m -5 bis -3 Grad, in 3000 m -9 bis -6 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Die Schneedecke hat sich in südgerichteten Hängen weiter gesetzt. In schattseitigen Steilhängen besteht jedoch unverändert eine erhöhte Störanfälligkeit.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Der Tourengänger findet in Tirols Bergen allgemein günstige Verhältnisse vor, es besteht überwiegend eine geringe Lawinengefahr.

In hochalpinen, nordgerichteten Hängen und Kammlagen muß er wegen der Schwimmschneeunterlage eine örtlich mäßige Schneebrettgefahr beachten.

Sonntag, den 12. Februar 1995

Alpinwetterbericht der

Wetterdienststelle Innsbruck:

Heute ist es meist stark bewölkt, mitunter fällt etwas Regen. Die Schneefallgrenze liegt bei 1400 m. Vorübergehend leichte Erwärmung. Mäßiger, teils lebhaft auffrischender Wind aus West bis Südwest.

Schneedeckenaufbau:

Durch die nächtliche Abkühlung ist die Schneedecke in süd- bis ostgerichteten Hängen gut gesetzt und verfestigt. In schattseitigen Steilhängen besteht jedoch unverändert eine erhöhte Störanfälligkeit.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Der Tourengänger findet in sonnseitigen Hängen allgemein günstige Verhältnisse vor, es besteht überwiegend eine geringe Lawinengefahr.

Vorsicht jedoch in Schattenhängen, wegen der labilen Schwimmschneeunterlage muß eine örtlich mäßige Schneebrettgefahr beachtet werden, die durch gelegentliche Tribschneeablagerungen verstärkt wird.

Bei anhaltendem Regen sind in tiefen Lagen vereinzelt Selbstaumlösungen von Naßschneerutschen möglich.

Montag, den 13. Februar 1995

Alpinwetterbericht der

Wetterdienststelle Innsbruck:

Unser Raum liegt an der Vorderseite einer Störung, die aus Westen nur langsam vorankommt. An der Alpennordseite zunehmend föhnig. Die Berge sind anfangs noch frei, später zunehmend in Wolken gehüllt. Am Hauptkamm erste Schneeschauer. Auffrischender, in Föhnstrichen stürmischer Südwestwind. Temperatur in 2000 m um 0 Grad, in 3000 m um –5 Grad.

Schneedeckenaufbau:

In den Tiroler Tourengebieten herrschen zunehmend frühlingshafte Verhältnisse. Sonnseitig ist die Schneedecke bis über 2000 m aufgeweicht und durchfeuchtet. Schattseitig ist unverändert der schlechte Schneedeckenaufbau zu beachten ist.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Sonnseitig ist die tageszeitliche Entwicklung zu beachten. Ab den Mittagsstunden ist mit einzelnen, oberflächlichen Feuchtschneerutschen zu rechnen. Mehr Vorsicht erfordern nach wie vor schattseitige Steilhänge. Die teilweise ausgeprägte Schwimmschneeunterlage verursacht eine mäßige Schneebrettgefahr.

Dienstag, den 14. Februar 1995

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Mitteleuropa befindet sich in einer lebhaften Westlage. Wiederholt werden atlantische Fronten die Alpen überqueren. In ganz Tirol meist stark bewölkt oder bedeckt, vormittags im Gebirge etwas Schneefall. Die Schneefallgrenze liegt bei 1000 m bis 1200 m. Ab Mittags trocken und sonnig. Mäßiger, auf höheren Gipfeln starker Westwind. Temperatur in 2000 m um –3 Grad, in 3000 m um –8 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Die bis etwa 2000 m durchfeuchtete Schneedecke wurde durch die fehlende nächtliche Ausstrahlung nur ungenügend verfestigt. Schattseitig ist unverändert das schwache Fundament der Schneedecke (Schwimmschnee) zu beachten.

Beurteilung der Lawinengefahr:

In tiefen und mittleren Lagen ist vor allem auf oberflächliche Feuchtschneerutsche zu achten. Im hochalpinen Bereich führt der geringe Neuschneezuwachs zu keiner Änderung der Lawinensituation. Vor allem in schattseitigen Steilhängen

ist daher eine mäßige Schneebrettgefahr zu beachten, wobei eine Lawinenauslösung insbesondere bei großer Zusatzbelastung (Skifahrergruppe!) möglich ist.

Mittwoch, den 15. Februar 1995

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Nach dem gestrigen Kaltfrontdurchzug und der kurzfristigen Wetterbesserung erreicht am Nachmittag eine weitere Störung Tirol. Mit der westlichen Höhenströmung erreicht sehr milde Luft die Alpen. Im Gebirge zuerst ausgezeichnete Fernsicht, später Bewölkungsaufzug. In der Höhe zunehmender Südwestwind. Temperatur in 2000 m +3 Grad, in 3000 m bis –2 Grad.

Schneedeckenaufbau:

10 cm Neuschneezuwachs führten zu keiner wesentlichen Änderung der Lawinensituation. Schwierig zu beurteilen ist die sehr ungleichmäßige Schneedeckenmächtigkeit und die damit zusammenhängende, ungleichmäßige Festigkeitsverteilung.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Der schlechte Schneedeckenaufbau in Schattseiten bedingt weiter eine mäßige Schneebrettgefahr. Zu beachten ist aber, daß auch kleinräumig große Unterschiede in der Festigkeit bestehen und damit die Gefahr stellenweise auch höher liegt. Vor allem steile, schattseitige Hänge sollten daher sehr sorgfältig beurteilt werden.

Donnerstag, den 16. Februar 1995

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

In zeitlich regelmäßigen Abständen ziehen atlantische Fronten über Mitteleuropa. In Nordtirol Regen, die Schneefallgrenze sinkt auf 1000 m. In Osttirol nur entlang des Alpenhauptkammes Niederschlag. Auf den Bergen vormittags starker Nebel, am Nachmittag Wetterbesserung. Bei starken Nordwestwinden sinken die Temperaturen in 2000 m auf –4 Grad, in 3000 m auf –10 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Der Neuschneezuwachs von 5 cm bis 10 cm führt zu keiner grundlegenden Änderung im Schneedeckenaufbau. Zu beachten ist besonders das schwache, auch kleinräumig sehr unterschiedliche Fundament der Schneedecke in Schattseiten.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Der schlechte Schneedeckenaufbau in Schattseiten bedingt unverändert eine mäßige Schneebrettgefahr, wobei kleinräumig auch Stellen noch geringerer Festigkeit und damit höherer Gefahr vorhanden sind. Diese Stellen zu erkennen, erfordert lawinenkundiges Beurteilungsvermögen.

Ansonsten ist derzeit in tiefen und mittleren Lagen auf einzelne Feuchtschneerutsche und im hochalpinen Bereich auf oberflächliche Lockerschneelawinen zu achten.

Freitag, den 17. Februar 1995

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Die starke Westströmung über Mitteleuropa bleibt wetterbestimmend. Heute wird milde Luft herangeführt. In Nordtirol ziehen immer wieder mittelhohe Wolken durch, in den Nordalpen gibt's am Nachmittag etwas Niederschlag, oberhalb von 1600 m Schnee. Inneralpin leicht föhnig, in Osttirol recht sonnig. In der Höhe weht starker, in Böen stürmischer Westwind. Temperatur in 2000 m um 0 Grad, in 3000 m um -6 Grad.

Schneedeckenaufbau:

In den vergangenen 24 Stunden gab es in Nordtirol nochmals bis 10 cm Neuschneezuwachs. Während die Schneedecke sonnseitig überwiegend gut gesetzt und verfestigt ist, sind schattseitig häufig störanfällige Zonen vorhanden. Zudem sorgen die ständigen, geringen Schneezuwächse mit den wechselnden Temperaturen für immer neue, dünne Harschschichten.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Schattseitig ist weiterhin eine mäßige Schneebrettgefahr zu beachten. Die Beurteilung wird dadurch erschwert, daß häufig auf kurzen Entfernungen stark wechselnde Festigkeiten anzutreffen sind. Vor allem nordwest- bis nordostgerichtete Steilhänge erfordern daher lawinenkundiges Beurteilungsvermögen.

Samstag, den 18. Februar 1995

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Eine Kaltfront liegt über den Alpen und führt verbreitet zu Niederschlägen. Die Schneefallgrenze liegt um 600 m. Gegen Abend Wetterberuhigung

und Aufhellungen von Westen her. In der Höhe mäßige bis lebhafte Nordwestwinde und meist Nebel. Die Temperaturen in 2000 m um -6 Grad, in 3000 m um -13 Grad.

Schneedeckenaufbau:

10 cm bis 30 cm Neuschneezuwachs und starke westliche Höhenwinde führten zu neuen Tribschneeablagerungen. Vor allem schattseitig ist weiter das unterschiedlich feste, teilweise äußerst schwache Fundament zu beachten.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Unterhalb der Waldgrenze ist die Lawinengefahr großteils mäßig.

Im hochalpinen Bereich ist vor allem in schattseitigen Steilhängen und Kammlagen eine erhebliche Schneebrettgefahr zu beachten. Erschwert wird die Tourenplanung durch die sehr ungleichmäßige Festigkeitsverteilung. Skitouren erfordern hier lawinenkundiges Beurteilungsvermögen.

Sonntag, den 19. Februar 1995

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Von Westen her greift die Warmfront eines Atlantiktiefs auf den Alpenraum über. Die Südalpen bleiben frei, die Gipfel der Alpennordseite geraten in Wolken, später strichweise Schneefall. Die Schneefallgrenze steigt auf 1000 m. Bei mäßigen bis lebhaften westlichen Winden steigen die Temperaturen in 2000 m bis -3 Grad, in 3000 m bis -7 Grad.

Schneedeckenaufbau:

In den vergangenen 24 Stunden gab es nochmals 5 cm bis 20 cm Neuschneezuwachs. In der Höhe führten lebhafte nordwestliche Höhenwinde zu neuen Tribschneeablagerungen.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Unterhalb der Waldgrenze ist die Lawinengefahr großteils mäßig, hier ist vor allem auf oberflächliche Lockerschneelawinen zu achten.

Neu entstandene Tribschneeablagerungen führen zusammen mit dem teilweise sehr störanfälligen Fundament der Schneedecke zum Fortbestand der erheblichen Schneebrettgefahr im Hochgebirge. Besondere Vorsicht erfordern schattseitige Steilhänge sowie kamlnahe Bereiche.

Montag, den 20. Februar 1995

*Alpinwetterbericht der
Wetterdienststelle Innsbruck:*

Nördlich des Alpenhauptkammes ziehen heute Störungen von Westen nach Osten. Am Nachmittag ist es wieder freundlicher. In Osttirol heiter bis Wolkenlos. Auf den Gipfeln der Nördlichen Kalkalpen wehen stürmische Westwinde. Temperatur in 2000 m 0 bis +4 Grad, in 3000 m –3 bis 0 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Durch den kräftigen Temperaturanstieg kommt es zu einer markanten Setzung und Verfestigung des Neuschnees der vergangenen Tage.

Triebsschneeablagerungen und die ausgeprägte Schwimmschneeschicht führen in nordgerichteten Hängen unverändert zu erhöhter Störanfälligkeit.

Beurteilung der Lawinengefahr:

In Tirols Bergen sind wieder allgemein günstige Tourenverhältnisse anzutreffen.

Eine örtlich mäßige Schneebrettgefahr ist weiterhin in schattseitigen Steilhängen und Kammlagen zu beachten.

Dienstag, den 21. Februar 1995

*Alpinwetterbericht der
Wetterdienststelle Innsbruck:*

Aus Südwesten strömt heute noch milde Luft gegen die Alpen, in der kommenden Nacht erreicht uns aber eine Kaltfront aus Westen. Nach Auflösung der Wolkenfelder ist es untertags überall sonnig, in Nordtirol leicht föhnig. Temperatur in 2000 m um +2 Grad, in 3000 m um –2 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Sonneneinstrahlung am gestrigen Tag und Abkühlung in der vergangenen Nacht führen besonders in süd- und ostgerichteten Hängen zu einer weiteren Setzung und Verfestigung der Schneedecke. Nordseitig bleibt der Schneedeckenaufbau wegen des Schwimmschneefundaments und der Triebsschneeablagerungen störanfällig.

Beurteilung der Lawinengefahr:

In Tirols Tourengebieten herrschen allgemein gute Verhältnisse. Neben der tageszeitlich bedingten Aufweichung in Südhängen ist in steilen Schatthängen und Kammlagen eine örtlich mäßige Schneebrettgefahr zu beachten.

Mittwoch, den 22. Februar 1995

*Alpinwetterbericht der
Wetterdienststelle Innsbruck:*

Eine schwache Kaltfront überquert zur Zeit die Alpennordseite. Im Tagesverlauf kommt es zu einer vorübergehenden Besserung. In Nordtirol anfangs noch leichte Schneeschauer, später Auflockerungen. In Osttirol wechselnd bewölkt. Teilweise lebhafter Westwind in Kammlagen. Temperaturen in 2000 m –6 bis –2 Grad, in 3000 m –12 bis –8 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Wenige cm Neuschneezuwachs führen zu keiner Änderung im Schneedeckenaufbau. Schattseitig ist das teilweise schwache Fundament der Schneedecke zu berücksichtigen.

Beurteilung der Lawinengefahr:

In den Tiroler Tourengebieten überwiegend recht günstige Verhältnisse mit mäßiger Lawinengefahr. Vorsicht erfordern aber unverändert schattseitige Steilhänge. Hier ist eine mäßige, stellenweise auch erhebliche Schneebrettgefahr zu beachten.

Donnerstag, den 23. Februar 1995

*Alpinwetterbericht der
Wetterdienststelle Innsbruck:*

Eine feuchte Südwestströmung an der Alpensüdseite und die Überquerung einer Kaltfront an der Alpennordseite bestimmen heute das Wettergeschehen. In Osttirol schneit es oberhalb von 1000 m. In Nordtirol ist am Nachmittag wieder mit Niederschlägen zu rechnen, die Schneefallgrenze sinkt bis zum Abend auf 600 m. Temperatur in 2000 m –4 bis –8 Grad, in 3000 m –9 bis –13 Grad.

Schneedeckenaufbau:

In süd- bis ostgerichteten Hängen hat sich die Schneedecke gut gesetzt und verfestigt, der geringe Schneezuwachs entlang des Alpenhauptkammes wirkt sich nicht aus. In Nordhängen bleibt jedoch der Schneedeckenaufbau wegen der Schwimmschneeunterlage störanfällig.

Beurteilung der Lawinengefahr:

In Tirols Tourengebieten überwiegen günstige und sichere Verhältnisse, es herrscht allgemein eine geringe Lawinengefahr. In schattseitigen Steilhängen ist aber unverändert Vorsicht geboten, hier ist stellenweise eine mäßige Schneebrettgefahr zu beachten.

Freitag, den 24. Februar 1995

Alpinwetterbericht der

Wetterdienststelle Innsbruck:

Mit einer nordwestlichen Höhenströmung fließt feuchte Luft in den Alpenraum. Am Vormittag ist es sonnig, im Laufe des Nachmittags beginnt es in Nordtirol wieder zu regnen. Auf den Gipfeln Süd- bis Südwestwinden mit durchschnittlich 20 bis 40 km/h. Temperatur in 2000 m um -9 Grad, in 3000 m um -14 Grad.

Schneedeckenaufbau:

In den vergangenen 24 Stunden sind am Osttiroler Tauernkamm 25 cm Schnee gefallen. Die übrigen Landesteile verzeichnen maximal 10–15 cm Schneezuwachs.

Die Neuschneemengen bedeuten allgemein keine große Zusatzbelastung der Altschneedecke. In nordgerichteten Hängen erhöht sich jedoch wegen des schwachen Fundaments die Störanfälligkeit.

Beurteilung der Lawinengefahr:

In den Tourengebieten Tirols herrschen überwiegend günstige Verhältnisse. In schattseitigen Steilhängen ist aber weiterhin Vorsicht geboten, der Schwimmschnee verbunden mit neuen Tribschneeablagerungen bedeutet örtlich eine mäßige Schneebrettgefahr.

Samstag, den 25. Februar 1995

Alpinwetterbericht der

Wetterdienststelle Innsbruck:

In Nordtirol ist es regnerisch, die Schneefallgrenze steigt gegen 1000 m. Am Nachmittag längere Niederschlagspause. Osttirol ist wetterbegünstigt. Auf den Bergen starker Wind aus westlicher Richtung. Temperatur in 2000 m -6 bis -2 Grad, in 3000 m -12 bis -7 Grad.

Schneedeckenaufbau:

In den vergangenen 24 Stunden ist im Bereich der südlichen Kitzbühler Alpen mit 20 cm am meisten Schnee gefallen. In den übrigen Landesteilen be trägt der Schneezuwachs maximal 10 cm.

Ist die Schneedecke in tiefen Lagen leicht aufgeweicht, bedeuten in hochalpinen Lagen die ausgedehnten Tribschneeablagerungen vor allem in nordgerichteten Hängen eine Zunahme der Störanfälligkeit.

Beurteilung der Lawinengefahr:

In den Tourengebieten muß allgemein eine mäßi-

ge Lawinengefahr beachtet werden. Vorsicht in schattseitigen Steilhängen und Kammlagen. Wegen der Windverfrachtungen und des schlechten Schneedeckenaufbaus ist in diesen Hängen mit einer örtlich erheblichen Schneebrettgefahr zu rechnen.

Sonntag, den 26. Februar 1995

Alpinwetterbericht der

Wetterdienststelle Innsbruck:

Ein Genuatief bringt heute in Osttirol Niederschläge, die Schneefallgrenze sinkt im Tagesverlauf bis in die Tallagen. Auf den Bergen Winde aus Nordwest bis Nordost. Temperatur in 2000 m um -7 Grad, in 3000 m um -13 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Im Bereich Arlberg Außerfern sind in den vergangenen 24 Stunden 15 bis 25 cm Schnee gefallen. Die übrigen Gebiete Tirols erhielten maximal 15 cm. Durch die Tribschneeablagerungen hat vor allem die Belastung des Schwimmschneefundaments in Nordhängen zugenommen.

Beurteilung der Lawinengefahr:

In den Tiroler Tourengebieten ist allgemein mit einer mäßigen Lawinengefahr zu rechnen. In schattseitigen Steilhängen und Kammlagen ist jedoch eine örtlich erhebliche Schneebrettgefahr gegeben.

Wegen der heute zu erwartenden Schneefälle ist in Osttirol eine zunehmende Lawinengefahr zu beachten.

Montag, den 27. Februar 1995

Alpinwetterbericht der

Wetterdienststelle Innsbruck:

Von Westen schiebt sich ein Hochdruckgebiet bis zu den Alpen. Nach anfänglichen Schneeschauern, besonders in den nördlichen Kalkalpen, lockert es im Tagesverlauf auf, auch in Osttirol wird es besser. Auf den Bergen mäßiger Nordwestwind. Temperatur in 2000 m -12 Grad, in 3000 m -17 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Der Winter hat sich wieder zurückgemeldet, im Bereich der Kitzbühler Alpen und Hohen Tauern sowie im Süden Osttirols sind 20–35 cm Schnee gefallen. Die übrigen Tiroler Regionen melden

5–20 cm Schneezuwachs.

Neben dem Neuschnee wirken sich vor allem die ausgedehnten Tribschneeablagerungen ungünstig auf den Schneedeckenaufbau aus.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Oberhalb der Waldgrenze ist mit einer erheblichen Schneebrettgefahr zu rechnen. Die Gefahrenstellen befinden sich vorwiegend in nord- bis ostgerichteten Steilhängen und Windschattenhängen.

Dienstag, den 28. Februar 1995

*Alpinwetterbericht der
Wetterdienststelle Innsbruck:*

Ein schmaler Ausläufer eines Azorenhochs bestimmt das Wetter im Alpenraum. In Nordtirol anfangs hohe Wolken, die Gipfel bleiben aber größtenteils frei. Der mäßige Nordwestwind dreht langsam auf Südwest. Die Temperaturen in 2000 m steigen von –10 auf –1 Grad, in 3000 m von –9 auf –6 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Die Altschneedecke in den Tiroler Tourengebieten ist großteils gut gesetzt und verfestigt. Zu beachten ist aber, daß der oft windverfrachtete Neuschnee noch nicht genügend mit dem Altschnee verbunden ist.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Im hochalpinen Bereich ist vor allem in nord- bis ostgerichteten Steilhängen sowie in Kammlagen eine erhebliche Schneebrettgefahr zu beachten. In tiefen und mittleren Lagen ist wegen des starken Temperaturanstieges und der zunehmenden Einstrahlung auf einzelne, oberflächliche Selbstauslösungen zu achten.

Mittwoch, den 1. März 1995

*Alpinwetterbericht der
Wetterdienststelle Innsbruck:*

Der Hochdruckeinfluß wird langsam schwächer. Heute ist es aber in ganz Tirol noch sonnig und mild. In den Bergen herrliche Fernsicht. Zuerst schwache, am Abend auffrischende Südwestwinde und föhnig. Temperatur in 2000 m um 0 Grad, in 3000 m bei –3 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Der gestrige Temperaturanstieg in allen Höhenlagen führte zu einer merklichen Setzung der Neuschneedecke. Dabei hat auch die Bindung mit der

Altschneedecke zugenommen.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Hochalpin ist in schattseitigen und kammnahen Steilhängen eine mäßige Schneebrettgefahr zu beachten.

In tiefen und mittleren Lagen ist auf Grund der zu erwartenden Tageserwärmung auf oberflächliche Rutsche zu achten. Rechtzeitige Abfahrt wird empfohlen.

Donnerstag, den 2. März 1995

*Alpinwetterbericht der
Wetterdienststelle Innsbruck:*

Von Westen her erreicht kältere Luft die Alpen. Gleichzeitig steuert ein Tief über Italien feuchte Luft heran. In ganz Tirol zunächst bedeckt und Schneefall oberhalb von 800 m bis 1000 m. In Osttirol werden die Schneefälle am Nachmittag stärker, in Nordtirol lockert es etwas auf. Bei mäßigen Westwinden sinken die Temperaturen in 2000 m gegen –5 Grad, in 3000 m gegen –9 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Auch gestern hat sich die Schneedecke temperaturbedingt nochmals um bis zu 10 cm gesetzt. Vor allem sonnseitig ist sie oberflächlich oft verharscht.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Besonders in Osttirol ist bei ergiebigeren Schneefällen auf oberflächliche Lockerschneelawinen zu achten.

Im hochalpinen Gelände ist unverändert eine mäßige Schneebrettgefahr zu beachten. Die Gefahrenstellen liegen dabei vor allem in schattseitigen sowie kammnahen Steilhängen.

Freitag, den 3. März 1995

*Alpinwetterbericht der
Wetterdienststelle Innsbruck:*

Eine Kaltfront zieht von Frankreich zu den Alpen. Heute dominiert noch eine kurze Föhnphase. Am Vormittag entlang des Alpenhauptkammes erste Nebel, am Nachmittag von Süden her zunehmende Niederschläge, wobei die Schneefallgrenze rasch in tiefe Lagen sinkt. In der Höhe zuerst kräftiger Föhn, am Abend dreht der Wind auf Nordwest. Die Temperaturen in 2000 m liegen um –4 Grad, in 3000 m um –8 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Wenige cm Neuschneezuwachs brachten keine Änderung im Schneedeckenaufbau. Vor allem schattseitig sind immer noch einige störanfällige Zwischenschichten vorhanden.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Schattseitig besteht in Steilhängen sowie im kammnahen Bereich unverändert eine mäßige Schneebrettgefahr.

Im hochalpinen Gelände ist wegen des starken Föhns auf Windverfrachtungen zu achten.

Samstag, den 4. März 1995

Alpinwetterbericht der

Wetterdienststelle Innsbruck:

Eine Kaltfront zieht heute über die Alpen nach Osten. Am Vormittag verbreitet Schneefall, am Nachmittag Auflockerungen. In den Bergen Nebel und schwache Nordwinde. Die Temperatur in 2000 m liegt um –10 Grad, in 3000 m um –16 Grad.

Schneedeckenaufbau:

In ganz Nord- und Osttirol gab es in der vergangenen Nacht 15 cm bis 30 cm Neuschneezuwachs. In der Höhe sorgten mäßige Nordwestwinde für neue Tribschneeablagerungen. Tiefe Temperaturen verzögern die Setzung der Schneedecke.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Im hochalpinen Bereich ist eine mäßige, in schattseitigen Steilhängen und in Kammlagen erhebliche Schneebrettgefahr zu beachten.

In steilerem Gelände ist zudem auf oberflächliche Lockerschneelawinen zu achten, die auch als Selbstauslösungen möglich sind.

Sonntag, den 5. März 1995

Alpinwetterbericht der

Wetterdienststelle Innsbruck:

Von Westen her setzt sich vorübergehend Hochdruckeinfluß durch. Die Berge sind zunächst noch in Wolken, am Vormittag wird es zunehmend sonnig, nachmittags meist wolkenfrei. In der Höhe mäßiger Westwind. Die Temperatur in 2000 m liegt um –5 Grad, in 3000 m um –11 Grad.

Schneedeckenaufbau:

In den vergangenen 24 Stunden gab es nochmals

10 cm bis 25 cm Neuschneezuwachs. Auf Grund der tiefen Temperaturen hat sich der Neuschnee noch nicht wesentlich gesetzt, auch die Verbindung mit der Altschneedecke ist oft ungenügend.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Der doch recht ergiebige Neuschneezuwachs führte allgemein zu einem Anstieg der Lawinengefahr. Günstig wirkte sich die geringe Windtätigkeit aus. Die Schneebrettgefahr ist überwiegend erheblich, wobei besonders schattseitige und kammnahe Bereiche kritisch zu beurteilen sind.

In steilerem Gelände ist vermehrt mit Selbstauslösungen von Lockerschneelawinen zu rechnen, wobei vor allem die Sonneneinstrahlung zu beachten ist.

Montag, den 6. März 1995

Alpinwetterbericht der

Wetterdienststelle Innsbruck:

Aus Nordwesten fließt kalte Luft vom Nordatlantik gegen die Alpen. Am Vormittag noch verbreitet Schneefälle, am Nachmittag lockern die Wolken schon wieder auf. Am Alpennordrand starker, böiger Nordwestwind, der untermittags langsam nachläßt. Temperatur in 2000 m um –8 Grad, in 3000 m um –15 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Das gestrige Strahlungswetter begünstigte die Setzung der Schneedecke. Die Verbindung der gesetzten Neuschneedecke mit dem Altschnee ist aber oft noch ungenügend.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Die Schneebrettgefahr ist überwiegend als mäßig einzustufen. Die Gefahrenstellen liegen dabei vor allem in schattseitigen Steilhängen und in kammnahen Bereichen.

Aus steileren Hängen ist auch mit vereinzelt, oberflächlichen Lockerschneelawinen zu rechnen.

Dienstag, den 7. März 1995

Alpinwetterbericht der

Wetterdienststelle Innsbruck:

Der Zustrom kalter Meeresluft aus Nordwesten hält an. Am Vormittag schneit es noch vereinzelt, nachmittags wird es sonnig. In Osttirol wird es den ganzen Tag sonnig sein. Temperatur in 2000 m –10 bis –6 Grad, in 3000 m –17 bis –14 Grad.

Schneedeckenaufbau:

In den vergangenen 24 Stunden sind am Alpen-nordrand und entlang des Tauernkammes 10 bis 15 cm Schnee gefallen. Nicht die Neuschneemengen sondern die Windverfrachtungen verursachen eine Spannungszunahme in der Schneedecke.

Beurteilung der Lawinengefahr:

In den Tourengebieten ist die Lawinengefahr überwiegend als mäßig einzustufen. In steilen Nordhängen und triebsschneegefüllten, kammnahen Rinnen und Mulden ist jedoch eine erhebliche Schneebrettgefahr zu beachten.

Mittwoch, den 8. März 1995

*Alpinwetterbericht der
Wetterdienststelle Innsbruck:*

Eine über Frankreich liegende Kaltfront erreicht uns am Abend. In Nordtirol wird es föhnig. Auf den Bergen weht starker bis stürmischer Südwind. Temperatur in 2000 m –9 bis –5 Grad, in 3000 m –15 bis –13 Grad.

Schneedeckenaufbau:

In den südgerichteten Hängen hat sich die Schneedecke geringfügig gesetzt, sonst kam es wegen der niederen Temperaturen zu keiner Verfestigung. Auch die Verbindung zwischen Altschneedecke und Neuschneeauflage ist ungenügend.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Die Lawinengefahr ist in Tirols Tourengebieten überwiegend mäßig. In triebsschneegefüllten Rinnen und Mulden sowie schattseitigen Steilhängen muß weiterhin eine örtlich erhebliche Schneebrettgefahr beachtet werden.

Donnerstag, den 9. März 1995

*Alpinwetterbericht der
Wetterdienststelle Innsbruck:*

In Nordtirol fließt heute trockene Kaltluft aus Westen nach. Am Nachmittag wird es zunehmend sonnig. In Osttirol kommt es durch ein Mittelmeertief zu weiteren Niederschlägen. Auf den Bergen weht anfangs starker, untertags nachlassender Nordwestwind. Temperatur in 2000 m –9 Grad, in 3000 m –15 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Das Mittelmeertief brachte Osttirol bisher

10–20 cm Schneezuwachs. Entlang des Alpenhauptkammes hat es noch bis 5 cm geschneit. Die tiefen Temperaturen verhindern eine Setzung und Verfestigung der Schneedecke. Die Verbindung der einzelnen Schneesichten ist teilweise ungenügend.

Beurteilung der Lawinengefahr:

In den Tiroler Tourengebieten ist allgemein mit einer mäßigen Lawinengefahr zu rechnen. Eine örtlich erhebliche Schneebrettgefahr besteht jedoch weiterhin in nordgerichteten Steilhängen und triebsschneegefüllten Rinnen und Mulden.

Freitag, den 10. März 1995

*Alpinwetterbericht der
Wetterdienststelle Innsbruck:*

Milde und sonnige Luft fließt in den Alpenraum, es bleibt schön. Auf den Bergen kommt mäßiger Südwind auf. Die Temperatur steigt in 2000 m von –8 auf +1 Grad, in 3000 m von –12 auf –4 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Mit der Tageserwärmung und Sonneinstrahlung wird sich heute die Schneedecke setzen. Die Verbindung der einzelnen Schichten wird zunehmend besser. In nordgerichteten Hängen bleibt die Schneedecke wegen des Schwimmschneefundaments störanfällig.

Beurteilung der Lawinengefahr:

In den Tourengebieten Tirols herrschen allgemein günstige und überwiegend sichere Verhältnisse. In schattseitigen Steilhängen und Kammlagen ist eine mäßige Schneebrettgefahr zu beachten. In den Mittagsstunden kommt es zu vereinzelt Locker-schneerutschen.

Samstag, den 11. März 1995

*Alpinwetterbericht der
Wetterdienststelle Innsbruck:*

Heute ist es in Tirol meist wolkenlos. Es gibt kaum Wind und gute Fernsicht. Temperatur in 2000 m um +2 Grad, in 3000 m um –3 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Während sich in südgerichteten Hängen die Schneedecke weiter setzt, bleibt in den Schattenhängen die Schneedecke insgesamt störanfälliger.

Beurteilung der Lawinengefahr:

In den Tourengebieten Tirols herrschen unverändert günstige Verhältnisse. In schattseitigen Steilhängen und Kammlagen muß eine örtlich mäßige Schneebrettgefahr beachtet werden.

Vorsicht auch in den Mittagsstunden. Wegen der starken Sonneneinstrahlung und Tageserwärmung kommt es in tieferen Lagen zu vermehrten Selbstauslösungen von Naßschneelawinen.

Sonntag, den 12. März 1995

*Alpinwetterbericht der
Wetterdienststelle Innsbruck:*

Im Alpenraum hält der Hochdruckeinfluß auch heute weiter an, es herrscht sonniges Wetter und gute Fernsicht. Auf den Bergen kommt mäßiger Wind aus Nord bis Ost auf. Die Temperatur steigt tagsüber in 2000 m bis auf +4 Grad, in 3000 m bis auf -4 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Die Temperaturen sind kräftig angestiegen, sodaß nur die nächtliche Ausstrahlung für eine oberflächliche Verfestigung der Schneedecke sorgte. In nordseitigen Hängen bleibt wegen des labilen Fundamentes eine erhöhte Störanfälligkeit.

Beurteilung der Lawinengefahr:

In den Vormittagsstunden sind allgemein günstige Tourenverhältnisse anzutreffen. Wegen der starken Tagerwärmung ist in den Mittagsstunden mit vereinzelt Naßschneerutschen zu rechnen. Auch in schattseitigen Steilhängen und Kammlagen muß eine örtlich mäßige Schneebrettgefahr beachtet werden.

Montag, den 13. März 1995

*Alpinwetterbericht der
Wetterdienststelle Innsbruck:*

In Nordtirol hält heute der Hochdruckeinfluß an, es ist im wesentlichen sonnig mit aufgelockerten Wolkenfeldern. Nach Osttirol strömt etwas wolkereichere Luft aus Südosten. Auf den Bergen wehen meist nur mäßige Nordost- bis Ostwinde. Temperatur in 2000 m bei -2 Grad, in 3000 m nahe -10 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Das Schönwetter beschleunigt die Setzung und

Verfestigung der Schneedecke, sonnseitig findet man schon gute Firnverhältnisse. In steilen Schattanhängen bleibt jedoch der Schneedeckenaufbau störanfälliger.

Beurteilung der Lawinengefahr:

In den Tourengebieten Tirols herrschen vormittags allgemein günstige Bedingungen. In den Mittagsstunden ist mit vereinzelt Naßschneerutschen zu rechnen. Eine örtlich mäßige Schneebrettgefahr muß auch in nordgerichteten Steilhängen beachtet werden.

Dienstag, den 14. März 1995

*Alpinwetterbericht der
Wetterdienststelle Innsbruck:*

Der Hochdruckeinfluß bleibt im wesentlichen noch wetterbestimmend, in Osttirol hat sich Hochnebel gebildet, wobei die Obergrenze bei 2000 m liegt. Auf den Bergen weht schwacher Nordwind. Temperatur in 2000 m -6 Grad, in 3000 m -12 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Der kräftige Temperaturrückgang begünstigt die Bildung einer tragfähigen Harschdecke. In Nordhängen bleibt jedoch die Schneedecke störanfälliger.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Derzeit herrschen in Tirol weitgehend sichere Tourenverhältnisse, es besteht geringe Lawinengefahr. Nur in schattseitigen Steilhängen muß eine örtlich mäßige Schneebrettgefahr beachtet werden.

Mittwoch, den 15. März 1995

*Alpinwetterbericht der
Wetterdienststelle Innsbruck:*

Eine Kaltfront über Deutschland wird im Tagesverlauf das Wettergeschehen beeinflussen. Am Nachmittag wird es vereinzelt Schauer, in der kommenden Nacht Schnee bis in Talnähe geben. Vor allem in Osttirol sind vorerst noch längere sonnige Abschnitte zu erwarten. Auf den Bergen wehen lebhaft Nordwest- bis Südwestwinde. Temperatur in 2000 m -8 bis -4 Grad, in 3000 m -15 bis -10 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Durch den derzeitigen Witterungsverlauf wird die oberflächliche Harschschicht vor allem in besonnten Hängen verstärkt. In hochgelegenen Schattanhängen bleibt der Schneedeckenaufbau etwas labiler.

Beurteilung der Lawinengefahr:

In Tirols Tourengebieten herrschen überwiegend sichere Verhältnisse, es besteht eine geringe Lawinengefahr. Eine örtlich mäßige Schneebrettgefahr ist jedoch in nordgerichteten Steilhängen zu beachten.

Donnerstag, den 16. März 1995

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

In den nächsten Tagen liegt unser Raum in einem ausgeprägten Westwindband, in dem deutlich mildere Luft herangeführt wird. Nach anfänglichen Schneeschauern werden die Gipfel bis zum Nachmittag zunehmend frei. In Hochlagen weht böiger Nordwestwind. Die Temperaturen in 2000 m liegen um -8 Grad, in 3000 m um -15 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Der Kaltfrontdurchgang brachte in Tirol 5 cm bis 20 cm Neuschneezuwachs. Böige Nordwestwinde führen zu neuen Windverfrachtungen.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Der eher geringe Neuschneezuwachs führte zu keiner gravierenden Änderung der Lawinensituation. Vor allem in steilen, schattseitigen Hängen sind noch einzelne störanfällige Schneebretter vorhanden, die Gefahr ist mäßig. Neue Tribschneeablagerungen führen aber zu einem leichten Anstieg der Gefahr.

Freitag, den 17. März 1995

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Ein Sturmtief über Schottland steuert mit stärker werdenden westlichen Winden mildere Luft gegen die Alpen. Heute ist es bei guter Fernsicht überwiegend sonnig. In exponierten Lagen der Nordalpen erreicht der Westwind aber Spitzen um 100 km/h. Die Temperaturen in 2000 m steigen auf -6 bis -2 Grad, in 3000m auf -10 bis -6 Grad.

Schneedeckenaufbau:

In den vergangenen 24 Stunden gab es nur noch vereinzelt wenige cm Neuschneezuwachs. Teilweise stürmische nordwestliche Höhenwinde führten oberhalb von etwa 2000 m zu neuen Tribschneeablagerungen.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Unterhalb von etwa 2000 m ist die Lawinengefahr nur gering bis mäßig und beschränkt sich auf einzelne, oberflächliche Rutsche bei stärkerer Sonneneinstrahlung.

Im hochalpinen Bereich führten die böigen Winde zu neuen Windverfrachtungen und damit zu einem Anstieg der Lawinengefahr. Die Schneebrettgefahr ist mäßig, in kammnahen und windabgewandten Bereichen erheblich.

Samstag, den 18. März 1995

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Ein Tief vor Norwegen steuert mit stürmischen westlichen Höhenwinden feuchtmilde Luft gegen die Alpen. Im Gebirge ist es wechselhaft, Schneeschauer wechseln mit Aufhellungen ab. In Kamm-lagen wehen stürmische Westwinde mit Spitzen um 100 km/h! Temperatur in 2000 m um -1 Grad, in 3000 m um -7 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Die Altschneedecke ist häufig verharscht. Anhaltend stürmische Westwinde verfrachten teilweise große Mengen an Neuschnees.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Unterhalb etwa 2300 m ist die Lawinengefahr überwiegend nur gering.

Im hochalpinen Bereich sorgen andauernde Schneeverfrachtungen für eine Zunahme der Lawinengefahr. Die Schneebrettgefahr ist als erheblich einzustufen, wobei die schlechte Bindung des verwehten Neuschnees mit der verharschten Altschneedecke zu beachten ist.

Die Tourenmöglichkeiten sind daher eingeschränkt, Skitouren im hochalpinen Bereich erfordern lawinenkundliches Beurteilungsvermögen.

Sonntag, den 19. März 1995

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Ein mächtiges Tiefdruckgebiet vor Norwegen steuert heute noch feuchtmilde Luft gegen die Alpen. Die Berge geraten in der zweiten Tageshälfte in Wolken. Am Nachmittag häufig Schneefall oberhalb von 1600 m. Stürmischer West- bis Nordwestwind. Temperatur in 2000 m um 0 Grad,

in 3000 m um -4 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Anhaltend stürmische Winde aus westlicher Richtung sorgen für immer neue Tribschneeablagerungen. Die Bindung dieses windverfrachteten Schnees mit der verharschten Altschneedecke ist oft ungenügend.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Unterhalb etwa 2300 m ist die Lawinengefahr großteils nur gering und beschränkt sich auf einzelne Feuchtschneerutsche.

Im hochalpinen Bereich sorgen die anhaltenden Schneesverfrachtungen für die Bildung immer neuer, störanfälliger Schneebretter. Die Schneebrettgefahr ist daher als erheblich einzustufen, wobei besonders Kammregionen vorsichtige Beurteilung erfordern.

Montag, den 20. März 1995

Alpinwetterbericht der

Wetterdienststelle Innsbruck:

Nach einem Kaltfrontdurchgang fließt feuchtkalte Luft aus Norden gegen die Alpen. Die Alpensüdseite ist dabei wetterbegünstigt. In Nordtirol oberhalb etwa 800 m immer wieder Schneefall, die Gipfel sind in Nebel. Starker, zeitweise stürmischer Nord- bis Nordwestwind. Temperatur in 2000 m um -6 bis -10 Grad, in 3000 m um -16 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Die Schneedecke ist bis oberhalb von 2000 m oberflächlich durchfeuchtet. In der Nacht gab es in ganz Tirol 10 cm bis 30cm Neuschneezuwachs, der durch stürmische Nordwestwinde teilweise stark verfrachtet wurde.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Unterhalb etwa 2500 m ist die Schneedecke oberflächlich durchfeuchtet. Hier ist auf oberflächliche Feuchtschneerutsche zu achten, wobei die Gefahr durch den Temperaturrückgang aber abgenommen hat. Im hochalpinen Bereich sorgen anhaltend stürmische Winde für immer neue Tribschneeablagerungen und damit den Fortbestand der erheblichen Schneebrettgefahr. Kritisch zu beurteilen sind dabei vor allem kammnahe Bereiche sowie nordost- bis südostgerichtete, steile Hänge.

Dienstag, den 21. März 1995

Alpinwetterbericht der

Wetterdienststelle Innsbruck:

Der Frühling beginnt mit kühlem und veränderlichem Schauerwetter. An der Alpennordseite wird polare und labil geschichtete Kaltluft gestaut. Südlich des Alpenhauptkammes bewirkt Nordföhn weitgehende Wolkenauflösung. Vor allem in den nördlichen Kalkalpen, den Zillertaler Alpen und am Tauernkamm wiederholt Schneeschaue. Kräftiger Nordwind. Temperatur in 2000 m um -10 Grad, in 3000 m um -18 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Der windverfrachtete Neuschnee liegt meist auf einer verharschten Altschneedecke. Die Verbindung ist noch meist ungenügend.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Im Außerfern und in den Nordalpen auf Grund von 40 cm bis 50 cm Neuschneezuwachs erhebliche bis große Lawinengefahr.

Im restlichen Tirol betrug der Neuschneezuwachs meist weniger als 10 cm. Dafür sorgten aber die anhaltend stürmischen Nord- bis Nordwestwinde für neue Tribschneeablagerungen. Die Schneebrettgefahr ist daher oberhalb von etwa 2500 m weiterhin erheblich, die Tourenmöglichkeiten im hochalpinen Bereich sind eingeschränkt. So sollten vor allem kammnahe Bereiche sowie nord- bis südostgerichtete, steile Hänge kritisch beurteilt werden.

Mittwoch, den 22. März 1995

Alpinwetterbericht der

Wetterdienststelle Innsbruck:

Die hochwinterliche, kalte Nordströmung hört nur langsam auf. In den nördlichen Kalkalpen, entlang des Alpenhauptkammes und am Osttiroler Tauernkamm ist es noch nebelig, die Schneeschaue lassen nur langsam nach. Der schwache bis mäßige Wind dreht von Nordwest auf Nordost. Temperatur in 2000 m -11 bis -7 Grad, in 3000 m -18 bis -13 Grad.

Schneedeckenaufbau:

In den vergangenen 24 Stunden gab es im Raum Außerfern und den Nordalpen 30 cm bis 50 cm Neuschneezuwachs, im übrigen Nordtirol und entlang des Osttiroler Tauernkammes 10 cm bis 20 cm. Der Neuschnee, der teilweise stark windverfrachtet wurde, hat häufig eine schlechte Bindung zur Altschneedecke.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Im Raum Außerfern und den Nordalpen, wo es in den letzten 48 Stunden 50 cm bis 100 cm Neuschneezuwachs gab, ist die Lawinengefahr groß. Im übrigen Nordtirol und am Osttiroler Tauernkamm ist weiterhin eine erhebliche Schneebrettgefahr zu beachten. Erschwert wird die Beurteilung durch die in ihrer Intensität sehr unterschiedlichen Verfrachtungen. Skitouren im hochalpinen Bereich erfordern lawinenkundiges Beurteilungsvermögen und überlegte Routenwahl!

Donnerstag, den 23. März 1995

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Ein Hoch liegt über Mitteleuropa und führt in der Höhe milde Luft heran. Die dichten Wolken in Nordtirol werden in den nächsten Stunden dünner, untertags wird es meist sonnig. Auf den Bergkämmen weht mäßiger Nord- bis Nordostwind. Die Temperatur in 2000 m steigt von -10 auf -3 Grad, in 3000 m von -12 auf -6 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Die beginnende Wetterbesserung und Sonneneinstrahlung führt zu einer merklichen Setzung der Schneedecke. Zu beachten ist aber der teilweise noch schlechte Verbund des windverfrachteten Schnees mit der Altschneedecke.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Oberhalb von etwa 2500 m ist vor allem im Kammbereich und in schattseitigen Steilhängen eine erhebliche Schneebrettgefahr zu beachten. Sonnseitig ist bei stärkerer Sonneneinstrahlung mit einzelnen Selbstauslösungen von Lockerschnee- und Schneebrettlawinen zu rechnen. Hier wird rechtzeitige Abfahrt empfohlen.

Freitag, den 24. März 1995

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Das Hochdruckgebiet mit Zentrum über den Alpen wandert langsam zum Balkan. Heute ist es gering bewölkt oder wolkenlos. In den Bergen ausgezeichnete Fernsicht. Bei mäßigem Wind aus Südwest liegt die Temperatur in 2000 m zwischen 0 und $+3$ Grad, in 3000 m bei -4 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Der Temperaturanstieg begünstigt zwar die Setzung der Schneedecke. Die Verbindung des meist windgepreßten Neuschnees mit der Altschneedecke ist aber noch oft ungenügend.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Im hochalpinen Bereich ist unverändert eine erhebliche Schneebrettgefahr zu beachten. Die Gefahrenstellen liegen dabei vor allem in Kammnähe und in steilen, schattseitigen Hängen.

Auf Grund der zu erwartenden Tageserwärmung ist ab dem späten Vormittag vor allem in stark besonnten Hängen mit einer Zunahme der Lawinengefahr und einzelnen Selbstauslösungen zu rechnen.

Samstag, den 25. März 1995

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Das sonnige und milde Wetter geht zu Ende. Eine Störung über Norddeutschland erreicht in der kommenden Nacht die Alpen. In der Nacht auf Sonntag regnet es in Nordtirol, die Schneefallgrenze sinkt bis 1200 m. Am Alpennordrand weht starker bis stürmischer Westwind, Temperatur in 2000 m um $+2$ Grad, in 3000 m -5 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Durch die Sonneneinstrahlung und Tageserwärmung kam es in den mittleren und tiefen Lagen zu einer stärkeren Setzung und Verfestigung der Schneedecke. In hochalpinen Bereichen erfolgte diese jedoch nur oberflächlich, die Verbindung zwischen Neuschnee und Altschneedecke ist überwiegend ungenügend.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Bei hochalpinen Skitouren muß weiterhin eine örtlich erhebliche Schneebrettgefahr beachtet werden. In den Tourenbereichen bis ca. 2700 m hinauf herrscht in den Vormittagsstunden eine mäßige Lawinengefahr. Bei intensiver Sonneneinstrahlung muß aber im Tagesverlauf mit einer Zunahme der Gefahr gerechnet werden.

Sonntag, den 26. März 1995

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Eine Kaltfront liegt über dem Alpenraum. Es ist stark bewölkt, zeitweise wird es regnen. Die

Schneefallgrenze liegt zwischen 1000 m und 1400 m. Auf den Bergen weht lebhafter Westwind. Temperatur in 2000 m um -1 Grad, in 3000 m um -8 Grad.

Schneedeckenaufbau:

In südgerichteten Hängen hat sich die Schneedecke weiter gesetzt und verfestigt. Der gebietsweise geringe Neuschnee wirkt sich auf die Labilität nicht aus.

In hochalpinen Bereichen und nordgerichteten Steilhängen besteht unverändert eine erhöhte Störanfälligkeit.

Beurteilung der Lawinengefahr:

In hochalpinem Gelände und in schattseitigen Steilhängen muß der Tourengänger eine örtlich erhebliche Schneebrettgefahr beachten.

Überwiegend günstige Verhältnisse herrschen aufgrund der tragfähigen Harschdecke unterhalb ca. 2700 m.

Montag, den 27. März 1995

Alpinwetterbericht der

Wetterdienststelle Innsbruck:

Mit einer Kaltfront kommt der Winter in der kommenden Nacht wieder zurück. Man muß sich in den nächsten Tagen auf eine längere Nordwestlage einstellen. In Nordtirol regnet es zeitweise leicht, die Schneefallgrenze liegt bei 1400 m. Auf den Bergen wehen starke, in Kammbereich stürmische Westwinde. Die Temperatur sinkt im Tagesverlauf in 2000 m von -4 auf -9 Grad, in 3000 m von -8 auf -15 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Der Schneedeckenaufbau ändert sich kleinräumig sehr rasch. Einer Harschdecke in Südhängen steht ein relativ störanfälliger Schneedeckenaufbau in nordgerichteten Steilhängen gegenüber. In hochalpinen Bereichen besteht allgemein eine erhöhte Labilität.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Der Tourengänger muß in südgerichteten Kammlagen die neuen Triebsschneeablagerungen auf der verharschten Altschneedecke beachten. In steilen Schattenhängen und hochalpinen Steilhängen herrscht unverändert eine örtlich erhebliche Schneebrettgefahr.

Dienstag, den 28. März 1995

Alpinwetterbericht der

Wetterdienststelle Innsbruck:

Ein Kaltlufteinbruch mit Spitzenböen um 100 km/h hat eine Nordwestwetterlage eingeleitet. Die nächste Front wird in der kommenden Nacht die Alpen erreichen. In Nordtirol kommt es zu inneralpinen Auflockerungen, im Süden Osttirol ist es sonnig. Auf den Bergen weht starker bis stürmischer Nordwind. Temperatur in 2000 m -15 bis -12 Grad, in 3000 m -22 bis -17 Grad.

Schneedeckenaufbau:

In den vergangenen 24 Stunden hat es in Nordtirol zwischen 15 und 30 cm, in Osttirol zwischen 5 und 10 cm geschneit.

Vor allem durch die ausgedehnten Triebsschneeablagerungen hat die Störanfälligkeit in der Schneedecke zugenommen.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Die Lawinengefahr hat allgemein zugenommen. Vor allem in kammnahen Bereichen muß der Tourengänger eine erhebliche bis örtlich große Schneebrettgefahr beachten. Der Neuschnee kann besonders auf der verharschten Altschneedecke leicht abgleiten. Skitouren erfordern großes lawinenkundliches Beurteilungsvermögen.

Mittwoch, den 29. März 1995

Alpinwetterbericht der

Wetterdienststelle Innsbruck:

Ein Tiefdruckgebiet zieht mit seiner Warm- und Kaltfront innerhalb der nächsten 24 Stunden über die Alpen. Das bedeutet Schneefall in ganz Tirol. Auf den Bergen wehen starke bis stürmische West- bis Nordwestwinde. Die Temperaturen sinken in 2000 m von -8 auf -14 Grad, in 3000 m von -12 auf -20 Grad.

Schneedeckenaufbau:

In Nordtirol sind von gestern auf heute 10–25 cm Schnee gefallen. In den hochalpinen Bereichen haben die zusätzlichen Windverfrachtungen für eine Verschärfung der Situation gesorgt.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Der Tourengänger muß in hochalpinen Lagen eine allgemein erhebliche bis örtlich große Schneebrettgefahr beachten. Die größten Gefahrenstellen befinden sich in schattseitigen Steilhängen und triebsschneegefüllten Kammlagen. Für den Straßenbereich stellen vereinzelte Locker-

schneerutsche und wegen der bodennahen Aufweichung der Schneedecke kleine Schneebrettlawinen aus steilen Wiesenhängen ein Gefahrenquelle dar.

Donnerstag, den 30. März 1995

*Alpinwetterbericht der
Wetterdienststelle Innsbruck:*

Der Stau am Alpennordrand hört nur langsam auf, es kommt in Nordtirol wiederholt zu Schneeschauern. Im südlichen Osttirol ist es sonnig. Auf den Bergen weht mäßiger Nordwind. Temperatur in 2000 m –18 bis –13 Grad, in 3000 m –22 bis –19 Grad.

Schneedeckenaufbau:

In den vergangenen 24 Stunden sind entlang des Alpennordrandes und im Bereich nördliche Stubaier Alpen Tuxer Voralpen erneut 15–35 cm Schnee gefallen. In den übrigen Landesteilen beträgt der Schneezuwachs 10–20 cm.

Die ausgedehnten Windverfrachtungen verursachen eine hohe Störanfälligkeit der Schneedecke. In Schattenhängen herrscht wegen des ausgeprägten Schwimmschnees allgemein ein schlechter Schneedeckenaufbau.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Der Tourengänger muß in den neuschneereichen Gebieten mit einer örtlich großen Schneebrettfahr rechnen, wobei die Gefahrenstellen besonders in kammnahen Steilhängen liegen.

In den restlichen Tourengebieten Tirols besteht eine erhebliche Lawinengefahr. Auch hier sind die Tourenmöglichkeiten eingeschränkt.

Freitag, den 31. März 1995

*Alpinwetterbericht der
Wetterdienststelle Innsbruck:*

Ein Zwischenhoch bestimmt heute das Wetter in Tirol. In der Nacht auf Samstag erreicht eine Warmfront unseren Raum und bringt etwas Regen und Schnee. Am Nachmittag ziehen in Nordtirol wieder Wolken auf. Im Gipfelbereich kommt lebhafter Nordwestwind auf. Die Temperatur steigt bis zum Nachmittag in 2000 m auf –6 Grad, in 3000 m auf –10 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Arktische Temperatur verhinderte bisher eine Setzung und Verfestigung der Schneedecke. Die mächtigen Tribschneeablagerungen auf ost- bis

südgerichteten Steilhängen sowie die ausgeprägte Schwimmschneesicht in nordgerichteten Hängen verursachen eine erhöhte Störanfälligkeit in der Schneedecke.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Der Tourengänger muß besonders in kammnahem Steilgelände eine allgemein erhebliche Schneebrettfahr beachten. Aber auch in steilen Südhängen kann der Neuschnee auf der verharschten Altschneedecke leicht abgleiten. Touren erfordern vermehrtes lawinenkundliches Beurteilungsvermögen.

Samstag, den 1. April 1995

*Alpinwetterbericht der
Wetterdienststelle Innsbruck:*

Aus Nordwesten strömt feuchte, aber zunehmend milde Luft heran und verursacht an der Alpennordseite Schneefall und später Regen. Osttirol ist wetterbegünstigt. Auf den Bergen weht starker bis stürmischer Nordwestwind. Die Temperaturen steigen in 2000 m auf +1 Grad, in 3000 m auf –5 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Der geringfügigen Setzung von gestern steht heute 10–20 cm Schneezuwachs und weitere Windverfrachtungen gegenüber. Besonders die mächtigen Tribschneeablagerungen in Kammbereichen und der schlechte Schneedeckenaufbau in Schattenhängen verursachen eine hohe Störanfälligkeit.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Entlang des Alpennordrandes sowie im Gebiet nördliche Stubaier Alpen Tuxer Voralpen und Kitzbühler Alpen muß der Tourengänger insbesondere in steilen Kammlagen und Nordhängen eine große Lawinengefahr beachten. Die Tourenmöglichkeiten sind hier stark eingeschränkt.

In den übrigen Tourengebieten Tirols besteht örtlich eine erhebliche Schneebrettfahr.

Sonntag, den 2. April 1995

*Alpinwetterbericht der
Wetterdienststelle Innsbruck:*

Vom Atlantik strömt feuchte, aber milde Luft nach Mitteleuropa. Nördlich des Alpenhauptkammes regnet es immer wieder, der Süden Osttirols bleibt wetterbegünstigt. Die Schneefallgrenze liegt bei 1800 m. Auf den Bergen weht lebhafter Nordwestwind. Temperatur in 2000 m –2 bis 0 Grad, in 3000 m –8 bis –5 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Intensive Schneefälle und eine teilweise regendurchnäßte Schneedecke sorgt sowohl im Straßenbereich als auch bei Skitouren für eine sehr kritische Lawinensituation. Auf der Seegrube wird mit 60 cm Neuschnee der größte Zuwachs registriert. Auch in den übrigen Gebieten Nordtirols hat es trotz Regens bis ca 1800 m hinauf 20–40 cm geschneit.

Der Schneedeckenaufbau ist in tiefen Lagen wegen der Durchfeuchtung in hochalpinen Lagen wegen der neuerlichen Windverfrachtungen äußerst störanfällig.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Skitouren sollten, wenn überhaupt, nur auf mäßig steiles Gelände oder sichere Waldzonen beschränkt werden, es herrscht eine große bis sehr große Lawinengefahr, wobei die Lawinen auch ein großes Ausmaß annehmen können. Unterhalb von ca 1700 m kann es auch vermehrt zu Selbstauslösungen von Naßschneelawinen kommen.

Montag, den 3. April 1995

Alpinwetterbericht der

Wetterdienststelle Innsbruck:

Über Mitteleuropa liegt trockene und milde Luft. Heute steht ein sonniger Tag bevor, ab den Mittagsstunden wird es sehr mild. Oberhalb von 3000 m weht leichter Nordwestwind, darunter ist es windschwach. In der Höhe wird es sehr warm: in 2000 m steigt die Temperatur gegen +8 Grad, in 3000 m gegen +2 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Der gestrige Temperaturanstieg führte zusammen mit der kräftigen Sonneneinstrahlung zu einer ausgeprägten Setzung der Schneedecke. Die nächtliche Ausstrahlung bildete eine oberflächliche Harschschicht.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Die Setzung und nächtliche Verfestigung der Schneedecke führt zu einem Rückgang der Lawinengefahr. Sonnseitig ist die Gefahr bis zum späten Vormittag nur gering bis mäßig. Ab den Mittagsstunden ist aber zunehmend die tageszeitliche Entwicklung zu beachten. Die Gefahr durch feuchte Lockerschnee- und Schneebrettlawinen ist dann erheblich bis groß, rechtzeitige Abfahrt wird ange-

raten.

Trotz der guten Setzung ist in schattseitigen, kammnahen Bereichen noch eine erhebliche Schneebrettgefahr zu beachten.

Dienstag, den 4. April 1995

Alpinwetterbericht der

Wetterdienststelle Innsbruck:

Der Alpenraum bleibt vorerst unter Hochdruckeinfluß. Heute ist es sonnig, in den nördlichen Kalkalpen weht kräftiger Westwind. Auf den Bergen ist es weiter mild: in 2000 m um +5 Grad, in 3000 m um 0 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Die nächtliche Ausstrahlung führte zu einer oberflächlichen Verfestigung der Schneedecke. Zu beachten ist aber, daß die Temperaturen unterhalb etwa 2000 m nicht unter 0 Grad lagen und daher bis in diese Höhe mit keiner Verfestigung gerechnet werden kann!

Beurteilung der Lawinengefahr:

Sonnseitig ist die Lawinengefahr eine Frage der Tageszeit. Bis zum späten Vormittag ist sie gering bis mäßig, ab den Mittagsstunden erheblich. Dann ist auch aus stark besonnten Hängen mit einzelnen Selbstauslösungen zu rechnen.

Einzelne labile Schneebretter befinden sich noch in schattseitigen, kammnahen Steilhängen oberhalb von etwa 2500 m.

Mittwoch, den 5. April 1995

Alpinwetterbericht der

Wetterdienststelle Innsbruck:

Über Mitteleuropa liegt ein Hochdruckgebiet. Mit einer westlichen Höhenströmung gelangt zeitweise feuchte, aber noch milde Luft gegen die Alpen. Über Nordtirol ziehen mittelhohe Wolkenfelder hinweg, die höchsten Gipfel von Wetterstein und Karwendel sind vorübergehend in Wolken gehüllt. Auf den Bergen Nordtirols weht kräftiger Westwind. Temperatur in 2000 m +3 bis +7 Grad, in 3000 m –4 bis –1 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Auf Grund der nächtlichen Bewölkung und der damit verbundenen verminderten Ausstrahlung hat sich nur eine schwache Harschschicht ausgebildet. Außerdem ist zu beachten, daß die Temperaturen unterhalb etwa 2200 m nicht unter den Gefrierpunkt sanken und damit in diesem Bereich keine Verfestigung erfolgte.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Sonnseitig ist die Lawinengefahr weiterhin abhängig von der Tageszeit. In den Vormittagsstunden ist sie gering bis mäßig, ab den Mittagsstunden steigt sie auf erheblich an.

Einzelne labile Stellen findet man noch in schattseitigen, kammnahen Steilhängen. Hier ist die Schneebrettgefahr erheblich.

Donnerstag, den 6. April 1995

*Alpinwetterbericht der
Wetterdienststelle Innsbruck:*

Mitteleuropa wird von einer westlichen Höhenströmung beeinflusst. Die heranfließende Luft ist immer noch recht mild, aber zum Teil feucht. Über Nordtirol ziehen Wolkenfelder hinweg, im Tagesverlauf kommt aber immer mehr die Sonne durch. Vor allem in den nördlichen Kalkalpen einzelne Schauer. In Osttirol überwiegt Sonnenschein. Die höchsten Gipfel sind teilweise in Wolken, hier weht kräftiger Nordwestwind. Temperatur in 2000 m um +2 Grad, in 3000 m um -4 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Der nächtliche Bewölkungsaufzug und die dadurch verursachte, verminderte Ausstrahlung verhinderte teilweise die Bildung eines tragfähigen Harschdeckels. Zu beachten ist dieser Umstand vor allem unterhalb von etwa 2200 m, wo die Temperaturen auch in der Nacht nicht unter den Gefrierpunkt sanken.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Bei stärkerer Einstrahlung ist in sonnseitigen Hängen ab den Mittagsstunden auf einzelne, oberflächliche Rutsche zu achten, die eine mäßige Gefährdung bilden.

Auch die Schneebrettgefahr ist überwiegend mäßig und beschränkt sich hauptsächlich auf steile, schattseitige Kammlagen.

Freitag, den 7. April 1995

*Alpinwetterbericht der
Wetterdienststelle Innsbruck:*

Aus Nordwesten strömt feuchtmilde Luft gegen die Alpen. Die meisten Gipfel sind heute wolkenfrei, nur im Unterland sind die Wolken recht dicht.

Auf den freien Gipfeln weht Nordwestwind, der am Nachmittag erheblich stärker wird. Die Temperatur in 2000 m steigt leicht auf +5 Grad, in 3000 m auf -1 Grad.

Schneedeckenaufbau:

In der vergangenen Nacht sind die Temperaturen oberhalb etwa 2000 m unter den Gefrierpunkt gesunken. Der Harschdeckel ist vor allem schattseitig mit Schuhen nicht immer tragfähig.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Sonnseitig ist die Lawinengefahr eine reine Frage der Tageszeit. Bis zum späten Vormittag findet man sehr sichere Verhältnisse, ab den Mittagsstunden ist dann zunehmend mit feuchten Schneebrett- und Lockerschneelawinen zu rechnen. Günstig wirkt sich dabei aber der in der Höhe recht frische Nordwestwind aus.

Einzelne labile Schneebretter findet man vor allem in schattseitigen, kammnahen Steilhängen. Diese mäßige Gefahr läßt sich aber mit überlegter Routenwahl leicht vermeiden.

Samstag, den 8. April 1995

*Alpinwetterbericht der
Wetterdienststelle Innsbruck:*

Eine Kaltfront hat die Alpen überquert. Nun fließt aus Norden polare Kaltluft in unseren Raum. Bei wechselhaftem Aprilwetter wird es kontinuierlich kälter. Vor allem am Alpennordrand kann es bis ins Tal schneien, sonst sinkt die Schneefallgrenze auf etwa 1000 m. Osttirol ist wetterbegünstigt. Auf den Bergen weht starker bis stürmischer Nordwind. Die Temperaturen in 2000 m sinken auf -8 Grad, in 3000 m auf -14 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Regen bis etwa 2000 m sorgte für eine Durchfeuchtung und Aufweichung der Schneedecke. Mit den ständig sinkenden Temperaturen tritt aber wieder eine Verfestigung ein. Oberhalb von 2000 m gab es wenige cm Neuschneezuwachs auf eine nur leicht verharschte Altschneedecke.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Unterhalb von 2000 m besteht am Vormittag noch eine erhebliche Gefahr durch Naßschneelawinen. Mit den sinkenden Temperaturen nimmt diese Gefahr aber wieder ab.

Oberhalb von 2000 m gibt es nur geringen Neuschneezuwachs. Wegen der stürmischen nördli-

chen Höhenwinde ist aber besonders im Kammbereich mit neuen Windverfrachtungen zu rechnen. Die Schneebrettgefahr ist großteils mäßig, in steilen, schattseitigen Kammlagen auch erheblich.
Sonntag, den 9. April 1995

*Alpinwetterbericht der
Wetterdienststelle Innsbruck:*

Der Zustrom polarer Kaltluft dauert an, die Alpensüdseite ist durch Nordföhn wetterbegünstigt. Die Gipfel der Nord- und Zentralalpen sind bei Schneeschauern häufig in Wolken. In Osttirol länger sonnig. In der Höhe starker Nordwestwind. Temperatur in 2000 m um -7 Grad, in 3000 m um -15 Grad.

Schneedeckenaufbau:

In den vergangenen 24 Stunden gab es regional sehr unterschiedliche Schneezuwächse zwischen wenigen cm und bis zu einem halben Meter. Stürmische Höhenwinde aus Nord bis Nordwest führten im hochalpinen Bereich zu Windverfrachtungen. Die Bindung dieses verfrachteten Schnees mit der Altschneedecke ist oft noch ungenügend.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Unterhalb der Waldgrenze besteht eine mäßige Gefahr durch Lockerschneelawinen, die im Steilgelände auch als Selbstauslösungen möglich sind. Im hochalpinen Bereich führte der Neuschneezuwachs zusammen mit den stürmischen Winden zu einem Anstieg der Lawinengefahr. Besonders in Kammlagen und schattseitigen Steilhängen ist die Schneebrettgefahr daher erheblich. Hochalpine Skitouren erfordern derzeit überlegte Routenwahl und lawinenkundliches Beurteilungsvermögen.

Montag, den 10. April 1995

*Alpinwetterbericht der
Wetterdienststelle Innsbruck:*

Aus Nordwesten nähert sich eine weitere Staffel feuchter Luft der Alpennordseite. Es bleibt unbeständig und recht kühl. Ab und zu gibt's auch leichten Schneefall, wobei die Schneefallgrenze gegen 1000 m steigt. In Kammlagen wehen kräftige Nordwestwinde. Die Temperatur liegt in 2000 m zwischen -6 und -3 Grad, in 3000 m um -9 Grad.

Schneedeckenaufbau:

In den vergangenen 24 Stunden gab es vor allem in den Nordalpen nochmals bis zu 15 cm Schneezuwachs. Auf Grund der anhaltend tiefen Tempe-

raturen verzögert sich die Setzung des Neuschnees. Besonders oberhalb etwa 2500 m, wo es starke Verfrachtungen gab, ist die Bindung mit der Altschneedecke ungenügend.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Unterhalb von 2200m, wo die durchfeuchtete Schneedecke durch den Temperaturrückgang verfestigt wurde, ist die Lawinengefahr nur gering bis mäßig und beschränkt sich auf oberflächliche Lockerschneerutsche im Steilgelände.

Im hochalpinen Gelände führten stürmische nordwestliche Winde zu neuen Verfrachtungen und damit zum Fortbestand der erheblichen Schneebrettgefahr. Die Gefahrenstellen liegen dabei neben schattseitigen Steilhängen vor allem im Kammbereich.

Dienstag, den 11. April 1995

*Alpinwetterbericht der
Wetterdienststelle Innsbruck:*

Die kühle Nordströmung im Alpenraum hält weiter an. Die Nord- und Zentralalpen sind in Wolken gehüllt, oberhalb von 1100 m schneit es sporadisch, am Nachmittag etwas mehr. Osttirol ist etwas begünstigt. In der Höhe mäßiger Nord- bis Nordwestwind. Temperatur in 2000 m um -2 Grad, in 3000 m um -9 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Die Schneedecke ist bis etwa 2000 m durchfeuchtet und aufgeweicht. Höher oben ist sie recht gut gesetzt und verfestigt. Besonders in hochalpinen Kammlagen ist aber auf Grund der andauernden Verfrachtungen eine sehr unterschiedliche Schneemächtigkeit zu beachten, was zu unterschiedlichen Spannungsverteilungen führt.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Bis etwas oberhalb 2000 m ist vor allem auf Naßschneelawinen zu achten, die im Steilgelände auch als Selbstauslösungen möglich sind.

Im hochalpinen Bereich ist die Lawinengefahr oft kleinräumig sehr unterschiedlich und schwankt von gering/mäßig bis erheblich. Die Gefahrenstellen liegen dabei besonders in kammnahen Lagen mit Tribschneeablagerungen. Das Erkennen dieser Stellen erfordert lawinenkundliches Beurteilungsvermögen!

Mittwoch, den 12. April 1995

*Alpinwetterbericht der
Wetterdienststelle Innsbruck:*

Von Norden her strömt weiter feuchte und kühle Luft heran und wird an der Alpennordseite gestaut. In den Nord- und Zentralalpen gibt es etwas Schneefall, am häufigsten im Unterland. Die Schneefallgrenze liegt zwischen 1000 m und 1200 m. Osttirol bleibt wetterbegünstigt. Bei mäßigem Nordwind liegen die Temperaturen in 2000 m um -3 Grad, in 3000 m um -9 Grad.

Schneedeckenaufbau:

In den vergangenen 24 Stunden gab es in Nordtirol und am Osttiroler Tauernkamm 10 cm bis 20 cm Neuschneezuwachs. Bis etwa 2000 m ist die Schneedecke großteils durchfeuchtet und aufgeweicht. Tiefe Temperaturen, andauernde Neuschneezuwächse und kräftige nordwestliche Winde verursachen hochalpin immer wieder Verfrachtungen.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Unterhalb von etwa 2200 m ist vor allem mit einzelnen Naßschneerutschen zu rechnen, die sich aber wegen der niedrigen Temperaturen meist noch auf die obersten Schichten beschränken.

Im hochalpinen Bereich sorgen die permanenten, neuen Verfrachtungen für eine mäßige, im Kammbereich erhebliche Schneebrettgefahr.

Donnerstag, den 13. April 1995

*Alpinwetterbericht der
Wetterdienststelle Innsbruck:*

Nach Durchzug einer Störung staut sich weiterhin feuchte und kühle Luft an der Alpennordseite. Osttirol ist wetterbegünstigt. Nördlich des Alpenhauptkammes sind die Berge großteils in Wolken gehüllt und es schneit zeitweise leicht. Inneralpin manchmal leichte Aufhellungen. Bei mäßigen nördlichen Winden liegen die Temperaturen in 2000 m um -4 Grad, in 3000 m um -10 Grad.

Schneedeckenaufbau:

In den vergangenen 24 Stunden gab es in Nordtirol und entlang des Osttiroler Tauernkammes wieder 10 cm bis 15 cm Neuschneezuwachs. Die Schneedecke ist bis etwa 2200 m durchfeuchtet. Darüber hat sie sich recht gut gesetzt und verfestigt. In hochalpinen Kammregionen aller Expositionen sind Tribschneeansammlungen vorhanden.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Unterhalb von etwa 2500 m ist besonders auf Naßschneelawinen zu achten, die im Steilgelände auch als Selbstauslösungen möglich sind. Diese Gefahr ist als mäßig einzustufen.

Die Schneebrettgefahr im hochalpinen Bereich ist überwiegend ebenfalls mäßig. Lediglich in Kammlagen mit Tribschneeablagerungen sowie in eingewehten Rinnen und Mulden ist sie erheblich. Das Erkennen dieser Gefahrenstellen erfordert lawinenkundliches Beurteilungsvermögen.

Freitag, den 14. April 1995

*Alpinwetterbericht der
Wetterdienststelle Innsbruck:*

Ein Höhentief mit Kern über dem Balkan steuert feuchte und kalte Luft aus Nordosten gegen die Alpen. Die Alpensüdseite ist noch wetterbegünstigt. Die Gipfel der Nord- und Zentralalpen sind oft in Wolken, vor allem am Nachmittag treten Schneeschauer auf. Inneralpin gibt es einige Aufhellungen. In der Höhe weht Nordostwind. Die Temperaturen in 2000 m sind auf -8 Grad, in 3000 m auf -15 Grad gesunken.

Schneedeckenaufbau:

In den vergangenen 24 Stunden gab es in Nordtirol und am Osttiroler Tauernkamm wieder 10 cm bis 20 cm Neuschneezuwachs. In der Nacht sind die Temperaturen um etwa 8 Grad gesunken, wodurch oberflächlich eine Verfestigung der Schneedecke eintrat. Unterhalb von etwa 2000 m sind die unteren Schneeschichten aber total durchfeuchtet.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Durch den Temperaturrückgang ist die Gefahr von Naßschneelawinen unterhalb von 2000 m etwas zurückgegangen.

Im hochalpinen Bereich ist weiter eine mäßige Schneebrettgefahr zu beachten. Am gefährlichsten sind derzeit die Kammregionen, wo teilweise ausgeprägte Tribschneeansammlungen liegen. Hier ist die Schneebrettgefahr auch erheblich, wobei es einige Erfahrung braucht, diese Stellen zu erkennen.

Samstag, den 15. April 1995

*Alpinwetterbericht der
Wetterdienststelle Innsbruck:*

Über den Alpen liegt hochreichend labile Kaltluft, in der Nacht auf Sonntag erreicht eine Störung aus

Nordwesten unser Gebiet. In den Nord- und Zentralalpen wechselhaftes Wetter, kurze Auflockerungen können rasch wieder von Nebel und leichten Schneeschauern abgelöst werden. Auch in Osttirol am Nachmittag einzelne Schauer. In Kamm-lagen böiger Nordwind. Temperatur in 2000 m zwischen –10 und –6 Grad, in 3000 m um –12 Grad.

Schneedeckenaufbau:

In den vergangenen 24 Stunden gab es in Nordtirol und am Osttiroler Tauernkamm 10 cm bis 20 cm Neuschneezuwachs.

Unterhalb etwa 2200 m ist die Schneedecke durchfeuchtet. In höheren Lagen ist sie meist gut gesetzt. Auf Grund geringer Windtätigkeit ist der Neuschnee der letzten Tage kaum verfrachtet worden und recht locker.

Beurteilung der Lawinengefahr:

In tiefen Lagen ist vor allem auf einzelne Naßschneerutsche zu achten, die im Steilgelände auch als Selbstauslösungen möglich sind.

Im hochalpinen Bereich herrschen überwiegend günstige Verhältnisse mit mäßiger Lawinengefahr. Am ehesten ist auf oberflächliche Lockerschneelawinen zu achten.

Nur noch vereinzelt, vor allem in triebsschneegefüllten Rinnen und Mulden sowie in Kammnähe, ist die Schneebrettgefahr als erheblich einzustufen.

Sonntag, den 16. April 1995

Alpinwetterbericht der

Wetterdienststelle Innsbruck:

Ein tief über Spitzbergen beeinflusst unser Wettergeschehen, in der kommenden Nacht kommt es zu einem weiteren Kaltluftvorstoß. In Nordtirol regnet es heute gebietsweise. Die Schneefallgrenze liegt bei 1000 m. Auf den Bergen weht mäßiger Nordwestwind. Temperatur in 2000 m um –2 Grad, in 3000 m –9 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Auch der Ostersonntag bringt uns keinen Frühling. Winterliche Temperaturen laden trotz günstiger Verhältnisse in hochalpinen Lagen und weiteren 5 cm Neuschnee kaum zu einer Skitour ein. Die gebietsweise mächtige Schneedecke ist unterhalb etwa 2200 m durchfeuchtet.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Der Tourengerher muß in hochgelegenen Tourengebieten eine örtlich mäßige Lawinengefahr be-

achten. Vereinzelt Lockerschneerutsche können aus steilen Flanken abgleiten. Auch die kammnahen Windverfrachtungen erfordern Aufmerksamkeit.

In tiefen Lagen wird es kaum zu Selbstauslösungen von Naßschneerutschen kommen

Montag, den 17. April 1995

Alpinwetterbericht der

Wetterdienststelle Innsbruck:

Die Luftströmung dreht von Nordwest auf West. Damit gelangen weiterhin feuchte, aber allmählich mildere Luftmassen in den Alpenraum. In Nordtirol wird es heute wiederholt regnen, die Schneefallgrenze steigt gegen 1200 m. Auf den Bergen wehen lebhaft West- bis Nordwestwinde.

Schneedeckenaufbau:

In den vergangenen 24 Stunden hat es in Nordtirol und am Osttiroler Tauernkamm wieder 10–15 cm geschneit. Auf der allgemein gut verfestigten Altschneedecke liegen bis zu 80 cm Neuschnee der vorigen Woche. Eine erhöhte Störanfälligkeit besteht in hochgelegenen Nordhängen. Unterhalb ca. 2200 m ist die Schneedecke durchfeuchtet.

Beurteilung der Lawinengefahr:

In Tirols Bergen ist überwiegend eine mäßige Schneebrettgefahr zu beachten. Vereinzelt Windverfrachtungen in kammnahen Steilhängen sowie der schlechtere Schneedeckenaufbau in Schattenhängen erfordern vermehrte Aufmerksamkeit.

In tiefen Lagen sind Selbstauslösungen von Naßschneelawinen aus steilen Wiesenhängen möglich.

Dienstag, den 18. April 1995

Alpinwetterbericht der

Wetterdienststelle Innsbruck:

Aus Westen und Süden strömt milde Luft gegen die Alpen. Eine Föhnperiode beginnt. In Osttirol ist es meist sonnig, in Nordtirol lockern die Wolken im Tagesverlauf auf. In den nördlichen Kalkalpen kann es am Vormittag noch schneien. Auf den Bergen wird es stürmisch mit Südwestwind. Temperatur in 2000 m auf +2, in 3000 m auf –4 Grad steigend.

Schneedeckenaufbau:

Entlang des Alpennordrandes hat es von gestern auf heute erneut bis 10 cm geschneit. Der Temperaturanstieg bewirkte gestern eine stärkere Setzung

der Schneedecke, die auch heute anhält. Eine erhöhte Störanfälligkeit besteht bei kammnahen Triebsschneeablagerungen und der durchfeuchteten Schneedecke unterhalb ca. 2200 m.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Der Tourengesher muß in Tirols Bergen allgemein eine mäßige Lawinengefahr beachten. Die kammnahen Windverfrachtungen sowie die im Tagesverlauf zunehmende Aufweichung der Schneedecke bedeuten örtlich eine erhebliche Gefahr. In tiefen Lagen sind Selbstauslösungen von Naßschneelawinen möglich.

Mittwoch, den 19. April 1995

*Alpinwetterbericht der
Wetterdienststelle Innsbruck:*

Die Alpen liegen in einer föhnigen Südwestströmung. In Nordtirol ist es bei aufgelockerter Bewölkung recht sonnig und mild, in Osttirol bewölkt und vereinzelt Regenschauer. Die Berge am Alpenhauptkamm stecken immer öfter in Stauwolken, die Nordalpen bleiben föhnig frei. In Föhnstrichen starker Südwind. Temperatur in 2000 m um +2 Grad, in 3000 m um -5 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Der Temperaturanstieg führt unterhalb etwa 2800 m zunehmend zur Durchfeuchtung und damit einem Festigkeitsverlust der Schneedecke. Im hochalpinen Bereich ist eine merkliche Setzung der Schneedecke erfolgt.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Die Lawinengefahr ist heute im wesentlichen tageszeitlich bedingt.

Bis zum späten Vormittag herrschen günstige Verhältnisse mit nur geringer bis mäßiger Lawinengefahr.

Ab den Mittagsstunden steigt die Lawinengefahr dann stark an (erheblich), wobei vor allem in Föhnregionen mit Selbstauslösungen größerer Lawinen zu rechnen ist. Unterhalb von etwa 2500 m muß dann auch auf Grundlawinen geachtet werden.

Donnerstag, den 20. April 1995

*Alpinwetterbericht der
Wetterdienststelle Innsbruck:*

Heute strömt weiterhin feuchte Luft die Alpensüdseite. Im Inntal sind föhnige Aufhellungen möglich. Am Alpenhauptkamm schneit es oberhalb

ca. 1800 m, am Alpennordrand sind leichte Schneeschauer möglich. Auf den Bergen weht kräftiger Südwind, Temperatur in 2000 m -4 bis 0 Grad, in 3000 m um -7 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Durch die milden Temperaturen kommt es oberhalb ca. 2600 m zu einer weiteren Setzung und Verfestigung, unterhalb jedoch zu einer zunehmenden Durchfeuchtung und damit zu einem Festigkeitsverlust der Schneedecke.

Beurteilung der Lawinengefahr:

In mittleren und hochalpinen Lagen bestehen allgemein günstige Verhältnisse, der Tourengesher muß eine örtlich mäßige Schneebrettgefahr beachten. Unterhalb von ca. 2500 m ist die Schneedecke stark aufgeweicht und erfordert vermehrt Aufmerksamkeit. Mit Selbstauslösung von Grundlawinen ist zu rechnen.

Freitag, den 21. April 1995

*Alpinwetterbericht der
Wetterdienststelle Innsbruck:*

Vom Mittelmeer fließt feuchte Luft gegen die Alpen und bringt einzelne Regenschauer. Am Vormittag hört der Regen in Nordtirol auf, es wird föhnig. Auch am Alpenhauptkamm scheint zeitweise die Sonne. Temperatur in 2000 m von +1 auf +5 Grad, in 3000 m von -6 auf 0 Grad steigend.

Schneedeckenaufbau:

In tiefen Lagen kommt es zu einer weiteren Durchfeuchtung und Aufweichung der Schneedecke die Festigkeit wird geringer. Oberhalb ca. 2300 m hat sich ein gut gesetztes Schneepaket gebildet. Eine erhöhte Störanfälligkeit besteht bei den neu gebildeten Triebsschneeablagerungen, die sich mit den geringen Schneefällen gebildet haben.

Beurteilung der Lawinengefahr:

In mittleren und hochalpinen Tourengebieten bestehen unverändert günstige Verhältnisse, es ist eine örtlich mäßige Schneebrettgefahr zu beachten. In Kammbereichen erfordern die neu entstandenen Windverfrachtungen vermehrt Aufmerksamkeit. Unterhalb von ca. 2300 m ist mit Selbstauslösungen von Naßschneelawinen zu rechnen

Samstag, den 22. April 1995

*Alpinwetterbericht der
Wetterdienststelle Innsbruck:*

Eine starke Südströmung bestimmt das Wetter im Alpenraum. In Nordtirol weht kräftiger Föhn, der auf den Bergen Spitzen bis 140 km/h erreichen kann. Am Alpenhauptkamm schneit es zeitweise. Temperatur in 2000 m um +5 Grad, in 3000 m um 0 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Wegen der fehlenden nächtlichen Abkühlung hat sich die Schneedecke auch oberflächlich nicht verfestigt. In tiefen Lagen besteht eine erhöhte Störanfälligkeit. Oberhalb ca. 2400 m ist eine gut verfestigte Schneedecke anzutreffen.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Die unterhalb von 2400 m stark durchfeuchtete und aufgeweichte Schneedecke bedeutet für den Tourengeher eine örtlich erhebliche Lawinengefahr. Mit Selbstaumlösungen von Naßschneelawinen ist zu rechnen.

In hochgelegenen Tourengebieten muß noch eine mäßige Gefahr beachtet werden.

Sonntag, den 23. April 1995

Alpinwetterbericht der

Wetterdienststelle Innsbruck:

Tirol befindet sich auch heute in einer kräftigen Südströmung. Am Alpenhauptkamm und in Osttirol ist es stärker bewölkt, zeitweise regnet es. In Nordtirol gibt es föhnige Auflockerungen. Auf den Bergen weht mäßiger Süd- bis Südostwind. Temperatur in 2000 m um +6 Grad, in 3000 m um 0 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Unterhalb ca. 2400 m ist die Schneedecke durchfeuchtet und aufgeweicht, die Festigkeit nimmt stark ab.

Weiters weisen die kammnahen Triebsschneeablagerungen eine erhöhte Störanfälligkeit auf.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Der Tourengeher muß sowohl in tiefen Lagen als auch in kammnahen Windschattenhängen eine erhebliche Lawinengefahr beachten. Bei intensiver Sonneneinstrahlung und Tageserwärmung steigt die Gefahr durch Naßschneelawinen, die einzeln ein großes Ausmaß annehmen können.

In mittleren Lagen herrschen wegen der gut verfestigten Schneedecke überwiegend günstige Verhältnisse.

Montag, den 24. April 1995

Alpinwetterbericht der

Wetterdienststelle Innsbruck:

Eine Störung nähert sich von Süden her und beeinflusst bis zum Abend die Alpensüdseite. In Nordtirol wird es ziemlich sonnig und föhnig, in Osttirol ist es stärker bewölkt, teilweise regnet es. Am Alpenhauptkamm kommen am Nachmittag Schauer auf. In Kammlagen bläst ein lebhafter Süd- bis Südostwind. Temperatur in 2000 m um +5 Grad, in 3000 m um -2 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Unterhalb von etwa 2500 m ist die Schneedecke stark durchfeuchtet und aufgeweicht.

Im hochalpinen Bereich begünstigt der Temperaturanstieg die Setzung der Schneedecke, die überwiegend gut verfestigt ist.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Die Lawinengefahr wird zunehmend von der tageszeitlichen Entwicklung bestimmt.

Bis zum späten Vormittag findet man günstige Verhältnisse mit nur geringer Lawinengefahr. Ab den Mittagsstunden steigt die Lawinengefahr dann immer mehr an, wobei aus stark besonnten Hängen auch mit Selbstaumlösungen zu rechnen ist. Diese Gefahr ist als mäßig bis erheblich einzustufen.

Unterhalb von 2500 m ist vermehrt auf Naßschneelawinen zu achten, die auch als Grundlawinen möglich sind.

Dienstag, den 25. April 1995

Alpinwetterbericht der

Wetterdienststelle Innsbruck:

Ein Tief über Oberitalien steuert feuchte und labil geschichtete Luft in den Alpenraum. Am Alpenhauptkamm gebietsweise Schneeschauer oberhalb 1900 m. Die nördlichen Kalkalpen sind zunächst föhnig frei, im Tagesverlauf auch hier Schauer. Allgemein besteht eine leichte Gewitterneigung. In Föhnstrichen der Alpennordseite noch lebhafter Südwind. Temperatur in 2000 m um +1 Grad, in 3000 m um -5 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Unterhalb von etwa 2500 m ist die Schneedecke weitgehend durchfeuchtet und aufgeweicht. Ungünstig wirkt sich dabei die fehlende nächtliche Ausstrahlung aus.

Im hochalpinen Bereich sind noch einzelne störanfällige Triebsschneeansammlungen vorhanden.

Beurteilung der Lawinengefahr:

In tiefen und mittleren Lagen ist eine mäßige Gefahr durch Naßschneelawinen zu beachten. Auf Grund der fehlenden Sonneneinstrahlung ist diese Gefahr heute relativ gleichmäßig über den Tag verteilt.

Einzelne labile Schneebretter findet man noch in hochalpinen Kammlagen, die Gefahr ist gering bis mäßig.

Mittwoch, den 26. April 1995

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Ein Tief liegt über den Ostalpen. In den Bergen gibt es häufig Nebel und an der Alpennordseite mäßig ergiebigen Schneefall. Die Schneefallgrenze liegt je nach Ergiebigkeit zwischen 1100 m und 1400 m. In Osttirol gibt es ab und zu kleine Auflockerungen. In Hochlagen weht mäßiger Nordwind. Die Temperaturen in 2000 m liegen um -1 Grad, in 3000 m um -6 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Vor allem entlang des Alpenhauptkammes hat es in der vergangenen Nacht bis 25 cm Neuschneezuwachs gegeben. Die Schneefallgrenze ist dabei auf etwa 1500 m gesunken. In tiefen und mittleren Lagen führte der Regen zu einem Festigkeitsverlust und einer zusätzlichen Belastung der Schneedecke.

Da mit Einsetzen der Niederschläge die lebhaften süd- bis südöstlichen Winde nachgelassen haben, gibt es nur in hochalpinen Kammlagen leichte Windverfrachtungen.

Beurteilung der Lawinengefahr:

In tiefen und mittleren Lagen ist vor allem auf Naßschneelawinen zu achten, die eine mäßige bis erhebliche Gefahr bilden und fallweise auch bis zum Boden abgehen können.

Im hochalpinen Bereich verursachte der Neuschneezuwachs eine mäßige Gefährdung durch oberflächliche Lockerschneelawinen. In windexponierten Kammlagen ist auf vereinzelte, störanfällige Schneebretter zu achten. Diese Gefahr ist als mäßig einzustufen.

Donnerstag, den 27. April 1995

Alpinwetterbericht der

Wetterdienststelle Innsbruck:

Das wetterbestimmende Tief hat sich gegen Polen verlagert. Die Zufuhr feuchter Luft aus Norden nimmt aber nur langsam ab. In den Bergen halten sich hartnäckig Wolken, die Sicht bleibt nicht beständig. Vor allem in den Nord- und Zentralalpen kommt es manchmal noch zu unergiebigem Schneeschauern bis auf 1800m herab. In Osttirol sonnige Abschnitte. Bei leichten bis mäßigen Nordwestwinden liegen die Temperaturen in 2000m um $+1$ Grad, in 3000m um -5 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Der gestrige Neuschnee hat sich unter dem Einfluß der feuchten und recht milden Luft stark gesetzt. Die Schneedecke ist bis etwa 2500m stark durchfeuchtet und besitzt nur geringe Festigkeiten. Gestern waren in allen Expositionen zahlreiche Selbstauslösungen von Naßschneelawinen zu beobachten.

Im hochalpinen Bereich sind nur im Kambereich vereinzelt störanfällige Triebsschneeablagerungen zu finden.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Die Verhältnisse in den Tiroler Tourengebieten sind derzeit eher ungünstig.

In tiefen und mittleren Lagen ist eine erhebliche Gefahr der Selbstauslösung von Naßschneelawinen zu beachten. Dabei sind vor allem noch nicht entladene Lawenstriche kritisch zu beurteilen.

Etwas besser sind die Verhältnisse im hochalpinen Bereich. Hier ist neben vereinzelt Lockerschneerutschen noch eine mäßige Schneebrettgefahr zu beachten, die sich auf schattseitige Kambereiche beschränkt.

Freitag, den 28. April 1995

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Mäßig feuchte Luft und nur geringe Luftdruckgegensätze begünstigen die Ausbildung von Quellwolken. Die gebietsweise noch starke Restbewölkung lockert untertags auf, es gibt sonnige Abschnitte. Die Berggipfel werden nur teilweise frei, stecken dann wieder in Quellwolken, aus denen sich am Nachmittag lokale Schauer entwickeln können. Die Temperaturen in 2000 m liegen um $+2$ Grad, in 3000 m um -4 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Die Schneedecke ist bis etwa 2600 m durchfeuch-

tet und aufgeweicht.

Durch die fehlende nächtliche Ausstrahlung fand auch keine Verfestigung der obersten Schneeschicht statt.

Beurteilung der Lawinengefahr:

In tiefen und mittleren Lagen herrschen unverändert ungünstige Verhältnisse. Die Gefahr durch Naßschneelawinen ist mäßig bis erheblich, wobei besonders auf die zunehmende Einstrahlung zu achten ist!

Im hochalpinen Bereich herrschen derzeit recht gute Verhältnisse mit nur geringer bis mäßiger Lawinengefahr. Zu beachten sind dabei neben vereinzelt, oberflächlichen Lockerschneerutschen noch einzelne labile Schneebretter im exponierten Kambereich.

Samstag, den 29. April 1995

Alpinwetterbericht der

Wetterdienststelle Innsbruck:

Heute ist leichter Zwischenhocheinfluß wetterwirksam, in der Nacht auf Sonntag greift eine Störung auf Westösterreich über. Während des Tages entwickeln sich einige Quellwolken. Die Temperatur steigt in 2000 m auf +4 Grad, in 3000 m auf -3 Grad. Der Südwestwind bleibt schwach bis mäßig.

Schneedeckenaufbau:

Durch die nächtliche Abkühlung hat sich die Schneedecke oberflächlich verfestigt. Wegen der teilweise starken Durchfeuchtung besteht bis ca. 2600 m hinauf eine erhöhte Störanfälligkeit.

Beurteilung der Lawinengefahr:

In den Vormittagsstunden herrschen weitgehend sichere Verhältnisse. Durch die Sonneneinstrahlung und Tageserwärmung weicht die Schneedecke rasch auf, der Tourengahr muß ab diesem Zeitpunkt mit einer örtlich mäßigen Gefahr durch Naßschneelawinen rechnen. Auch auf einzelne labile Schneebretter im exponierten Kambereich ist zu achten.

Sonntag, den 30. April 1995

Alpinwetterbericht der

Wetterdienststelle Innsbruck:

In Mitteleuropa herrscht Tiefdruckeinfluß. Es ist meist stark bewölkt, zeitweise regnet es. Die Schneefallgenze liegt bei 2000 m. Leichter bis mäßiger Westwind. Temperatur in 3000 m um -4

Grad.

Schneedeckenaufbau:

Bei geringer oberflächlicher Verfestigung ist die Schneedecke bis ca. 2600 m hinauf teilweise stark durchfeuchtet.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Der Tourengahr muß unverändert eine örtlich mäßige Gefahr durch Naßschneelawinen beachten. Vor allem in tieferen Lagen können die aufgewickelten Schneemassen bis zum Grund durchbrechen. In hochalpinen, exponierten Kammlagen ist auf einzelne labile Schneebretter zu achten.

Montag, den 1. Mai 1995

Alpinwetterbericht der

Wetterdienststelle Innsbruck:

Im Alpenraum lagert feuchte Luft. Die Berge sind vorübergehend teilweise frei, in der zweiten Tageshälfte teils gewittrige Regenschauer. Schneefall nur oberhalb von 1900 m. Bei schwachem bis mäßigem Wind liegen die Temperaturen in 2000 m um +2 Grad, in 3000 m um -3 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Die Schneedecke ist nur oberflächlich gering verfestigt, bis ca. 2500 m hinauf jedoch teilweise stark durchfeuchtet.

Beurteilung der Lawinengefahr:

In den Vormittagsstunden bleibt die Lawinengefahr gering. Mit der Tageserwärmung weicht die Schneedecke wieder auf, ab diesem Zeitpunkt muß der Tourengahr mit einer örtlich mäßigen bis erheblichen Gefahr durch Naßschneelawinen rechnen.

Dienstag, den 2. Mai 1995

Alpinwetterbericht der

Wetterdienststelle Innsbruck:

Ein starkes Hoch mit Zentrum über der Nordsee bestimmt zunehmend das Wetter im Alpenraum. In Nordtirol anfangs noch tiefe Wolken, in Osttirol schon aufgelockert bewölkt. Die Gipfel werden im Laufe des Vormittags frei. In der Höhe kaum Wind. Die Temperaturen in 2000 m steigen von 0 gegen +4 Grad, in 3000 m von -6 auf -2 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Unterhalb von etwa 2500 m ist die Schneedecke durchfeuchtet und schwach verfestigt. Wegen der fehlenden nächtlichen Ausstrahlung ist die oberflächliche Schicht nicht verharscht.

Im hochalpinen Bereich ist die Schneedecke größtenteils gut verfestigt, allerdings ist auch hier die fehlende Ausstrahlung zu beachten.

Beurteilung der Lawinengefahr:

In tiefen und mittleren Lagen ist vor allem auf Naßschneelawinen zu achten, die eine mäßige, bei starker Sonneneinstrahlung auch erhebliche Gefahr bilden. Hier ist vor allem die tageszeitliche Entwicklung zu beachten.

Im hochalpinen Bereich ist die Schneebrettgefahr nur gering bis mäßig und beschränkt sich auf steile, kammnahe Bereiche.

Mittwoch, den 3. Mai 1995

*Alpinwetterbericht der
Wetterdienststelle Innsbruck:*

Ein starkes Hochdruckgebiet liegt über Mitteleuropa. In den nächsten Tagen verändert es seine Lage kaum. Die trockene und sonnige Witterung hält noch einige Tage an. Am Nachmittag bilden sich an den Berghängen einzelne Quellwolken, es herrscht ausgezeichnete Fernsicht. Bei schwachen Winden aus Nord bis Ost steigen die Temperaturen in 2000 m von 0 auf +4 Grad, in 3000 m von -3 auf 0 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Durch die nächtliche Ausstrahlung ist die Schneedecke am Morgen oberflächlich verharscht und gut verfestigt.

Beurteilung der Lawinengefahr:
Die Lawinengefahr wird zunehmend tageszeitlich bedingt.

In den Morgenstunden herrschen sehr sichere Verhältnisse mit nur geringer Lawinengefahr.

Ab den Mittagsstunden führen Tageserwärmung und Einstrahlung zur Aufweichung der Schneedecke und damit einem Festigkeitsverlust. Die Gefahr durch Naßschneelawinen steigt dann auf mäßig an.

Notizen:
